

Soldaten- und Krieger-Kameradschaft Arnstein

von Günther Liepert

Inhalt:

1)	Gründung	1
2)	Große Fahnenweihe 1886	6
3)	Eine große Feier nach dem Ersten Weltkrieg	10
4)	Große Jubiläumsfeier 1928	17
5)	Aktivitäten im Dritten Reich	28
6)	Neubeginn 1958	37
7)	Große Fahnenweihe 1960	40
8)	Das 90jährige Stiftungsfest	50
9)	Soldaten und Krieger feiern 95 Jahre	57
10)	100 Jahre Soldaten- und Kriegerkameradschaft	65
11)	Wieder große Feier 1984	74
12)	Das Interesse flacht stark ab	86
13)	Reservistengruppe	90
14)	Nachtrag: Bundeswehr sucht Personal	93
15)	Anlage 1) Vorstand	95
16)	Anlage 2) Satzung	96

1) Gründung

Für den Soldaten- und Krieger-Verein fehlen die Protokollbücher bis zum Jahr 1958. Manche Daten und konkrete Hinweise sind deshalb nicht vorhanden. Man muss sich bis zu diesem Zeitpunkt auf Zeitungsartikel verlassen, die jedoch in relativ großer Zahl vorhanden sind.

Der erste Hinweis auf die Gründung des Vereins war am 1. Juli 1878 im Lohrer Anzeiger zu lesen: „*Arnstein. In den letzten Tagen wurde dahier ein Krieger- und Kampfgenossen-Verein ins Leben gerufen, der bereits 70 Mitglieder zählt. Es dürfte demselben ein gutes Prognosticon zu stellen sein, da dessen Leitung in bewährte Hände gelegt wurde.*“¹

*Für die Gefallenen des
Frankreich-Feldzuges 1870/71
wurde dieses Denkmal*



am Schlegel 1895 errichtet

Schon knapp drei Wochen später berichtete wieder der Lohrer Anzeiger, diesmal in einem größeren Umfang:²

„Vom heitersten Wetter begünstigt, feierte heute der erst im Laufe des Sommers gegründete Krieger- und Veteranen-Verein das Fest seiner Gründung, wozu auch verschiedene auswärtige Vereine eingeladen und mit Fahnen erschienen waren. Bereits um 5 Uhr in der Frühe weckte der Donner der Böller die Schläfer und die musikalische Reveille verscheuchte den letzten Schlummerrest. Von 7 - 8 Uhr wurden die auswärtigen Gäste unter den Klängen der Musik empfangen und in das Vereinslokal Gasthaus zum Lamm geleitet.

Um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr stellte sich die Schar der sämtlichen Krieger mit ihren Fahnen vor dem Lokal auf, um unter Vorantritt der Musik zur Kirche zu ziehen und dort dem von Herrn Stadtpfarrer Gaß zelebrierten Hochamt beizuwohnen. Nach dem Gottesdienst wurde der obligate Frühschoppen im Vereinslokal getrunken, wo auch das gemeinschaftliche Mittagsmahl unter den rauschenden Klängen der Karlstadter Kapelle, welche ernstlich bestrebt zu sein scheint, ihren alten Ruhm wieder zu erwerben, eingenommen wurde. Um 3 Uhr bewegte sich die ganze Kriegerschar, in langem Zug in den festlich dekorierten Garten des Herrn Dampfbrauereibesitzers Körblein und verlief der Nachmittag in heiterster Stimmung.

Die Festrede des Vorstandes des Kriegervereins Arnstein, Herrn Dr. Hofmann, welche den Zweck und die Ziele des Vereins auseinandersetzte, fand enthusiastischen Beifall; nicht minder wurden die auf unseren König, auf den deutschen Kaiser, den Kronprinzen und die deutschen Feldherren ausgebrachten Toaste mit großer Begeisterung aufgenommen. Bei einbrechender Dunkelheit ging es in das Vereinslokal zurück und schloss ein sehr animiertes Tanzkränzchen die Festfeier. Möge der Verein blühen, wachsen und gedeihen in Verfolgung seines schönen Zweckes.“

Dazu einige Anmerkungen: Hieß der Verein noch bei der Gründung ‚Krieger- und Kampfgenossenverein‘, so nannte man ihn schon drei Wochen später ‚Krieger- und Veteranenverein‘. Auch in anderen Orten des ehemaligen Distrikts Arnstein war die Bezeichnung ‚Krieger- und Kampfgenossen-Verein einige Mal zu lesen, wie die



Viele Teilnehmer des Feldzuges wollten auf ihrem Sterbebildchen vermerkt haben, dass sie an diesem Feldzug teilgenommen hatten

untenstehende Übersicht zeigt. Doch der Name sollte sich im Laufe der nächsten hundertfünfzig Jahre noch einige Male ändern.



Ein undatiertes Foto Arnsteiner Veteranen (Stadtarchiv Arnstein)

Wie man sieht, war man im 19. Jahrhundert das Frühaufstehen gewohnt: Schon um sieben Uhr wurden die auswärtigen Gäste empfangen. Das ‚Gasthaus zum Lamm‘³ war damals das vornehmste Lokal im Ort; deshalb dürfte es auch von den Gründungshonoratioren als Stammlokal ausgewählt worden sein. Immerhin war Vorsitzender der junge Arzt Dr. Eduard Hofmann (*13.10.1848 †26.2.1922), der in der Marktstr. 11 wohnte. Er war auch Bezirksarzt, Distriktsrat und Gemeindebevollmächtigter in Arnstein. Bei dem Pfarrer handelte es sich um den sehr heimatkundlich interessierten Stadtpfarrer Johann Gass (*1.1.1817 †28.3.1887), der von 1872 bis 1887 Arnstein betreute. Brauereibesitzer war Alfred Körblein (*24.5.1852), der zu der Zeit Inhaber der Brauerei in der Schweinfurter Str. 9 war.⁴

Die Gründe für die Errichtung der relativ vielen neuen Krieger- und Kameradschaftsvereine waren vielfältig:⁵

1. **Deutsch-Französischer Krieg (1870-1871):** Der Sieg Deutschlands im Deutsch-Französischen Krieg führte zur Gründung des Deutschen Kaiserreichs. Die Veteranen dieses Krieges hatten das Bedürfnis, ihre Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese Vereine boten eine Möglichkeit, den Zusammenhalt und die Kameradschaft, die im Krieg entstanden waren, auch in Friedenszeiten aufrechtzuerhalten.
2. **Nationale Identität und Stolz:** Die Gründung des Deutschen Kaiserreichs und die Erfolge in militärischen Konflikten stärkten das nationale Bewusstsein und den Stolz.

Kriegervereine förderten dieses Nationalgefühl, indem sie militärische Traditionen pflegten und patriotische Werte hochhielten.

3. **Soziale Unterstützung:** Diese Vereine boten eine wichtige soziale Unterstützung für Veteranen und deren Familien. Sie organisierten Wohltätigkeitsveranstaltungen und halfen Mitgliedern in Notlagen, was in einer Zeit vor staatlichen Sozialversicherungssystemen besonders wichtig war.

4. **Gesellschaftlicher Zusammenhalt:** Die Vereine förderten den gesellschaftlichen Zusammenhalt und boten eine Plattform für regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktivitäten. Dies war besonders in ländlichen Gebieten wichtig, wo das soziale Leben oft begrenzt war.

5. **Erinnerungskultur:** Kriegervereine spielten eine bedeutende Rolle bei der Pflege der Erinnerung an gefallene Kameraden. Sie organisierten Gedenkfeiern, errichteten Denkmäler und hielten die Erinnerung an vergangene Kriege und deren Opfer lebendig.

6. **Politische Einflussnahme:** In einigen Fällen dienten diese Vereine auch als politische Plattformen, durch die Mitglieder ihre Ansichten und Interessen artikulieren und Einfluss auf lokale und nationale Politik nehmen konnten.



Gefallenentafel der Arnsteiner Kriegsteilnehmer von 1870/71 an Maria Sondheim



Zusammengefasst: Es war ein Bedürfnis nach Gemeinschaft und Unterstützung vorhanden, die Pflege von Traditionen und nationalem Stolz sowie die sozialen und politischen Funktionen, welche diese Vereine erfüllten.

*Krieg 1870/71
(Bayernland-Zeitschrift von 1914)*

Weitere Vereine im ehemaligen Distrikt Arnstein waren (mit ihren Gründungsjahren):

Altbessingen	Veteranen- & Kriegerverein 1923
Binsbach	Krieger- & Kampfgenossenschaftsverein 1923
Binsfeld	Veteranen- & Kriegerverein 1896
Büchold	Soldaten & Reservisten-Kameradschaft 1875
Gänheim	Krieger- & Kampfgenossen-Verein 1887
Gauaschach	Veteranen- & Kriegerverein 1910
Gramschatz	Soldaten- & Reservistenkameradschaft 1923
Halsheim	Veteranen- & Kriegerverein 1912
Heugrumbach	Veteranen- & Kriegerverein 1883
Hundsbach	Krieger- & Kampfgenossenschaftsverein 1886
Müdesheim	Veteranen- & Kriegerverein 1886
Mühlhausen	Krieger- & Kampfgenossen-Verein 1897
Obersfeld	Krieger-Verein 1928
Reuchelheim	Soldaten- & Kriegerkameradschaft 1906
Rieden	Soldaten- & Kriegerkameradschaft 1900
Schwebenried	Veteranen- & Kampfgenossenschaftsverein 1876
Schwemmelsbach	Krieger- & Veteranenverein
Wülfershausen	Krieger- & Kampfgenossen-Verein 1913



Wie man sieht, war das Interesse an solchen Gemeinschaften relativ groß. Die Namen der anderen Vereine blieben seit der Gründung auch nicht immer gleich.

*Kriegerdenkmal
in Halsheim*



*Besonders schönes
Kriegerdenkmal in
Halle / Westfalen*

2) Große Fahnenweihe 1886

Wie bei fast allen Vereinen: Nach der Gründung war die Begeisterung groß und schon 1880 wurde ein größeres ‚Waldfest‘ gefeiert, zu dem auch die anderen Arnsteiner Vereine eingeladen waren.⁶ Eine weitere Veranstaltung gab es am 15. Mai 1884, als der Vorstand zu einer Abschiedsfeier für den Eisenbahnkondukteur Kaspar Weiß einlud.⁷ An der Fahnenweihe des Kriegervereins Egenhausen im Sommer 1885 nahm auch eine Delegation des Arnsteiner Kriegervereins teil.⁸ Im Oktober wurde der Gastwirt Georg Carl Röther, Besitzer des ‚Schwarzen Adler‘ in der Karlstadter Str. 2, zu Grabe getragen. Neben dem Kriegerverein gab ihm auch eine Delegation der Feuerwehr das letzte Geleit.⁹



Gerade nach Gründung der Kameradschaft wurden
 noch häufig Todesanzeigen in der Zeitung veröffentlicht
 (Werntal-Zeitung vom 22. Dezember 1888)

Größere Aktivitäten wurden im
 Jahr 1886 entwickelt: Es wurde
 die neue Vereinsfahne feierlich
 übergeben. Der Stadtmagistrat
 schenkte die frühere schöne
 Fahne der Landwehr dem
 jungen Verein.¹⁰

„Der hiesige Krieger- und
 Veteranenverein feierte
 gestern Abend im Vereinslokal
 unter sehr zahlreicher
 Beteiligung seiner Mitglieder
 und der geladenen Gäste,

namentlich der beiden städtischen Kollegien, die Übergabe der früheren Landwehrfahne von
 Seiten der Stadt an den Verein.

Der 1. Vorstand, Herr Dr. Hofmann, ergriff das Wort und hob in gediegener Sprache die hohe
 Bedeutung dieses Festes hervor, dankte der Stadtgemeinde für das herrliche Geschenk,
 dessen historischer Wert seinen materiellen weit übersteige, gedachte der Fahnenweihe im
 Jahr 1859 und verlas die vom derzeitigen Stadtpfarrer, nunmehrigem Domkapitular Herrn
 Lochner, gehaltene Festpredigt, deren Schlusswort „In Treue fest!“ ihm Veranlassung gab,
 mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät, unserem allgnädigsten König, als dem
 Protektor der Kriegervereine, zu schließen.

Hierauf nahm Herr Landrat und Bürgermeister Leußner das Wort und schilderte in beredter
 Weise die Leiden und Freuden jener Zeit, wo der Bürger und Landwehrmann mit großen
 Opfern von Zeit und Geld sich den lästigen Bestimmungen fügen musste, gedachte aber
 auch der schönen Kirchen- und Königsparaden, wo die Mannschaft in weißen Hosen
 ausmarschierte, und der herrlichen Reisemärsche und Waldfeste mit Illumination und
 betonte, dass es jene Zeit gewesen sei, welche diese Fahne, dieses Zeichen der Treue und
 Zusammengehörigkeit geschaffen, welche er heute mit Freuden den Söhnen jener Bürger
 und Landwehrmänner als ein heiliges Kleinod im Namen der Stadt überreiche. Redner sagte
 dann: Möchte dieses blau-weiße Banner, wenn das Vaterland zum Kampf rufen sollte, den
 Vereinsmitgliedern, die diesem Ruf folgen müssen, den Abschiedsgruß erleichtern, um dann
 um so freudiger bei der Sieger Heimkehr das Willkommen ihnen entgegenzubringen.

Ein dreimaliges Hoch auf das Blühen und fernere Gedeihen des Vereins schloss diese
 herrliche Rede, welche mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Die Musik intonierte
 „Die Wacht am Rhein“ und wurde dieses Lied von allen Anwesenden in heiterer Stimmung
 mitgesungen. Nunmehr ergriff Herr Stadtkaplan Hemmerich das Wort, um daran zu erinnern,
 dass es der Vorredner, Herr Bürgermeister Leußner gewesen sei, welcher als erster
 Fahnenjunker dem Priester die Fahne zur Weihe gehalten und der nun auch heute dem
 Verein die Fahne überreiche, damit sie in bewährten Händen zur Kräftigung des Vereins
 beitrage und den Mitgliedern ein heiliges Zeichen der Erinnerung sein und bleiben möge.

Diese durch viele
Bravos unterbrochene
Rede fand
allgemeinen Beifall
und schloss mit einem
dreimaligen Hoch auf
den ersten
Fahnenjunker,
nunmehrigen Herrn
Landrat und
Bürgermeister Leußer,
in welches begeistert
eingestimmt wurde.
Unter den Klängen der
sehr guten Retzbacher
Musik und bei vorzüglichem Stoff aus der hiesigen Bender'schen Brauerei verfluss die Zeit
nur zu rasch und wird dieser Festabend wohl zu den schönsten Erinnerungen des Vereins
gezählt werden können.“



*Einladung zur Weihnachtsverlosung und zum Tanz
(Werntal-Zeitung vom 6. Januar 1888)*

Auch zu diesem Artikel einige Anmerkungen: Die Landwehr war ein halb-militärischer Verband, den es unter verschiedenen Namen in Bayern in der Zeit von 1807 bis 1869 gab. In Arnstein gab es mehrere hohe Posten für diese Vereinigung, darunter auch einen Bataillonskommandeur. Die Fahnenweihe erfolgte unter großer Zeremonie dafür 1859. Darüber wurde in mehreren Zeitungen berichtet. Domkapitular war Johann Ludwig Lochner (*6.11.1807 in Röttingen †1887), der von 1851 bis 1865 Dekan und Distriktsschulinspektor in Arnstein war. Bürgermeister war von 1868 bis 1893 der Lammwirt Franz Leußer (*6.6.1831 †8.3.1893). Bayerischer König war von 1864 bis 1886 Ludwig II. (*25.8.1845 †13.6.1886), der auch Protektor der Kriegervereine war. Kaplan Georg Hemmerich wirkte von 1884 bis 1886 in Arnstein. Die ‚Wacht am Rhein‘ war ein patriotisches Lied, das im Deutschen Kaiserreich ab 1871 die Funktion einer inoffiziellen Nationalhymne hatte.¹¹



Wegen des Todes von Kaiser Friedrich wurde das geplante Gartenfest verschoben (Werntal-Zeitung vom 17. Juni 1888)



*Einladung zur Generalversammlung für Juni 1888
(Werntal-Zeitung vom 9. Juni 1888)*

Trotz des tollen Festes im Mai fanden sich im August zur Generalversammlung so wenige Mitglieder ein, dass der Vorstand die Veranstaltung absagte.¹² Diese wurde im Dezember nachgeholt. Dr. Hofmann blieb 1. Vorstand, Buchbindermeister und späterer Bürgermeister Philipp Engelbrecht (*4.11.1853 †25.2.1923)

wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt, der Notariatsbuchhalter Adam März (*1.7.1864 †15.6.1929) zum Sekretär und der Stadtschreiber Karl Ursprung (*29.11.1841 †31.10.1890) zum Kassier. Im Ausschuss vertraten Schäfereibesitzer Georg Jöst (*1.4.1846 †5.4.1929), Tüncher und Gemeindebevollmächtigter Josef Protzmann (*15.4.1836 †14.7.1892), Sergeant August Gareiß, Apotheker Karl von Reider (*15.3.1849 †16.12.1914), Landwirt und Kreuzbruderschaftsvorsitzender Michael Keller (*25.12.1849 †20.3.1929) und Lohmüller Joseph Bauer (*29.7.1827 †30.8.1893) die Interessen der Mitglieder.¹³

Die nächste Information stammt von der Generalversammlung, die im Februar 1888 durchgeführt wurde.¹⁴

„Die für gestern anberaumte Generalversammlung des hiesigen Krieger- und Veteranen-Vereins, mit welcher zugleich Neuwahl der Vorstandschaft und des Ausschusses verbunden war, ging unter äußerst zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder im Vereinslokal, Gasthaus des Herrn Emmerling, vonstatten.



*Schon im Dezember fand wieder eine Generalversammlung statt
(Werntal-Zeitung vom 6. Dezember 1888)*

Nachdem Dr. Hofmann als 1. Vorstand die Versammlung eröffnete, wurde zunächst zur Rechnungslegung für 1887 geschritten. Herr Ursprung als Kassier teilte mit, dass im abgelaufenen Jahr die Einnahmen 192,10 Mark betrugen, während die Ausgaben die Summe von 168,36 Pfennigen erreichten, dass somit ein Aktivkassenbestand von 33,74 Mark vorhanden sei sowie bei der Creditkasse 108,40 Mark bar angelegt worden seien.

Hierauf ging man zur eben erwähnten Neuwahl über. Es wurde dabei nicht wie in den früheren Jahren mittels Akklamation, sondern durch Stimmzettel gewählt, damit, wie Herr Dr. Hofmann ganz richtig bemerkte, jeder ungeniert in der Wahl sei. Es waren im Ganzen 52 Mitglieder anwesend und ist das Gesamtergebnis folgendes: In die Vorstandschaft kam Herr Dr. Hofmann wiederum als 1. Vorstand (einstimmig), Herr Philipp Engelbrecht wiederum al 2.

Vorstand, Herr Conditor Josef Adelman als Kassier und Herr Lorenz März wiederum als Sekretär. Da Herr Josef Adelman entschieden jede Funktion ablehnte, wurde per Akklamation Herr Karl Ursprung als Kassier wiedergewählt. In den Ausschuss kamen die Herren Jöst, Schäferibesitzer, Michael Keller, Ökonom, Georg Treutlein, Mühlenbesitzer, Josef Bauer, Mühlenbesitzer, Hellmuth, königlicher Präparandenlehrer, Blum, kgl. Amtsgerichtssekretär.

Hierauf wurde ein Antrag des Herrn Jöst, allen Mitgliedern, ob arm oder reich, das letzte Ehrengelicht mit Musik zu geben, angenommen. (Bisher war es nämlich dem Willen der hinterlassenen Familienangehörigen anheimgestellt, ob sie statt der Musikbegleitung den hierfür bestimmten Geldaufwand beanspruchen wollen.) Nachdem noch einige Anträge gestellt und erledigt waren, wurde die Versammlung geschlossen, welche sich bis in die zwölfte Stunde ausgedehnt hatte.“

Bei den neuen Ausschussmitgliedern handelte es sich um den Ölmüller Georg Treutlein (*7.5.1865), Präparandenlehrer Eucharis Hellmuth (*6.2.1844 †1.12.1902) und den Amtsgerichtssekretär Robert Blum (†1899). Man hatte zwischenzeitlich ein neues Vereinslokal gewählt: Die ‚Marktgaststätte‘ in der Marktstr. 22, die dem Bäcker und Gemeindebevollmächtigten Lorenz Emmerling (*23.8.1850 †8.6.1925) gehörte.

Zum Geburtstag
des bayerischen
Prinzregenten
Luitpold von
Bayern
(*12.3.1821
†12.12.1912)
unternahm der
Verein am 12.
März eine
Kirchenparade.
Kurz vor neun
Uhr stellte man
sich im

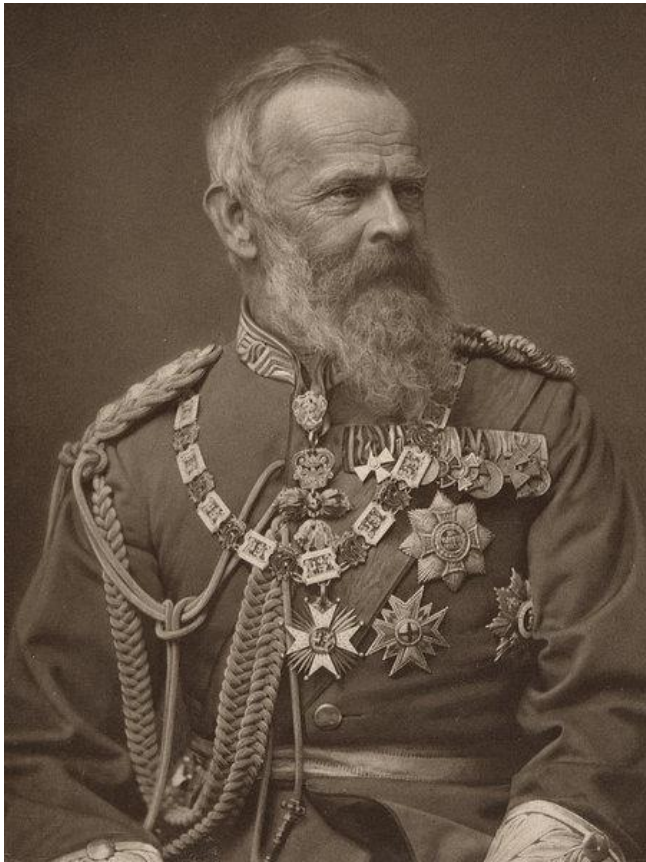
Rathaussaal auf,
damit man um Viertel nach neun Uhr abmarschieren konnte.¹⁵ Nur die Vereinsmitglieder wurden zum zehnjährigen Bestehen des Vereins am 15. Juli in den Bender'schen Garten eingeladen. Abends traf man sich im ‚Gasthof zum Lamm‘ zu einer Tanzunterhaltung.¹⁶ Ein für Juni geplantes Gartenfest wurde verschoben, weil der deutsche Kaiser Friedrich III. (18.10.1831 †15.6.1888) kurz zuvor verstorben war.¹⁷

Bei der Generalversammlung im Februar 1894 wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, ausgenommen der Kassier Karl Ursprung, dessen Funktion Sekretär Adam März mitübernahm.¹⁸

Die Generalversammlung für 1896 fand am 20. März bei Ferdinand Reith (*18.10.1856) in der Marktstr. 49 statt, ohne dass hinterher ein Zeitungsbericht erschien. Das Lokal hatte damals noch keinen besonderen Namen.¹⁹

Zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Prinzregenten Luitpold
Sonntag, den 12. dss. Mts., früh 9 Uhr
— Kirchen - Parade —
mit darauffolgendem musikalischen
Früh - Schoppen
im Gasthause zur Post.
Siehe erlauben sich die Unterzeichneten, die H. H. kgl. und städtischen Beamten
und Bediensteten sowie verehrliche Bürgerschaft und werthe Vereinsmitglieder erge-
benst einzuladen, und wollen sich letztere um 8 1/2 Uhr im Rathhausvorsaale einfinden.
A r n s t e i n , 9. März 1893.
Ausschuß **Ausschuß**
des Veter.- und Kriegervereins **der freiwilligen Feuerwehr.**
Gemeinsam mit der Feuerwehr wurde anlässlich des Geburtstages von
Prinzregent Luitpold eine Kirchen-Parade und ein Frühschoppen
angesetzt (Werntal-Zeitung vom 10. März 1893)

3) Eine große Feier nach dem Ersten Weltkrieg



Prinzregent Luitpold von Bayern war ein sehr beliebter Herrscher im Volk. Nach ihm wurde auch die Luitpold-Anlage südlich der Bahnlinie in Arnstein benannt (Bild Wikipedia)

Die erste Information aus dem neuen Jahrhundert stammt vom 9. März 1905, als der Veteranen- und Krieger-Verein gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Arnstein zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern einen Zapfenstreich und eine Kirchenparade abhielt.²⁰

Eigentlich hätte man erwartet, dass der Soldaten- und Kriegerverein die Veteranen des siegreichen Krieges gegen Frankreich von 1870/1871 und gegen die Preußen 1866 unterstützen würde. Aber darüber war in dem Artikel in der Werntal-Zeitung vom 1910 nichts zu lesen.²¹

„Am Sonntag, den 10. Juli, nachmittags halb 3 Uhr, versammeln sich im Gasthaus ‚zum Löwen‘ hier diejenigen Kriegsveteranen von 1866 und 1870/71, welche bis jetzt noch mit keiner Unterstützung bedacht werden, um sich zu beraten, auf welche Art und Weise auch sie, die die ganzen Strapazen, Entbehrungen und Gefahren eines Feldzuges am meisten fühlen mussten, nachdem sie alt und invalid geworden sind, eine schon längst verdiente, gerechte Unterstützung erwirken können. Zu dieser wichtigen Besprechung, zu der auch schon mehrere Abgeordnete ihr Erscheinen zugesagt haben, sind alle Veteranen in und außer unseres Bezirkes, besonders aber diejenigen, die bis jetzt noch keine Unterstützung erhielten, zur regen Anteilnahme höflichst eingeladen.“

Veteranen- und Krieger-Verein

Arnstein.

In Ehren der Feier des Allerh. Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern findet statt:
 Am Vorabend, abends 8 Uhr **Zapfenstreich**; am
Sonntag, den 12. dts. Mts.,
 früh 6 Uhr **Wachruf** durch die Straßen der Stadt; ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle Dechmann.
 Vormittags 9 Uhr
Kirchenparade
 Nach Beendigung des Gottesdienstes
Frühschoppen
 im Gasthaus „Zum Deutschen Reich“ mit Musik.
 Hierzu erlauben sich die Unterfertigten, die H.S. kgl. und städtischen Beamten und Bediensteten, sowie verehrliche Bürgerschaft und werthe Vereinstameraden ergebenst einzuladen.
 Sammelplatz der Vereine: **Nathaus vormittags 8 1/2 Uhr.**
 Arnstein, 9. März 1905.
 Die Vorstandschaft des Veteranen- und Krieger-Vereins. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr.

Davon zeugt auch diese Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. März 1905



*Arnsteiner Soldaten in Elsas-Lothringen, das zu diesem Zeitpunkt zu Deutschland gehörte
(Bild Stadtarchiv Arnstein)*

Eine besonders große Feier gab es zu Ehren des 90. Geburtstages von Prinzregent Luitpold: Ein Zapfenstreich, ein feierlicher Gottesdienst, Festfeier der Präparandenschule, ein Fackelzug mit Freudenfeuer, Feier auf dem Rathausvorplatz, initiiert von Bezirksoberlehrer Max Balles (*24.11.1862 †27.12.1936), Festzug zur Luitpoldhöhe, Frühschoppen im ‚Goldenen Lamm‘, Festrede durch Amtsrichter Georg Baum und ein israelischer Festgottesdienst in der Synagoge. Besonders wurden die Mitglieder des Kriegervereins gewürdigt, insbesondere diejenigen, die den Krieg 1870/71 miterlebten.²²

Bei der Generalversammlung im Januar 1913 wurde Bürgermeister Philipp Engelbrecht in seinem Amt bestätigt, während Kaufmann Josef Pfaff (*23.1.1873 †30.9.1950) zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. Kassier wurde der Rentamtssekretär Simon Raupp (*5.2.1876 †3.12.1945) und Sekretär der jüdische Kaufmann Adolf Neuberger (*28.3.1876). In den Ausschuss wählten die Mitglieder Brauereibesitzer Georg Bender (*17.7.1860 †30.6.1932),

Ökonom und Stadtrat Josef Feser (*20.12.1875 †6.7.1961), Ökonom Franz Josef Klein (*20.8.1855 †25.8.1925), Ökonom Michael Keller, neu den Conditor Anton Ebert (*26.12.1879 †17.5.1964) und den Getreidehändler Andreas Popp (*2.4.1869 †26.6.1938). Der Verein zählte zu diesem Zeitpunkt 155 Mitglieder.²³ Wie man sieht, fehlen einige Wahlergebnisse in der Zwischenzeit.

Nun folgte der furchtbare Erste Weltkrieg, demzufolge Aktivitäten des Kriegervereins kaum durchgeführt worden sein dürften. Die erste Veranstaltung nach dem verlorenen Fiasko war am 1. Februar 1919 ein ‚Kriegsteilnehmer-Ball‘ im ‚Goldenen Lamm‘, zu dem unbenannte Einberufer einluden.²⁴

Wahrscheinlich gab es eine enge Zusammenarbeit des Kriegervereins mit der im März 1919 neu gegründeten ‚Ortsgruppe Arnstein des Reichsbundes Bayerischer Kriegsbeschädigter und ehemaliger Kriegsteilnehmer‘.²⁵ Immerhin wurde der Kassier dieser Ortsgruppe Sattlermeister Hans Zang (*3.12.1886 †17.8.1971) später Vorsitzender des Kriegervereins. Vorsitzender des bisherigen Kriegervereins wurde übrigens der jüdische Kaufmann Sally Veilchenblau (*11.6.1895)²⁶ und Kassier Bäckermeister Karl Reichert (*20.1.1888 †9.1.1965)²⁷.

Einer der ersten Toten des Kriegervereins im Ersten Weltkrieg (Werntal-Zeitung vom 27. März 1915)

Veteranen- und Krieger-Verein

Arnstein.

Mittwoch, den 6. Januar (Hl. Dreikönig)

Abend 8 Uhr

Generalversammlung

im Gasthaus „zur Post.“

Hierzu Einladung an alle Vereinskameraden mit dem Ersuchen um vollständiges Erscheinen.

Arnstein, den 3. Januar 1915.

Die Vorstandschaft.

Einladung in der Werntal-Zeitung vom 4. Januar 1915



Codes-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Nefte

Herr Kilian Weiß,

aktiv im Kgl. bayer. 23. Inf.-Reg., 7. Kompagnie,

in heltem Kampfe durch einen Kopfschuß bei St. Etienne am 15. März den Heldentod für's Vaterland erlitten hat im Blütenalter von 28 Jahren.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Arnstein, Würzburg, Büchold, den 27. März 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Familie Weiß.

Die Trauergottesdienste für den Verbliebenen finden Montag früh 1/8 Uhr statt.



Veteranen- und Kriegerverein

Arnstein.

Für unseren auf dem Felde der Ehre am 15. März curr. beim Sturmangriff auf St. Etienne gefallenen, braven, seelenguten Kameraden

Kilian Weiß

Infanterist im Kgl. bayer. 23. Inf.-Reg., 7. Kompagnie,

Montag, den 29. März curr., Vormittags 7 1/4 Uhr,
Trauer-Gottesdienst.

Sammelpunkt: Rathaus.

Hierzu ergeht an die H. H. Vereins-Kameraden freundliche Einladung.

Arnstein, den 26. März 1915.

Die Vorstandschaft.

Ein besonders umfangreicher Bericht erschien im August in der Werntal-Zeitung über den Festzug, den insbesondere der Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins für seine Kampfgenossen ausrichtete.²⁸

„Es war ein imposanter Festzug, der am Sonntagfrüh auf dem Marktplatz unserer Stadt Aufstellung nahm und unter den schneidigen Weisen einer Abteilung der Musik des seitherigen 18. Infanterie-Regiments nach der schönen, anmutig gelegenen Kirche Maria Sondheim sich in Bewegung setzte. Die Schuljugend mit Fähnchen in den Landesfarben, der Stadtrat Arnstein, die Feuerwehr, der Sängerkranz, der Arbeiterverein, der Kriegerverein, der Schützenverein und Turnverein in edlem Wetteifer hatten einen unübersehbaren Zug formiert, in dessen Mitte die Gefeierten des Tages, die heldenhaften Kriegsteilnehmer unserer Stadt, geschmückt mit den wohl erworbenen Ordensauszeichnungen in altgewohnter militärischer Strammheit und Exaktheit einher marschierten. Einen schönen Beweis für das Feingefühl und den Takt des festgebenden Stadtrates und des unermüdlichen Festausschusses bot der Umstand, dass unsere bedauernswerten Kriegsverletzten in kranz- und blumengeschmückten Chaisen in Begleitung unseres allverehrten Stadtoberhauptes, Herrn Bürgermeister Engelbrecht, im Festzug mitgefahren wurden, eine besondere Ehrung dieser Braven, die allgemein wohlthuend und angenehm berührte.

Die Straßen der Stadt waren reich beflaggt, aus allen Häusern, die der Zug passierte, regnete es von zarter Hand gebundene Blumensträußchen auf unsere wackeren Krieger, die von diesen mit besonderem Dank entgegengenommen wurden. - Die ganze Stadt wetteiferte im löblichem Streben, dem Ehrentag unserer Kriegsteilnehmer so erhebend und feierlich als nur möglich zu gestalten.



Der Festzug zog nach Maria Sondheim

Zum Festgottesdienst in der geräumigen, ehrwürdigen und einzugschönen Kirche Maria Sondheim hatten sich die Angehörigen aller Konfessionen und Stände brüderlich zusammengefunden - ein schönes Zeugnis für das allseitige gute Einvernehmen, welches in unserem Städtchen besteht und auch fernerhin seine Einwohnerschaft in guten wie in schlimmen Tagen eng vereint halten möge. In mächtigen Akkorden durchbrausten bei dem von H. H. Stadtpfarrer Geistliche Rat Söder zelebrierten feierlichen Gottesdienst heilige Weiheklänge die weiten Hallen des Gotteshauses und hoben sich hinaus als Dankgebet an den Herrn der Heerscharen und Lenker der Schlachten, der glückliche Heimkehr und frohes Wiedersehen gegeben.

Nach Beendigung des Gottesdienstes fand durch den amtierenden Geistlichen an den Gräbern der heimgegangenen Heldensöhne unserer Stadt, die ihre Liebe und Treue zum Vaterland mit ihrem Blut besiegelt haben, eine tiefergreifende Gedächtnisfeier statt, bei welcher die geweihte Stätte von einer gewaltigen Anzahl Andächtiger dicht umstanden war, die sich im Geist vor dem Heldentum derer neigten, die, Brüder im Leben der Treue und Gesinnung nach, auch im Tod wie Brüder nebeneinander schlummern bis zum Morgenrot des Auferstehungstages, der ein Wiedersehen geben wird mit den Angehörigen, die schmerzdurchwühlt an ehrwürdigem Ort ihren Lieben ein frommes Gedenken widmeten.

Nach diesem Feierakt setzte sich der Zug unter den wohlgeschulten Weisen der Militärkapelle durch die untere Vorstadt zum Heldenhain - einer Schöpfung unseres rastlos tätigen feinsinnigen 2. Bürgermeisters, Herrn Oberlehrer Balles, in Marsch. Nachdem der Sängerkranz einen der Feier gut angepassten Chor unter der bewährten Direktion des Herrn Präparandenlehrers Schiffmayer exakt und mustergültig zum Vortrag gebracht hatte, übergab Herr 2. Bürgermeister, Oberlehrer Balles, in formvollendeter, tiefdurchdachter Rede den Heldenhain der Stadt Arnstein und empfahl demselben dem Schutz und der Pflege der Einwohnerschaft als dauernde, unvergängliche Erinnerung an große und schwere Zeit, als heiliges Andenken an die Helden der Stadt, die der Ehre des Vaterlandes und dem Schutz der Heimat in Erfüllung ihres Treueeids ihr Herzblut zum Opfer gegeben und als mahnendes Zeichen zu gleicher Treue und gleichem Pflichtbewusstsein für das gegenwärtige Geschlecht und für künftige Generationen.

Im Anschluss daran fand die Ehrung der aus Kriegsnöten glücklich heimgekehrten Feldzugsteilnehmer der Stadt auf dem Marktplatz statt. Hier bestieg das verdienstvolle, allverehrte Oberhaupt unserer Stadt, Herr Bürgermeister Engelbrecht, der durch seine Initiative und Entschlusskraft sich sehr wesentlich um das Zustandekommen und die Gestaltung des Festes verdient gemacht hatte, das Rednerpodium, um in der ihm eigenen Weise in markanten, packenden, inhaltsreichen und zu Herzen gehenden Worten den um die Rednertribüne aufgestellten Feldzugsteilnehmern wohlverdienten Dank und warme Anerkennung zum Ausdruck zu bringen für die heldenhaften Leistungen und Großtaten, die sie im Verlauf einer vierjährigen harten und entbehrungsreichen Kriegszeit mit ihrer Person dauernd verknüpft und die ihnen einen Ehrenplatz in der vaterländischen Geschichte sichern, solange der deutsche Name auf Erden lebt. zum Schluss seiner mit verdientem allseitigem Beifall aufgenommenen Ausführungen überreichte derselbe als äußeres Zeichen des tieferinneren Herzensdankes jedem einzelnen Kriegsteilnehmer die geschmackvoll ausgestellte Urkunde über gebührenfreie Verleihung des Gemeindebürgerrechtes nebst einer Ehrengabe der Stadt.

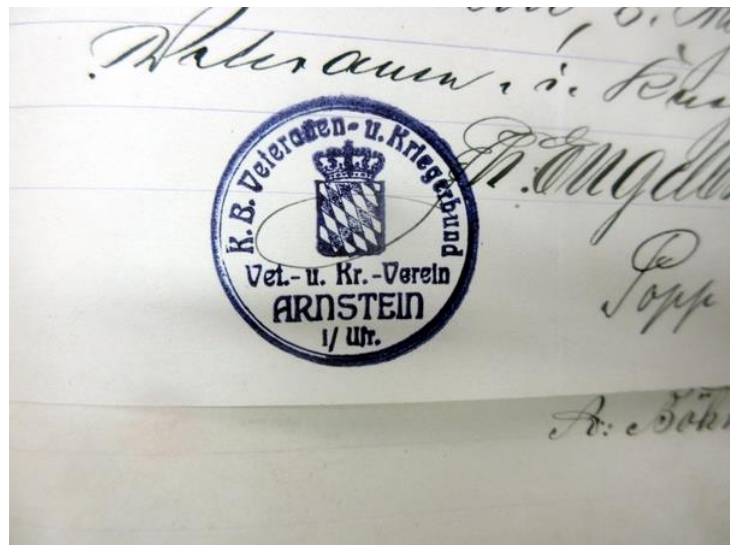
In herzlichen Worten erwiderte Herr Gerichtsvollzieher Bort namens der Geehrten und sprach im Auftrag derselben den Dank aus für die wohltuende, tiefergreifende Ehrung, die ihnen ihre Vaterstadt zur Heimkehrfeier in so hochherziger Weise gezollt.

Ein gemütlicher musikalischer Frühschoppen, zu welchem die Stadt die Kriegsteilnehmer zu Gast geladen hatte und der dem Weinkeller des Herrn Weichsel alle Ehre machte, vereinigte sodann die Festteilnehmer in dem mit vieler Liebe und vielem Verständnis geschmackvoll dekorierten Schützengarten.

Der Nachmittag war in anregender Weise ausgefüllt durch die vorzüglichen musikalischen Darbietungen der Musikkapelle des 18. Infanterie-Regiments, deren Leistungen in der Tat einen künstlerischen Genuss boten, weshalb das zahlreich gespannt lauschende Auditorium mit Beifall auch nicht geizte.

Damit auch nach dem würdevollen Ernst und dem Gefühl des Ergriffenseines, die über dem Fest ausgebreitet lagen, Frohsinn und Scherz zu ihrem Recht kämen und um auch den Wünschen und Bedürfnissen der verehrten Kriegerfrauen und Kriegerbräute Rechnung zu tragen, waren für den Abend in den einladend ausgeschmückten Sälen der Gasthöfe ‚Zur Post‘ und ‚Zum Goldenen Lamm‘ Tanzunterhaltungen vorgesehen, die sich zahlreichen Besuches erfreuten und die Teilnehmer bis in die vorgerückte Stunde in voller Harmonie und Lebensfreude zusammenhielten.

Es war ein schönes Fest in des Wortes vollster Bedeutung, welches nunmehr der Erinnerung angehört, gleich ehrend für die Gefeierten, die aus der ihnen gewidmeten festlichen Veranstaltung ersehen mochten, dass die Heimat mit ihnen gelebt und gefühlt und ihnen im Geist verbunden geblieben war, während sie draußen im blutigem Kampf dem ‚Tod ins Angesicht‘ gesehen und Wunder der Tapferkeit verrichtet haben und dass die Daheimgebliebenen von unvergänglichen Gefühlen des



Stempel des Veteranen- und Kriegervereins 1916

Dankes für diejenigen erfüllt und beseelt sind, die in voller und restloser Hingabe an ihre Pflicht bis zur Aufopferung des eigenen Lebens die deutsche Ehre gerettet und die deutschen Gauen vor den Schrecken des Krieges bewahrt haben, in gleicher Weise aber auch ehrend für die Festgeber, die durch diese Festesfeier ein feines Empfinden und Verständnis für die herzlichen Leistungen unserer Soldaten bekundet und dem festen Vertrauen lautem Ausdruck gegeben haben, dass deutsche Manneskraft und deutsches Mannesbewusstsein, wie sie im Krieg stets so glänzend sich bewährt haben, unser unglückliches Vaterland, wenn auch unter vielen Mühen und unsäglichen Opfern wieder zu Glanz und Ruhm emporführen werden, was dem gegenwärtigen Geschlecht wenigstens teilweise noch zu erleben vergönnt sein möge.

Von Herzen sei nochmal gedankt dem verehrlichen Stadtrat Arnstein für sein hochherziges Entgegenkommen in allen die Festfeier betreffenden Fragen, dem unermüdlichen Festausschuss mit Herrn Bürgermeister Engelbrecht als Vorsitzenden für alle Selbstlosigkeit, für alle Mühen und allen Zeitaufwand, womit sie das Fest so würdig vorbereiteten, dem hochverehrlichen Frauenzweigverein vom Roten Kreuz, der durch eine namhafte Spende an der glänzenden Ausgestaltung des Festes so hervorragend sich beteiligte und der Gesamteinwohnerschaft Arnsteins für den reichen Häuserschmuck.



Einladung zum Kriegsteilnehmerball 1919
(Werntal-Zeitung vom 30. Januar 1919)

Was im blutigen Ringen an der Front der feindlichen Übermacht wegen nicht errungen werden konnte, das will errungen werden jetzt in zäher Friedenstätigkeit durch Treue zum Vaterland in seiner schwersten Not durch Arbeitsamkeit, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, durch Entschlossenheit und Hingabe an das Ganze, durch Mäßigung und Sparsamkeit. Diesen Entschluss möge das leider allzu rasch entschwundene, in allen seinen Teilen so schön und harmonisch verlaufene Fest geweckt haben und lebendig erhalten für und für!"

Von 1901 bis 1934 wirkte der Geistliche Rat Alfons Söder (Rat *24.11.1851 †14.6.1937) in Arnstein; er war ein sehr beliebter Pfarrer. Der Heldenhain war ein kleiner Garten oberhalb des Schützenberges, der 1918 durch Max Balles angelegt worden war. der Chor wurde geleitet durch den späteren Oberstudienrat Johann Schiffmeyer (*14.9.1887 †17.1.1953), der in der Marktstr. 8 wohnte. Die Kriegsteilnehmer, sofern sie nicht schon Bürger der Stadt waren, wurden an diesem Tag kostenfrei als Bürger anerkannt. Grundsätzlich hatten Bewohner der Stadt, welche das Bürgerrecht erhalten wollten, eine Gebühr zu bezahlen. Den Bericht könnte der Stadtsekretär Karl Wegmann (*2.12.1875) geschrieben haben, der in der Karlstadter Str. 12 wohnte.



Veteranen- und Krieger-Verein Arnstein.

Einladung

zum

Kriegerheimkehrfeste der Feldzugsteilnehmer

der Stadt Arnstein

am Sonntag, den 24. August 1919.

Hierzu werden die Herren Kameraden geziemend eingeladen.

Sammelpunkt: Vor dem Rathaus: Vormittag 7.30 Uhr.

Die Vorstandschaft.

Ein knappes Jahr nach dem schrecklichen Krieg wurde ein Kriegerheimkehrerfest begangen
(Werntal-Zeitung vom 23. August 1919)

4) Große Jubiläumsfeier 1928

Über Veränderungen im Vorstand wurde viele Jahre nichts berichtet. Ein erster Artikel über den Kriegerverein erschien erst wieder im Oktober 1921 zu einer Mitgliederwürdigung.²⁹

„In der letzten Ausschusssitzung des Veteranen- und Kriegervereins Arnstein wurden dem Schneidermeister Ludwig Raupp und dem Kohlenhändler Kaspar Koberstein das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im Verein feierlich überreicht. Gleichzeitig gratulierte Herr 1. Vorstand

Engelbrecht im Namen des Ausschusses und der Mitglieder des Veteranen- und Kriegervereins Arnstein dem Vereinskameraden Herrn Schneidermeister Ludwig Raupp zu seinem in den nächsten Tagen stattfindenden goldenen Hochzeitsjubiläum.“

Somit hat im Vereinsvorstand kein größeres Revirement stattgefunden. Der Schneidermeister Ludwig Raupp (18.8.1841 †30.12.1922) wohnte in der Goldgasse 39 und der Kohlenhändler Kaspar Koberstein (*19.9.1859 †7.5.1945) in der Karlstadter Str. 3.

Im Februar 1924 wurde in der Zeitung darauf hingewiesen, dass der ‚Bayerische Kriegerbund‘ sein fünfzigjähriges Bestehen feiern würde. Die Feier sollte jedoch auf den Bezirk beschränkt werden und folgenden Ablauf haben:

Veteranen- u. Krieger-Verein Arnstein.

Einladungen sind eingelaufen:

- Am 25. Juni Fahnenweihe des Kriegervereins Brebersdorf.
- „ 25. Juni 20jähr. Jubiläum mit Denkmalsenthüllung des Veter.- u. Kriegervereins Bergheim.
- „ 29. Juni Denkmalsenthüllung des Krieger- u. Militär-Vereins Opferbaum.
- „ 2. Juli Fahnenweihe des Krieger- und Kampfgenossenvereins Wülfershausen.

Die Teilnehmer wollen sich 3 Tage vorher beim I. Vorstand melden.

Veteranen- u. Krieger-Verein Arnstein.

Einladung.

Die diesjährige Generalversammlung wird am
Samstag, den 8. Januar 1921,
abends 8 Uhr im **Gasthaus „Zur Post“** abgehalten.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabhr. — 2. Wünsche und Anträge.
- Bollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Die Vorstandschaft.

Einladung zur Generalversammlung 1921
(Werntal-Zeitung vom 4. Januar 1921)

1. Offizieller Festakt, kurze kirchliche Feier mit Ehrung der Toten;
2. Festzug der Bundesvereine;
3. Familienfeier.³⁰

Die Aktivitäten für das Jahr 1922 wurden im Mai veröffentlicht (Werntal-Zeitung vom 18. Mai 1922)

Erst 1926 gab es wieder einen informativen Bericht über eine Generalversammlung:³¹

„In der Generalversammlung des Veteranen- und Kriegervereins Arnstein wurde als 1. Vorstand Herr Bürgermeister Popp, als 2. Vorstand Herr Gutsbesitzer Böhm, als Schriftführer Herr Kaufmann Neuberger, als Kassier Herr Stadtrat Joseph Keller gewählt. Als Beisitzer wurden die Herren Stadtrat Joseph Feser, Michael Hammer, Schmiedemeister, Johann Laudensack, Müllermeister, Johan Weiß, Landwirt, Karl Zang, Vertragsangestellter und Karl Herold, Betriebsleiter, gewählt. Der bisherige 1. Vorstand Herr David Bort wurde einstimmig zum Ehrenvorstand ernannt.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im Verein wurden dem Tünchermeister Johann Dürr, Schmiedemeister Michael Hammer und dem Landwirt Sebastian Laudensack angeheftet; Herrn Stadtrat Joseph Feser konnte das Ehrenzeichen für treue 15jährige Tätigkeit als Ausschussmitglied überreicht werden.“

Über die Wahl des Stadtrates und Gerichtsvollziehers David Bort (*24.9.1871) wurde bisher nicht berichtet. Es könnte sein, dass er nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden Philipp Engelbrecht 1923 das Amt übernommen hatte. Neuer Vorstand wurde nun der Getreidehändler Andreas Popp (*2.4.1869 †26.6.1938), als 2. Vorstand der Gutsbesitzer Wilhelm Böhm (*16.6.1880 †6.1962) und Kassier Josef Keller (*19.12.1884 †1964). Wilhelm Böhm war später ein überzeugter Nationalsozialist und übernahm dann die Führung des Kriegervereins.³²



Der Verein fuhr auch zur Fahnenweihe nach Schweinfurt (Werntal-Zeitung vom 20. Juli 1926)

Zum fünfzigjährigen Bestehens des Veteranen- und Krieger-Vereins Arnstein gab es im Juni 1928 ein großes Fest. Dazu am 23. Juni 1928 eine Vorausschau:³³

„Nur noch wenige Stunden trennen uns von den Festlichkeiten, die der Veteranen- und Kriegerverein aus Anlass seines 50jährigen Bestehens veranstaltet. Der überaus rührige Festausschuss hat keine Mühe und Kosten gescheut und in langer selbstloser Arbeit alles bis ins Kleinste vorbereitet. Auch der Wettergott hatte Einsehen und werden die groß arrangierten Festlichkeiten aller Voraussicht nach sich bei dem schönsten Sommerwetter abwickeln.

Den Höhepunkt des Festes soll, wie wir erfahren konnten, der Festzug bilden, dessen Aufstellung um 1 Uhr in der Sickersdorfer Vorstadt stattfindet, die Spitze am Leichenweg bei Klug. Die Arnsteiner Vereine nehmen in der Froschgasse Aufstellung. Reihenfolge nach Anmeldung und soll an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen werden, den Zugsordnern Folge zu leisten und auf die Tafeln zu achten.

Unser Städtchen rüstet bereits zum Empfang seiner Gäste; wir sehen schon Ehrenpforten usw. errichtet und hoffen, dass die Dekoration nicht hinter der seinerzeitigen anlässlich des Sängerfestes zurücksteht. Auch für das leibliche Wohl der zu erwartenden Festgäste wird entsprechend gesorgt sein und hoffen wir, dass man diesmal nur eine Stimme des Lobes über unser gastfreundliches Städtchen hört. Wir selbst wünschen dem festgebenden Verein von ganzem Herzen bestes Gelingen und strahlendes Sommerwetter.“

Dazu noch zwei Anmerkungen: Die Sickersdorfer Vorstadt besteht im Wesentlichen aus der Würzburger Straße und ihren Seitengassen. Die Familie Klug wohnte in der Würzburger Str. 8, an der Ecke zur heutigen Bahnhofstraße. Auch die Froschgasse änderte zwischenzeitlich ihren Namen: sie heißt heute Pointweg. Auch über die Veranstaltung selbst gab es einen umfangreichen Bericht zu lesen:³⁴

„Lachender Sonnenschein, gewissermaßen ein gutes Vorzeichen für den Verlauf der Jubelfeier des Veteranen- und Kriegervereins, lag vergangenen Samstag über unserem im festlichen Gewand prangenden Städtchen. Mit der Abholung eines Präsidialmitgliedes, Herrn Justizrat Drescher, und einiger Festgäste mit darauffolgender Übernahme des Bundesbanners am Standquartier des Präsidialmitgliedes bei Herrn Böhm nahm die Feier ihren Anfang.

Der Abend sah eine stattliche Festversammlung im großen

Lammsaal. Saal und Bühne waren schön in den alten und neuen Reichsfarben und frischem Grün geschmückt, letztere flankierte vom Bundesbanner und der Fahne des festgebenden Vereins. Der von der vereinigten Kapelle flott gespielte Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch kündete den Anfang des Festabends. Eine gut zum Vortrag gebrachte Lustspiel-Ouvertüre folgte. Hierauf ergriff der 1. Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins Arnstein, Herr 1. Bürgermeister Popp, das Wort und begrüßte namens des festgebenden Vereins in warmen Worten die so zahlreich Erschienenen. 2. Bürgermeister, Herr Oberlehrer Balles, wurde für seine herzlichen Großworte namens der Stadt mit starkem Beifall bekannt. Seitens des Gesangvereins folgte dann ein von Herrn Hilpert komponiertes, beifällig aufgenommenes Lied ‚Bayernland‘. Als Höhepunkt des Abends muss zweifellos die großangelegte Festrede des Herrn Korbacher bezeichnet werden. In wohlgewählten markigen Worten gab er ein Bild der Geschichte des Vereins; erinnerte an die ersten Augusttage 1914, die ein Volk gesehen



Gleich auf Seite 1 der Werntal-Zeitung wurde auf die große Veranstaltung hingewiesen (Werntal-Zeitung vom 23. Juni 1928)

hatten, das von Begeisterung, Treue und Liebe zum Vaterland erfüllt war und betonte, dass dieses Fest ein Fest der Kameradschaft sei, die kein Mensch aus unseren Herzen reißen könne. Pietätvoll gedachte der Redner den Gefallenen und forderte die Anwesenden auf, sich zum sichtbaren Zeichen von den Sitzen zu erheben. Das Deutschlandlied von der vielköpfigen Menge gesungen, gab der Rede des Herrn Korbacher einen begeisterten Ausklang. Sodann nahm Herr Bürgermeister Popp die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Es wurden ausgezeichnet für 50jährige treue Mitgliedschaft die Herren Simon Raupp, Würzburg, Johann Grömling, August Krapf, Simon Gans und Anton Bauer.



Fahnenband zum 50jährigen Stiftungsfest

Es folgte dann eine wuchtige, von vaterländischem Geist durchglühte, Ansprache des Bezirksobmanns Herrn Scheuring-Karlstadt, der auch noch verschiedene Ehrungen vornahm. Es erhielten das Bundesehrenkreuz Herr Michael Keller und Herr Georg Jöst, die Alfonsmedaille die Herren Wilhelm Böhm, Adolf Neuberger, Josef Keller, Josef Feser, Michael Hammer und Michael Bader. Das Präsidialmitglied Herr Justizrat Drescher-Schweinfurt übermittelte dann die Grüße des Bayerischen Kriegerbundes und fand noch tiefempfundene Worte und brachte am Schluss seiner Rede ein Hoch auf unseren allverehrten Herrn Reichspräsident Hindenburg aus.

Der Wirtschaftsbetrieb auf dem Festplatz anlässlich des 50jähr. Stiftungsfestes des Veteranen- u. Kriegervereins Arnstein am 24. Juni d. J. ist zu vergeben. Angebote — nur von Vereinsmitgliedern — wollen bis Samstag, den 17. März, mittags 5 Uhr, beim 1. Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins Arnstein eingereicht werden, woselbst die näheren Bedingungen erfahren werden können. Festplatz: Sauer's Garten, Grabenstraße.

Der Festausschuss.

Im Vorfeld erschien eine Anzeige des Festausschusses, in dem für den Betrieb der Wirtschaft geworben wurde (Wenrtal-Zeitung vom 17. März 1928)

Es erschienen dann die Ehrenjungfrauen auf der Bühne und Frl. Berta Schleicher heftete nach Vortrag eines sinnigen Gedichts ein schön gesticktes Fahnenband an die Kriegervereinsfahne, ebenso Herr Bürgermeister Röll unter wohlgeformten Worten für das Patenkind. Der Sängerkranz brachte in bekannt mustergültiger Aufführung einige der Landsknechtslieder zum Vortrag, die dem ehemaligen Divisionspfarrer

Susanu aus Bad Kissingen willkommenen Anlass gaben, treffliche Worte der Heimatliebe an die Festversammlung zu richten.

Im zweiten Teil des Abends wechselten in bunter Folge Orchestervorträge mit gesanglichen Darbietungen der beiden Gesangvereine, von denen besonders das stimmungsvoll herausgebrachte Lied ‚Nach der Schlacht‘ großen Eindruck hinterließ. Der gemischte Chor

Veteranen- u. Krieger-Verein Arnstein

gehaltet sich die Herren Kameraden nebst Familienangehörigen, sowie die Gefambedürftigen von Arnstein und Umgebung zu seinem

50jährigen Jubiläum

einzu laden.

Festfolge.

Samstag, den 23. Juni 1928

6½ Uhr Nachm.: Abmarsch zum Bahnhof, Empfang der Ehrengäste, hierauf Marsch des Bundesbanners aus München zur Wohnung des H. Präsidialmitgliedes (Herr Böhme) zur Abnahme des Bundesbanners.

8 Uhr abends pünktlich: Festabend mit Führung verdienter Mitglieder im Kassenlokal. (Eigenes Programm.)

Sonntag, den 24. Juni 1928

Früh 6 Uhr: Bedruf.

von 7 Uhr ab: Empfang der ankommenden Vereine.

8½ Uhr: Abholen des Bundesbanners vom Standort des Präsidialmitgliedes (bei H. Böhme).

8½ Uhr: Aufstellung zur Kirchenparade vor dem Rathaus.

9 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche Maria Gumbert, gehalten vom ehren. Geistlichen der 11. Bayer. Inf. Div., Herrn Forrer. Es sangen aus Vol. Miffingen. — Nach dem Gottesdienst Zug zum Festplatz — Konzert — Mittagsstisch.

12 Uhr: Aufführung zum Festzug. — Säckersdorfer Dorfstadt — Festzug durch die Stadt zum Festplatz; dortselbst Ansprachen, Konzert.

5½ Uhr: Verteilung der Fahnenbänder. — Bei ungünstiger Witterung Versatz der Festhalle. — Fortsetzung des Konzertes auf dem Festplatz, Abbrennen eines Feuerwerkes, plastische Darstellungen des Turnerbundes Arnstein.

Montag, den 25. Juni 1928

Früh 9 Uhr: Seelengottesdienst für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder in der Stadtkirche, anschließend Gefallenen ehrung auf dem „Heldenhain“, hierauf Frühgymnastik auf dem Festplatz. **Die Vorstandschaft.**

Der Verein brachte eine eigene Anzeige über die Festfolge
(Werntal-Zeitung vom 23. Juni 1928)

mitschritten. Der Zug bewegte sich der Grabenstraße entlang, Schelleck, durch die Marktstraße zum Festplatz. Herr Hauptmann Sachs nahm die Parade ab, wobei der Altbessinger Verein durch besonders stramme Haltung aufgefallen sein soll. Die Gründungs- und Ehrenmitglieder, sowie das Bundesbanner wurden im Landauern im Festzug gefahren. Auf dem Festplatz, wo sich der Zug auflöste, entwickelte sich bald

reges Treiben. Die Wiedersehensfreude, der Austausch alter Militärerinnerungen bei einer schäumenden Mass wurde vielen zum Erlebnis. Herr Böhme richtete im Verlauf des Nachmittags noch herzliche, vom vaterländischen Geist getragene Worte an die Festversammlung. Die vereinigte Kapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Mahn und zwei weitere Kapellen spielten alte Soldatenweisen. Nach Verteilung der Fahnenbänder leerte sich der Festplatz etwas; einige Vereine wanderten bereits wieder heimatlichen Gefilden zu. Nach kurzer Pause fand am Abend Fortsetzung des Konzerts statt mit anschließenden plastischen Darstellungen des Turnerbundes und Abbrennen eines Feuerwerkes. Es muss dem Turnerbund hoch angerechnet werden, dass er keine Mühe gescheut hatte und immer bei solchen Gelegenheiten etwas Besonderes bietet.

Der Montag war dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmet; in der Stadtkirche wurde ein Seelengottesdienst für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder gehalten mit anschließender Gefallenenerehrung auf dem Heldenhain. Nach einem Musikstück hielt Herr Böhme eine tief zu Herzen gehende Ansprache und legte im Auftrag des Veteranen- und Kriegervereins einen Kranz nieder. Der Sängerkranz sang das Lied vom guten Kameraden, das äußerst wehevoll in die Stille klang. Mit diesem Akt war das offizielle Fest zu Ende. Der festgebende Verein aber kann mit berechtigtem Stolz auf seine so harmonisch verlaufende 50jährige Jubelfeier zurückblicken. Möge er weiter blühen und gedeihen. In Treue fest!“

Auch hierzu einige Hinweise:

Die Festrede hielt der Uhrmacher und Mitglied der ‚Bayerischen Volkspartei‘ Hubert Korbacher (*17.7.1892 †6.5.1962), der später einige Jahre dem Deutschen Reichstag angehörte. Er wohnte in der Marktstr. 55. Einige der Geehrten sind bereits weiter oben erwähnt. Dazu kommen noch Johann Grömling, Stadtrat und Dreschmaschinenbesitzer August Krapf (*27.9.1872 †26.8.1945) aus der Goldgasse 20, Landwirt Simon Ganz

(*13.7.1878 †20.3.1932), Wernstr. 2 und Steinhauer Anton Bauer (*9.8.1881 †11.11.1944), Goldgasse 56. Geehrt wurden u.a. auch Schmiedemeister Michael Hammer (*5.6.1876 †13.3.1938) von der Schweinfurter Str. 5 und der Schneider und Gefängniswärter Michael Bader (*28.11.1877), Karlstadter Str. 5, der zu diesem Zeitpunkt auch Vereinsdiener des Kriegervereins war. Einen Vortrag hielt Bertha Schleicher (*28.10.1909), die in der Marktstr. 52 zu Hause war. Dirigent der Kapelle war der Steuerassistent Paul Mahn, der nur wenige Jahre in Arnstein lebte und in dieser Zeit in der Marktstr. 16 wohnte. Wenn es heißt ‚Vereinigte Kapelle‘, dann bedeutete dies, dass 1927 der Sängerkranz den 1924 gegründeten Musikverein übernommen hatte. Der die Parade abnehmende Hauptmann war der Zahnarzt Dr. Josef Sachs, der in der Karlstadter Str. 7 sein Heim hatte.

Dazu gab es am gleichen Tag einen kurzen Nachtrag über das Feuerwerk der Feier:³⁵

„Bei dem am Sonntag auf dem Festplatz stattgefundenen Feuerwerk ereignete sich leider auch ein Unglücksfall, der vielleicht einen schlimmen Ausgang haben kann. Der zu Besuch hier weilende Herr Kaspar Loschert aus Hausen wurde von einer herabfallenden Rakete getroffen und erheblich am Auge verletzt. Der behandelnde Arzt Herr Dr. Veilchenblau verbrachte den Verunglückten nach Würzburg in die Augenklinik.“

Zwei Tage später wurde in der Zeitung noch vermerkt, dass sich bei der Gefallenenehrung auf dem Heldenhain noch eine Heldenehrung vor dem Denkmal der Krieger von 1870/71 anschloss. Bürgermeister Popp hielt eine tiefempfundene Ansprache und legte hier einen Kranz nieder. Der Sängerkranz brachte das Lied ‚Vater, ich rufe dich‘ stimmungsvoll zum Vortrag.³⁶

Wieder einmal gab es in der Werntal-Zeitung 1929 einen Bericht über eine Generalversammlung des Kriegervereins:³⁷

„Vergangenen Samstag hielt der Veteranen- und Kriegerverein Arnstein im Lammsaal seine ordentliche Generalversammlung ab, die von ca. 65 Mitgliedern besucht war. Nach Begrüßung durch Herrn 1. Vorstand Popp, der den im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden gedachte, erstattete Herr Schriftführer Neuberger den Tätigkeitsbericht und Herr

Danksagung.

Das 50jährige Jubiläum unseres Vereins liegt nun hinter uns.

Es war eine Feier, die für alle Zeit einen hochragenden Merkmstein in der Geschichte des Vereins bildet.

Daß das Fest einen so schönen Verlauf nahm, ist in erster Linie der Verdienst **des Festausschusses**, dem auch an dieser Stelle der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht sei.

Besonderen Dank **der Gesamteinwohnerschaft** für die Schmückung u. Beflaggung der Häuser, ebenso für die zahlreiche Beteiligung an unseren Veranstaltungen. Nicht minder verdient machten sich um den schönen Verlauf des Festes der **Sängerkranz, Gesangverein und Turnerbund Arnstein**; ihnen gebührt der herzlichste Dank des Vereins.

Arnstein, den 27. Juni 1928.

Veteranen- und Kriegerverein Arnstein
Popp, 1. Vorstand.

*Der Verein bedankte sich anschließend bei seinen Mitgliedern und Freunden
(Werntal-Zeitung vom 30. Juni 1928)*

Kassier Josef Keller den Kassenbericht. Hernach fand die Wahl der gesamten Vorstandschaft statt; einstimmig wurden die bewährten bisherigen Herren wiedergewählt.

Beschlossen wurde, dass demnächst eine Theatervorstellung stattfinden soll und ein Ausschuss gewählt, der die Sache in die Hand nimmt; ebenso soll ein sogenannter ‚Mai-Tanz‘ abgehalten werden, womöglich soll der Abhaltung eines ‚Filmabends‘ nähergetreten werden. Für die geistige Unterhaltung steht in nächster Zeit das Werk ‚Die Schlacht in Lothringen und in den Vogesen 1914‘, wo das 3. Bayerische Armeekorps beteiligt war, zur Verfügung.



Kaum war ein Fest vorbei, kam schon das nächste; diesmal in Zellingen (Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1928)

Womöglich sollen vierteljährliche Vereinsversammlung stattfinden und werden heute schon die Kameraden aufgefordert, solche zahlreich zu besuchen, da interessante Vorträge hierbei in Aussicht stehen. Nach einigen lebhaften Aussprachen über verschiedene Punkte

wie Kriegsschuldfrage, Volkstrauertag-Abhaltung, Bekanntgabe einiger Einläufe usw. wurde unter Dank des Herrn 1. Vorstand an die Anwesenden die Generalversammlung geschlossen.“

Neben dem Kriegerverein gab es in Arnstein auch eine ‚Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener‘, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht in Erscheinung trat. Vorsitzender wurde im Dezember 1929 Emil Popp (*20.6.1896 †4.4.1976), wohnhaft in der Karlstadter Str. 18, ein Sohn des langjährigen Kriegervereinsvorsitzenden und Bürgermeisters Andreas Popp. Dabei wurden die Sparmaßnahmen der Reichsregierung bemängelt und man wollte gemeinsam daran arbeiten, hier Verbesserungen zu erzielen.³⁸

Zum Jahresbeginn 1931 beging man in Arnstein die Reichsgründungsfeier im Gasthaus ‚Zum Goldenen Lamm‘, die vom Kriegerverein durchgeführt wurde. Die Dekoration war weiß-blau, schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold. Vorstand Bürgermeister Andreas Popp hielt eine Begrüßungsrede, wobei er besonders die Geistlichkeit, den Stadtrat und die Beamten willkommen hieß. Die Festrede hielt der frühere Oberleutnant und nunmehrige Gutsbesitzer Wilhelm Böhm. Im weiteren Verlauf ergriff auch Dekan Franz Rümmer (*23.10.1881 †10.2.1961) das Wort und wies auf elegante Art auf die Beziehung zwischen Kirche und Staat hin. Den Abschluss des ersten Teils bildete eine Rede des Reichstagsabgeordneten und Uhrmachermeister Hubert Korbacher, der in eindringlichen Worten der Gefallenen von 1870/71 und 1914/18 gedachte.

Im zweiten Teil boten Mitglieder des Turnerbundes Freiübungen wie auch Pyramiden, die sehr viel Beifall fanden. Die musikalische Gestaltung war in den Händen des Musikvereins unter dem bewährten Dirigenten Weyer, die großes Lob erhielt. Der Schlusssatz des Berichtstatters lautete: „Die eindrucksvoll verlaufene Reichstagsgründungsfeier reiht sich würdig den anderen Veranstaltungen des Kriegervereins an und macht den Veranstaltern alle Ehre.“³⁹

Auch im Jahr 1931 wurde über die Generalversammlung des Kriegervereins berichtet:⁴⁰

„Der Krieger- und Veteranenverein hielt vergangenen Samstag im Gasthaus Jöst seine diesjährige Generalversammlung ab, die besser besucht hätte sein dürfen. 1. Vorstand Herr Bürgermeister Popp begrüßte in herzlichen Worten die erschienenen Kameraden und wurde eingangs des verstorbenen Mitglieds Heller durch Erheben von den Sitzen gedacht. Herr Schriftführer Neuberger gab sodann den Tätigkeitsbericht bekannt und ließ derselbe erkennen, dass das abgelaufene Vereinsjahr reich an Veranstaltungen war, wovon besonders die wohlgelungene Theateraufführung und die Reichsgründungsfeier nochmals anerkennend erwähnt seien. Der Kassenbericht wurde durch Herrn Kassier Keller erstattet und konnte man demselben entnehmen, dass ein ganz ansehnliches Vereinsvermögen vorhanden ist. Auch aus den Theateraufführungen zu Gunsten eines Kriegerdenkmals blieb noch ein ganz netter Betrag, der ebenfalls zinsbringend angelegt ist.“

Herr 1. Vorstand
Bürgermeister Popp
dankte sowohl dem
Schriftführer wie
Kassier für ihre
gewissenhafte
mustergültige
Tätigkeit und erteilte
Entlastung.
Anschließend
wurden für 25jährige
Mitgliedschaft Herr
Karl Korn geehrt
und ihm vom Herrn
Vorstand Bgm.
Popp unter
Glückwünschen das
Vereinskreuz
überreicht. Es wurde
dann noch
verschiedene
Einläufe
bekanntgegeben
und besonders über die Bundessterbekasse und die für die hier gewünschte Kriegerwallfahrt
gesprochen. Die Kapelle des Musikvereins durchwürzte die Versammlung mit schneidigen
Märschen; bald erklangen auch Soldatenweisen und so blieb man noch lange in schönster
Harmonie beisammen.“



1931 wurde die Reichsgründung vor sechzig Jahren gefeiert. Dabei fällt auf, dass bei einer Reihe von Anzeigen des Vereins nicht die sonst übliche Sütterlinschrift verwendet wurde (Werntal-Zeitung vom 19. Januar 1931)

Auch zu diesem Artikel noch einige Hinweise. Noch um 1930 war man in Deutschland arm und die Zeitungen brachten nur wenige Berichte über aktuelle Vorgänge. Heute wären für das erwähnte Jahr bestimmt einige Reportagen erschienen, insbesondere über die erwähnte Theateraufführung und die Reichsgründungsfeier. Geehrt wurde der Schuhmachermeister Karl Korn (*17.12.1881 †18.9.1956), der im Schelleck 2, damals noch Höhgasse, zu Hause war. Er wurde 1933 zum Vorsitzenden des ‚Kampfbundes‘ gewählt.⁴¹

Eine schlichte Gedenkfeier hielt der Kriegerverein im September 1932 ab, um 14 Kameraden Ehrenzeichen auszuhändigen. Schriftführer Adolf Neuberger erhielt das Bundesehrenzeichen des Bayerischen Kriegerbundes für zwanzigjährige Tätigkeit im Vorstand und man überreichte ihm dazu eine geschmackvolle Urkunde. (Diese Ehrung wäre ein Jahr später nicht mehr möglich gewesen.) Ferner wurden Betriebsleiter Karl Herold (*1.12.1874 †13.5.1951), Hans Zang, Postsekretär Georg Kitzinger (*5.11.1876 †17.11.1954) und Schreinermeister Albin Söder (*1.8.1888 †19.1.1958) mit dem Prinz-Alfons-Ehrenzeichen gewürdigt. Für 25jährige Mitgliedschaft im Verein konnten die Kameraden Amtsanwalt Anton Gloßner (*9.6.1881), Johann Feser, Michael Bader, Landwirt Philipp Kehl (*18.10.1884 †12.4.1962), Arbeiter Andreas Laudensack (*7.1.1884), Postschaffner Franz Rüger (*14.9.1884 †12.10.1964), Landwirt und Bader Franz Josef Feser (*10.10.1884 †8.12.1979), Josef Keller und Mühlenbesitzer Johann Laudensack (*7.10.1902 †11.7.1977) gewürdigt werden. Kamerad Kitzinger dankte im Namen aller ausgezeichneten Kameraden für die zu Teil gewordene Ehrung und betrachtete es als eine Selbstverständlichkeit, dass alte Soldaten dem Vaterland wie dem Verein stets die Treue hielten.⁴²



Eine Reihe von Mitgliedern erhielten 1932 das Prinz-Alfons-Ehrenzeichen überreicht

5) Aktivitäten im Dritten Reich

Das Jahr 1933 begann für den Veteranen- und Kriegerverein Ende Februar mit der ordentlichen Generalversammlung im ‚Gasthof zum Goldenen Löwen‘.⁴³

„Der Veteranen- und Kriegerverein hielt am vergangenen Samstagabend im Gasthof zum Löwen seine ordentliche Generalversammlung, die sehr zahlreich besucht war. Vorstand Bürgermeister Popp eröffnete die Versammlung und begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen und legte auch die Gründe dar, weshalb im vorigen Jahr keine Generalversammlung stattgefunden hat. Der sehr umfangreiche Jahresbericht wurde von Schriftführer Neuberger erstattet und gab über alle Begebenheiten der letzten zwei Vereinsjahre Aufschluss. Anstelle des nicht anwesenden Kassiers Keller gab Vorstand Popp über die Kassenverhältnisse und sonstigen Vorkommnisse Aufschluss. Nach Prüfung wurde der Vorstandschaft der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen und Entlastung erteilt.



Veter.- und Kriegerverein Arnstein.

Einladung.

 **Kom. Samstag, 25. Feb. 1933 abends 8 Uhr** findet bei Kamerad Rumpel (Gasthof z. Löwen) die ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung

1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht;
3. Neuwahl der Gesamtvorstandschaft 33/35; 4. Wünsche u. Antr.
Vollzähliges Erscheinen der H. Kameraden erwünscht.
In den Zwischenpausen Musit, einer Abteilung der hiesigen Musikkapelle.

Die Vorstandschaft:
Popp.

Einladung zur Generalversammlung
(Werntal-Zeitung vom 23. Februar 1933)

Die sodann vorgenommene Neuwahl hatte nachstehendes Ergebnis: 1. Vorstand Bürgermeister Popp, 2. Vorstand W. Böhm, Kassier Sparkassenbeamter Schwarz, Schriftführer A. Neuberger, Beisitzer Weiß, Herold, Laudensack, Söder, Hammer und Kirchner. Zum Ehrenmitgliede wurde Herr Feser wegen seiner großen Verdienste um den Verein ernannt. Den entschlafenen Kameraden wurde durch Erheben von den Sitzen gedacht. Es wurde auch beschlossen, durch Abhaltung von Vereinsabenden den Kameradschaftsgeist zu heben und zu pflegen. An der Diskussion beteiligten sich in der Hauptsache Herr Hauptmann Sachs und Herr Böhm, die verschiedene Sachen klarstellten. Nachdem noch Punkt ‚Wünsche und Anträge‘ erledigt waren, konnte 1. Vorstand Herr Bürgermeister Popp die Versammlung schließen mit dem Wunsch auf weitere gedeihliche Zusammenarbeit im vaterländischen Sinn.“

Neuer Kassier wurde der Sparkassenangestellte Alois Schwarz (*12.6.1891 †21.5.1967), der in einer Biografie bereits näher beleuchtet wurde.⁴⁴ Der neue Beisitzer Kirchner lässt sich nicht eindeutig zuordnen, doch dürfte es sich um den Justizinspektor und späteren Zellenleiter Anton Kirchner (*15.10.1885 †29.12.1939) gehandelt haben. Ehrenmitglied dürfte Stadtrat Josef Feser gewesen sein, der bereits weiter oben gewürdigt wurde.

Um die Mitglieder besser an den Verein zu binden, fand zum ersten Mal der langgewünschte Vereinsabend im ‚Gasthaus zum Goldenen Engel‘ statt. Für hervorragende Verdienste wurde Stadtrat Josef Feser zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine hübsch ausgestattete Ehrenurkunde überreicht. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden die Kameraden Kaufmann Karl Jäger sen. (*26.10.1853 †11.8.1936), Büttner Franz Seger (*29.1.1881 †2.1.1954) und Philipp Jöst (*6.2.1885 †7.3.1948) gewürdigt. Kamerad Wilhelm Böhm ergriff das Wort und verlas einen Artikel über den Tag von Potsdam.⁴⁵



Veter. u. Krieger-Verein Arnstein.

Am Samstag, den 4. November 1933, abends 8 Uhr
findet bei Kamerad Hofmann (Gasthaus zur Gemütlichkeit)

Kameradschafts-Abend

statt. Der Führer wird u. a. über die Bedeutung der
Volksabstimmung am 12. November, Beteiligung und Ein-
satz der Kriegsoffer und der Kameraden hierbei sprechen.
Vollzähliges Erscheinen der Kameraden wird erwartet.

Der Vereinsführer.

Einladung zum Kameradschaftsabend im November 1933
(Werntal-Zeitung vom 4. November 1933)

Auch der Kriegerverein blieb von der Gleichschaltung unter dem Nazi-Regime nicht verschont und musste deshalb schon im Herbst die nächste außerordentliche Generalversammlung abhalten.⁴⁶

„Der Veteranen- und Kriegerverein hielt am vergangenen Samstag zwecks Gleichschaltung eine Versammlung bei Kamerad Jöst ab. 1. Vorstand Herr Popp eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab die

Organisationsbestimmungen bekannt, nach denen die Gleichschaltung zu erfolgen hat. Er selbst trat von seinem Posten zurück, nachdem ein Kriegsteilnehmer Vereinsführer sein soll. Herr Dr. Sachs, der neu ernannte Bezirksführer, richtete kernige Worte an die Kameraden und wurde dann zur Neuwahl mittels Stimmzettel geschritten, aus der Herr Böhm mit 14 Stimmen als 1. Vereinsführer und Herr Kitzinger als 2. Vereinsführer hervorgingen.

Herr Böhm bestimmte nun seinerseits den Ausschuss, der sich wie folgt zusammensetzt: Schriftführer Kirchner, Kassier Schwarz, Beisitzer Weiß, Laudensack, Herold, Michael Hammer, Reitzenstein und Söder. Herr Dr. Sachs bestätigte im Anschluss die neue Vorstandschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Kriegerverein eine recht rege Tätigkeit entfalten möge. Ein dreifaches Hurra auf den greisen Reichsführer und den Volkskanzler Hitler schloss sich an. Des Weiteren dankte Herr Böhm für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, in den Kriegerverein neues Leben zu bringen, wozu allerdings die Mitarbeit aller Mitglieder nötig ist. Er ernannte dann noch den seitherigen Vorstand Herrn Popp zum Ehrenvorsitzenden des Vereins, der diese Ehrung wohl verdient hat und hoffen wir, dass er weiterhin den Verein unterstützt. Mit einem dreifachen Sieg Heil schloss man die Versammlung, die sehr harmonisch verlaufen war. Es sollen nun alle Monat Zusammenkünfte stattfinden, um den Kameradschaftsgeist zu pflegen.

Die Begeisterung an der Arbeit des Kriegervereins mag zu diesem Zeitpunkt nicht groß gewesen sein, wenn der neue Vorsitzende nur mit vierzehn Stimmen gewählt wurde. Die Veranstaltung fand in der Marktgastrstätte, Besitzer Philipp Jöst in der Marktstr. 22 statt. Anscheinend waren nicht viel mehr Mitglieder anwesend. Einige Tage vorher war der Zahnarzt Dr. Josef Sachs zum Bezirksführer des Bezirks Karlstadt gewählt worden. Wie erwartet musste der jüdische Kaufmann Adolf Neuberger seinen Posten aufgeben. Böhm verzichtete auch auf einen Stellvertreter.

Die Gleichschaltung wurde durch das Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933 möglich und ab Mitte 1933 bei allen Vereinen durchgeführt. Ziel war die Ausschaltung politischer Opposition bei Parteien und sonstigen Organisationen. Neu war, dass nur noch der Vorsitzende gewählt wurde, der jedoch auch das Placet der Partei benötigte. Dieser benannte dann die weiteren Mitglieder des Vorstandes, die jedoch nur noch beratende Funktion hatten. Manche Vereine entzogen sich dieser Maßnahme durch Auflösung.

Schon im November gab es einen weiteren Bericht über einen Krieger-Kameradschafts-Abend; diesmal bei Kamerad Otto Hofmann (*13.7.1882 †15.5.1947), Gastwirt der Gemütlichkeit.⁴⁷ Anscheinend waren auch dieses Mal nur relativ wenige Teilnehmer anwesend, denn Böhm hoffte, dass es beim nächsten Treffen mehr Mitglieder sein werden. Geplant war, am 12. November einen Propagandamarsch zu veranstalten.⁴⁸ An diesem Tag war die Reichstagswahl angesetzt, bei der nur eine Einheitsliste der NSDAP angeboten war, die dann 92 % der Stimmen erhielt. Außerdem stimmte das Volk über den Austritt aus dem Völkerbund ab, wofür sich 95 Prozent der Wähler entschieden.



Krieger- u. Veteranen-Verein Arnstein.
 Am Samstag, den 20. Januar 1934, abends
 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Post“ (Kamerad Klein) eine
außerordentliche Hauptversammlung
 statt.
Tagesordnung:
 Einlauf-Befanntgabe,
 Vortrag des Vereinsführers über die neuen Auf-
 gaben der Kriegervereine,
 Beschlussfassung über die Veranstaltung kamerad-
 schaftl. Unterhaltungen,
 Wünsche und Anträge.
Pflichtzähliges Erscheinen der Kameraden ist Pflicht.
Der 1. Vereinsführer.

Einen besseren Besuch gab es bei der außerordentlichen Generalversammlung Ende Januar 1934.⁴⁹

„Am vergangenen Sonntag hielt der Veteranen- und Kriegerverein im Gasthaus zur Post eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Der 1. Vereinsführer, Herr Oberleutnant Böhm, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und warf einen umfassenden geschichtlichen Rückblick auf Deutschlands Vergangenheit.

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung für
 den 20. Januar 1934 (Werntal-
 Zeitung vom 18. Januar 1934)

In begeisterten Worten wies er dann auf die vor 63 Jahren erfolgte Reichsgründung hin, gedachte ehrend der Toten des Weltkrieges und der national-sozialistischen Bewegung. Ein stilles Gedenken wurden den Helden gewidmet.

Hierauf erteilte Herr Böhm dem Bezirksführer Herrn Hauptmann Dr. Sachs das Wort. Er verbreitete sich in längeren Ausführungen über Ziel und Aufgaben der Kriegervereine in der neuen Zeit, über die Eingliederung der Kriegervereine in die SA II und über die vom Herrn Landesführer festgelegten Beiträge. Zum Schluss seiner Ausführungen forderte er die Kameraden als alte Soldaten, für Eintritt zur Erhaltung der deutschen Ehre und Betätigung im vaterländischen Sinne auf, damit die Aufgaben des neuen Reiches erfüllt werden.

Herr Böhm dankte dem Rechner und bat die Kameraden, den Geist der Front, den Geist der Einigkeit, der Opferwilligkeit und Kameradschaftstreue wieder in den Vordergrund zu stellen und dem Verein auch weiterhin die Treue zu bewahren, wenn er auch nicht verkenne, dass die Aufbringung der erhöhten Beiträge vielen Kameraden schwerfalle.

Nach einer vorausgegangenen Debatte wurden die Vereinsbeiträge auf jährlich 4,80 RM bzw. 2,40 RM festgesetzt. Als Vergnügungswarte wurden die Kameraden Ortsgruppenführer Herbst, Korbacher, Hans Zang und Karl Renk bestimmt, denen die Veranstaltung eines Bunten Abends im Frühjahr übertragen wurde. Nachdem Anträge nicht gestellt wurden, schloss der Vereinsführer mit einem kräftigen dreifachen ‚Sieg Heil‘ auf den hochverehrten Herrn Reichspräsidenten, dem Führer Adolf Hitler und auf das Wohl unseres deutschen Vaterlandes, die prächtig verlaufene Versammlung.“

Neu in der Führungsmannschaft war - wie erwartet - der NSDAP-Ortsgruppenführer Leonhard Herbst (*10.3.1884 †29.3.1945), der am Schützenberg 13 wohnte.⁵⁰ Neu war außerdem der Friseur und Leiter der National-Sozialisten Volkswohlfahrt Karl Renk (*27.1.1895 †5.11.1955), der in der Grabenstr. 29 wohnte. Überraschend ist, dass auch Hubert Korbacher mit dabei war, nachdem ihn die Nazis 1933 ins KZ Dachau eingeliefert hatten, damit er von Bayerischen Volkspartei besser zur NSDAP wechseln sollte, was aber nicht geschah.⁵¹

Die NSDAP war bestrebt, die Kriegervereine in die paramilitärische SA (Sturm-Abteilung) einzugliedern. Damit sollten die oft kriegserfahrenen Mitglieder die Schlagkraft der SA stärken; außerdem reduzierte dies die Gefahr von abweichenden Meinungen innerhalb dieser Organisation.

Wie erwartet, wurden die Soldaten nunmehr verhätschelt und der Krieg als bedeutsam herausgestellt. Dafür erfolgte Ende Februar 1934 ein Heldengedenktag am Gedächtnishain:⁵²

„Der deutsche Heldengedenktag wurde auch in Arnstein in sehr würdiger Weise begangen. Zum ersten Mal seit Beendigung des Krieges war es möglich, unseren teuren Toten des Weltkriegs in ganz Deutschland und den deutschen Kolonien des Auslands an einem Tag, ja fast zur gleichen Stunde, zu gedenken. Unser Städtchen hatte aus diesem Anlass halbmast geflaggt bzw. die Fahnen mit Trauerflor versehen. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gefallenen-Gedächtnis-Gottesdienst in der Stadtkirche, in welchem der Prediger in tiefempfundnen Worten jener gedachte, die ihr Blut und Leben auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben.

Nachdem wurde Aufstellung genommen zur Wallfahrt nach Arnsteins heiligster Stätte, dem ideal gelegenen Heldenhain. Ein imposanter Zug, in dem sämtliche hiesigen Formationen

vertreten waren, bewegte sich unter den Klängen eines Trauermarsches zur Gedenkstätte. Nach einem Musikstück und einem Trauerchoral des Sängerkranzes ergriff Herr Bezirksführer Dr. Sachs das Wort zu einer markigen Gedenkrede in der an die unvergleichlichen Leistungen unserer Helden auf den Schlachtfeldern in West und Ost und Süd und auf den Meeren und in der Luft erinnerte. Erst das neue Deutschland bringe den Opfern des Weltkrieges den gebührenden Dank entgegen, denn das historische Heldentum war es, das unser Vaterland vor den Gräueln des Krieges verschonte. Eine Minute Schweigen dem Gedenken der feldgrauen und braunen Opfer beendete die Ansprache.

Einladung
Verteilung der Ehrenkreuze.

Die Stadt Arnstein ladet die Gesamtbevölkerung zu der am
Sonntag, den 28. September abends 8 Uhr
im Gasthaus zum Lamm
feierlichen Verteilung der Kriegsehrenkreuze ein.

**Volksgenossen und Volksgenossinnen, vor allem
Du deutsche Jugend, zeigst durch Eurer Anwesenheit
Eure Verbundenheit mit den Frontsoldaten aus dem großen Völkeringen, ehrt die
Frontkämpfer durch Euer Erscheinen, denen
Ihr die Erhaltung Eurer Heimat zu verdanken
habt.**

Arnstein, den 25. September 1935.
Heil Hitler!

Der Bürgermeister : I. Führer d. Kriegerkameradsch.
Bender Böhm
Die Ortsgruppenleitung
Herbst

Einladung zur feierlichen Verteilung der Kriegsehrenkreuze.
Ab nun hieß es nicht mehr Verein, sondern Kameradschaft.
(Werntal-Zeitung vom 28. September 1935)

Hierauf sprach namens des Veteranen- und Kriegervereins Herr Kitzinger prächtige Worte des Gedenkens und legte einen hübschen Kranz mit Schleife nieder. Für die Stadt widmete Herr Stadtrat Dr. Arnold unter ehrenden Worten einen Kranz nebst Schleife. Zum Schluss ergriff für die NSDAP und SA Herr Hans Zang das Wort und gedachte derer, die ihr Höchstes, ihr Leben, für unser herrliches deutsches Vaterland gelassen haben. Auch für die braunen Kämpfer, die für das neue Deutschland ihr Leben hingegeben haben, fand er prächtige Worte. Als sichtbares äußeres Zeichen legte er einen Kranz nebst Blumengebinde nieder.

Der Sängerkranz sang noch das Lied vom guten Kameraden, während abschließend die SA-Kapelle das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied intonierte. Nach einem Marsch durch unser Städtchen löste sich der Zug auf und ging man mit dem erhebenden Bewusstsein nach Hause, zum ersten Mal den Heldengedenktag in einem einigen Deutschland begangen zu haben.

Die Hitler-Jugend hatte bereits am Freitag auf dem Heldenhain eine Totenehrung veranstaltet und zwar aus Anlass des Todestag Horst Wessels, des deutschen Freiheitskämpfers. Stammführer Otto Försch hielt eine tiefempfundene Gedenkrede und legte als sichtbaren Ausdruck einen Kranz nebst Schleife nieder.“



Dr. Karl Arnold

Auch dazu einige Anmerkungen: Dr. Karl Arnold (*7.2.1882 †14.3.1953) war Arzt und Zahnarzt wurde 1933 als Ratsherr in die Ratsversammlung Arnsteins bestimmt.⁵³ Horst Wessel (*9.10.1907 †23.2.1930) war ein deutscher Paramilitär der SA, der zum bedeutendsten ‚Märtyrer der Bewegung‘ hochstilisiert wurde. Von ihm wurde die Partei-Hymne ‚Die Fahne hoch‘ verfasst. Die Stadt Arnstein widmete ihm 1933 den früheren ‚Leichenweg‘, nach dem Krieg ‚Bahnhofstraße‘ genannt. Der Bahnmitarbeiter Otto Försch (*24.5.1913 †14.3.1963), wohnhaft im Schelleck 10, kümmerte sich um die national-sozialistische Jugend.



Horst Wessel (Wikipedia)

Natürlich war der Veteranen- und Kriegerverein von der NSDAP besonders protegiert und animiert. Deshalb fand auch am 30. Dezember 1934 wieder ein Kameradschaftsabend im ‚Gasthaus zum Goldenen Löwen‘ statt. Dazu spielte die SA-Kapelle unter Leitung des - nicht näher bezeichneten - Meisters Meyer. Besonders wurden die Reden des Vereinsführers

Böhm und des Bezirksführers Dr. Sachs hervorgehoben, die über den Verlauf des letzten Krieges und die darauffolgende schwere Zeit referierten. Im Anschluss an die Reden wechselten schmetternd gebrachte Musikstücke mit gemeinschaftlich gesungenen Vaterlands- und Soldatenlieder ab. Zwischendurch brachten Karl Renk und Hans Zang vorzügliche Couplets vor. Zum Abschluss gab es noch den freudig erwarteten Tanz.⁵⁴

**Veteranen- und
Kriegerverein Arnstein**

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht
von dem Ableben unseres hochgeschätzten
Kameraden, Herrn

Stefan Walter

Kenntnis zu geben.

Die feierliche Beerdigung findet morgen
Sonntag nach dem Nachmittagsgottesdienst
statt u. bitten wir um zahlreiche Beteiligung.
Arnstein, den 19. Oktober 1935.

Der 1. Kameradschaftsführer.

Zusammenkunft: 3.15 Uhr am Rathaus.

Kriegerkameradschaft Arnstein.

Am Sonntag, den 20. d. M., nach der Beerdigung
unseres Kameraden Walter findet in der Gastwirtschaft Jöst
Kameradschafts-Zusammenkunft
statt. — Wegen wichtiger Besprechung wird vollz. Erscheinen
der Kameraden erwartet. Der 1. Kameradschaftsführer.

Obwohl es im September ‚Verein‘ hieß, wurde im Oktober wieder mit ‚Kameradschaft‘ geworben (Werntal-Zeitung vom 19. Oktober 1935)

Ende August 1936 fand ein erstes Übungsschießen der Kriegerkameradschaft statt, zu der zahlreiche Mitglieder erschienen waren. Sowohl Kleinkalibergewehre als auch Feuerstutzen fanden viele Freunde. Der jüngste Schütze des Scharfschießens, Robert Strobel (*18.8.1919 †22.5.58) errang eine Ehrenscheibe.⁵⁵

Der Gedenktag Ende Februar 1937 war der Werntal-Zeitung einige Zeilen wert:⁵⁶

„Zum Heldengedenktag fand am vergangenen Sonntag im Heldenhain eine erhebende Gedenkfeier statt. Der

Kyffhäuserbund als Träger der Feierstunde, die verschiedenen Parteigliederungen, Bürgermeister, Ratsherren und Beamte der Stadt, Arbeitsdienst, Vereine und Bevölkerung formierten sich nach Beendigung des Hauptgottesdienstes am Marktplatz zu einem stattlichen Zuge, der sich zum Heldenhain bewegte. Dort wurde die Feier mit Böllerschuss und Trommelwirbel eingeleitet.

Nach einem der Feier angepassten Liedvortrag durch den ‚Sängerkranz‘ stellte Parteigenosse Böhm in einer aus treudeutschen Soldatenherzen kommenden Ansprache den Sinn des Gedenktages heraus. Den gefallenen Helden gebühre für ihr um Heimat und Vaterland gebrachtes Opfer unauslöschlicher Dank. Er ermahnte besonders die Jugend, im Geist der Helden des Weltkrieges zu leben und deren Erbe, für die Freiheit, Größe und Ehre unseres Vaterlandes zu streiten, anzutreten.

A u f r u f

an die gesamte Einwohnerschaft zur Beteiligung an der
Gefallenen-Ehrung
am Sonntag, den 13. März, Vormittags.

Auffstellung: Unmittelbar nach dem Hauptgottesdienst am Marktplatz.

Aufstellungsplan: Kriegerkameradschaft — Angehörige der Gefallenen — SA-Formationen — Hitler- u. Schuljugend — Arbeitsdienstabteilung — Pol. Leiter — Ratsherren u. Beamte — Feuerwehr — Sanitätskomme — weitere Vereine mit Fahnen — übrige Teilnehmer.

Programm am Heldenhain: Männerchor — Trommelwirbel — Kranzniederlegung durch den Kriegerkameradschaftsführer Pg. Böhm — 1. Strophe vom guten Kameraden, gesungen von allen Teilnehmern.

Führung: Sturmführer Hans Bang.

Besondere Einladung an Vereine und Formationen, deren restlose Beteiligung mit Fahnen vorausgesetzt wird, erfolgt nicht. Die Führer derselben werden ersucht, ihre Leute in geeigneter Weise verständigen zu lassen.

Die Einwohner werden gebeten, Trauerbeflaggung zu zeigen.

Auflösung des Zuges am Gasthaus zur Post.

Ortsgruppenleiter und Bürgermeister der Stadt Arnstein.
Herbst.

Gefallenen-Ehrung 1938
(Werntal-Zeitung vom 10. März 1938)



Auch viele Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde noch am Heldenhain der Gefallenen gedacht
(Stadtarchiv Arnstein, Nachlass Lembach)

Zum äußeren Gedenken an die Gefallenen der Stadt Arnstein legte der Redner für die Stadt Arnstein und den Kyffhäuserbund einen Kranz mit Widmung nieder. Ehrende Böllerschüsse ertönten, die Trommeln wirbelten dumpf, während das Lied vom guten Kameraden mit wehmutsvollem Gedenken gesungen wurde. Neben den Organisationen und Vereinen mit Fahnen war die Einwohnerschaft in großer Zahl zu der ernst-feierlichen Gedenkstunde erschienen. Auch im Hauptgottesdienst in der Stadtkirche wurde in der Predigt dieses Gedenktages gedacht. Die Stadt hatte Halbmast oder mit Trauerflor geflaggt.“

Mit Verordnung vom 4. März 1938 wurden alle Soldatenbünde in den NS-Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) eingegliedert und somit war auch die Eigenständigkeit des Arnsteiner Veteranen- und Kriegervereins beendet.⁵⁷

Der vorletzte Bericht vor dem vorläufigen Aus des Kriegervereins erschien am 13. Dezember 1938.⁵⁸

„Die hiesige Krieger-Kameradschaft hielt am vergangenen Samstag bei Kamerad Jöst einen Kameradschafts-Appell ab, der verhältnismäßig gut besucht war.

Kameradschaftsführer Böhm begrüßte in herzlichen soldatischen Worten die Erschienenen und verbreitete sich über die Aufgaben der NS-Krieger-Kameradschaften, wobei er bedauerte, dass noch so viele Kameraden abseitsstehen bzw. wenig Interesse zeigen, trotz der hohen Ziele, die die Kriegerkameradschaften zu erfüllen haben.

Der Ruf geht auch an die aus der neuen Wehrmacht entlassenen Kameraden, die nach den neuesten Verfügungen nun ebenfalls in die Kriegerkameradschaften aufgenommen werden können und hier den Nachwuchs bilden sollen.

Kameradschaftsführer Böhm dankte auch noch seinen Mitarbeitern für die geleistete uneigennützige Arbeit. Abschnittsführer Hauptmann Dr. Sachs unterstrich in soldatischen Worten die hohen Ziele der Kriegerkameradschaften und gab über verschiedene Organisationsfragen Auskunft.

Es wurde im Verlauf des Appells noch beschlossen, am 2. Weihnachtsfeiertag für die Kameraden nebst Familien eine Weihnachtsfeier abzuhalten und wünschen wir der Veranstaltung schon heute viel Erfolg. Nach einem dreifachen ‚Sieg Heil‘ auf den Führer und Reichskanzler wurde zum gemütlichen Teil übergegangen und blieb man bei Gesang und fröhlicher Unterhaltung noch lange beisammen.“



Abzeichen des
Kyffhäuser-Bundes



Kriegerkameradschaft
(Kyffhäuserbund).

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres treuen Kameraden und Ehrenvorsitzenden

Herrn Andreas Popp

Kenntnis zu geben.

Die feierliche Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

Arnstein, den 27. Juni 1938.

Der Kameradschaftsführer.

Zusammenkunft: 3.45 Uhr am Rathaus.

Todesanzeige der Kriegerkameradschaft in der Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1938

Wie man dem Text entnehmen kann, war Wilhelm Böhm nun kein Vereinsführer mehr, sondern nur noch ‚Kameradschaftsführer‘ und Dr. Josef Sachs reduzierte man zum ‚Abschnittsführer‘. Die Integration in den Reichskriegerbund war nun vollendet.

Auch über die Weihnachtsfeier erschien ein letzter Bericht über den Arnsteiner Kriegerverein, der sich nur noch ‚Kameradschaft Arnstein des NS-

Reichskriegerbundes‘ nannte. Die Kapelle Ludwig Wachter (*18.10.1908 †1.4.1978) spielte als Einleitung einen Marsch, während Wilhelm Böhm anschließend die Gefallenen ehrte. Freudig dankend wurden Weihnachtspakete von den Kameraden angenommen. Hauptmann Josef Sachs fand lobende Worte für den Führer Adolf Hitler - sieben Jahre später hätte er dies nicht mehr getan - und dankte ihm für seine Arbeit im Dienst von Volk und Reich.⁵⁹

Am 3. März 1943, einen Monat nach der Niederlage in der Schlacht von Stalingrad, löste Adolf Hitler den Kyffhäuserbund auf Reichsebene auf. Das Vermögen wurde der NSDAP übertragen und die weiter bestehenden lokalen Vereine, die in der Endphase des Zweiten Weltkriegs den Grundstock für die Volkssturm-Einheiten bildeten, der Partei unterstellt.⁶⁰

Ab 1939 war nichts mehr von der Arnsteiner Kameradschaft zu lesen und spätestens Mitte 1945 löste die amerikanische Militärregierung alle Vereine auf.

NS.-Reichskriegerbund (Kyffhäuser).
 Kriegerkameradschaft Arnstein.
 Am **Samstag, 10. Dezember 1938**, abends 8 Uhr
 findet bei Kamerad Jöst dahier ein

Kameradschaftsappell

mit folgender Tagesfolge statt:

1. Allgemeine Aussprache,
2. Werbearbeit,
3. Veranstaltung einer Weihnachtsfeier,
4. Wünsche und Anträge.

Hierzu ergeht an alle Kameraden, ehemaligen und jetzt aus der Wehrmacht ausgeschiedenen Soldaten herzlichste Einladung mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der 1. Kameradschaftsführer.

*Nun hieß es weder Verein noch Kameradschaft.
 Der bisherige Verein war nur noch eine Untergruppe
 des NS-Reichskriegerbundes (Kyffhäuser).
 (Werntal-Zeitung vom 8. Dezember 1938)*

NS.-Reichskriegerbund
 Kameradschaft Arnstein.

Die Kriegerkameradschaft Arnstein veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr im Saale des Gasthof „z. Löwen“ eine

Weihnachts-Feier

mit Bescherung sämtlicher erscheinender Kameraden der Kameradschaft Arnstein. Zu dieser Feier sind auch die Kameraden der alten und neuen Wehrmacht herzlichst willkommen.

Der 1. Kameradschaftsführer.

Die letzte bekannte Anzeige der Kameradschaft vor dem Krieg (Werntal-Zeitung vom 22. Dezember 1938)

6) Neubeginn 1958

Ein zarter Neubeginn für die Soldaten war im März 1950 die Gründung einer Ortsgruppe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, unter der Leitung des ‚Vertrauensmanns‘ Wilhelm Böhm, ein aktiver Kamerad des früheren Vereins.⁶¹ Außer diesem Bericht war kein weiteres Lebenszeichen zu vernehmen.

Rund zwanzig Jahre dauerte es, bis wieder eine eigenständige Arnsteiner Vereinigung einer Kriegerkameradschaft gegründet wurde. Das erste Protokoll der am 9. November 1958 wiedergegründeten Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein lautete:

„Neugründung der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein

Auf Anregungen der Kameraden Franz Rüger und Josef Volpert wurde durch einen Aufruf in der Werntal-Zeitung am 9.11.58 in der Gastwirtschaft zum Goldenen Lamm die Soldaten- und Kriegerkameradschaft wieder ins Leben gerufen.

Es hatten sich eine stattliche Anzahl von Kameraden (36) eingefunden. Kamerad Volpert eröffnete die Versammlung und begrüßte die so zahlreich erschienenen Kameraden. Kamerad Wilhelm Böhm, der früher im alten Verein Vorsitzender war, ergriff dann das Wort und erläuterte den Zweck und Ziel des Vereins.

Um auch wirklich den Anfang zur Neugründung zu haben, wurden die Kameraden: Hans Zang zum 1. Vorsitzenden, Josef Volpert zum 2. Vorsitzenden, Franz Rüger zum Kassier, Hans Bensel zum Schriftführer, gewählt. Es wurde einstimmig beschlossen, dass am 29.11.58 die erste Generalversammlung abgehalten wird.

Die Neugründung klang mit einem geselligen Beisammensein aus.“



*Umzug in der Karlstadter Straße
(Sammlung Ruth Steeg)*



*Bärbel Steinert bei einem Vortrag
(Sammlung Ruth Steeg)*

Die altgedienten Hans Zang, Franz Rüger und Wilhelm Böhm wurden bereits weiter oben erklärt. Neu im Führungsgremium waren nunmehr der Schneider Josef Volpert (*1.8.1920) und der Hausmeister Hans Bensel (*30.1.1915 †1981). Waren es bei der Gründungsversammlung erst 36 Mitglieder, stieg die Zahl der Mitglieder innerhalb von knapp vier Wochen auf über sechzig an, wie die Werntal-Zeitung schrieb:⁶²

„Generalversammlung der Kriegerkameradschaft.

Von den über 60 Mitgliedern hatten sich 37 zur ersten ordentlichen Generalversammlung der Kriegerkameradschaft eingefunden. Nach der Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung durch den kommissarischen 1. Vorsitzenden Hans Zang nahm man gleich die Neuwahl vor.



Einladung zu einem Bunten Abend und einem Tanzabend (Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 1959)

Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. 1. Vorstand Hans Zang, 2. Vorstand Josef Volpert, Kassier Franz Rüger, Schriftführer Hans Bensel. In den Beirat wurden gewählt: Helmut Sturm, Josef Söder, Josef Keller und Ernst Hartmann. Die neuen Satzungen wurden ohne Einwendungen angenommen und man beschloss die Umbenennung in Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein und die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht. Der Beitrag wurde auf vierteljährlich eine DM festgesetzt. Aufnahmegebühr wird vorerst keine erhoben.

Hierauf erfolgte die Ehrung des jahrzehntelangen ersten Vorsitzenden Wilhelm Böhm. Der Geehrte wurde auf Grund seiner großen Verdienste um die Kriegerkameradschaft zum Ehrenvorsitzenden ernannt und mit einem Geschenk ausgezeichnet. Böhm dankte ergriffen für diese Ehrung und versprach, der Soldaten und Kriegerkameradschaft auch fernerhin treuer Berater und aktives Mitglied zu sein. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die neue Vorstandschaft bestrebt sein möge, die Kameradschaft wieder auf die stolze Höhe zu bringen, auf der sie einst gestanden hat, in kameradschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht.

In der anschließenden Aussprache wurde festgelegt, einen Faschingsball zu veranstalten und sich, wenn möglich, bei der Gestaltung des neuen Kriegerdenkmals einzuschalten. Mit frohem Beisammenseinklang die Versammlung aus.“

Neue Mitglieder im Beirat waren der Herausgeber der Werntal-Zeitung Helmut (der sich später Hellmuth nannte) Sturm (*10.6.1925 †8.3.1985), der Schreinermeister Josef Söder (*13.9.1917 †27.7.1992), der Versuchstechniker Josef Keller (*31.12.1932 †20.3.2006) und der Arbeiter Ernst Hartmann (*4.12.1900 †16.12.1978).

Bei der Vorstandssitzung am 16. Dezember wurde beschlossen, dass das Abschießen von Böllern und das Lagern des Sprengstoffes große Schwierigkeiten bereiten würde und außerdem Genehmigungen erforderlich seien. Deshalb wurde festgehalten, dass bei Beerdigungen nur noch drei Knallkörper abgebrannt werden.



*Gedenkfeier der Kameradschaft
(Sammlung Ruth Steeg)*

Es fanden mehrere Kameradschaftsabende, Vorstandssitzungen und Besuche bei befreundeten Vereinen statt. Auf Vorschlag von Josef Volpert sollten in Arnstein einige Bänke aufgestellt werden, welche die Kriegerkameradschaft finanziert. Sie fanden ihren Platz in der Marktstr. 7 und an einem weiteren nicht benannten Ort. Bei öffentlichen Veranstaltungen sollte beim Kriegerdenkmal am Schlegel Fahnen gehisst werden.



*Ruth Steeg mit ihrem Vater Hans Zang
(Sammlung Ruth Steeg)*

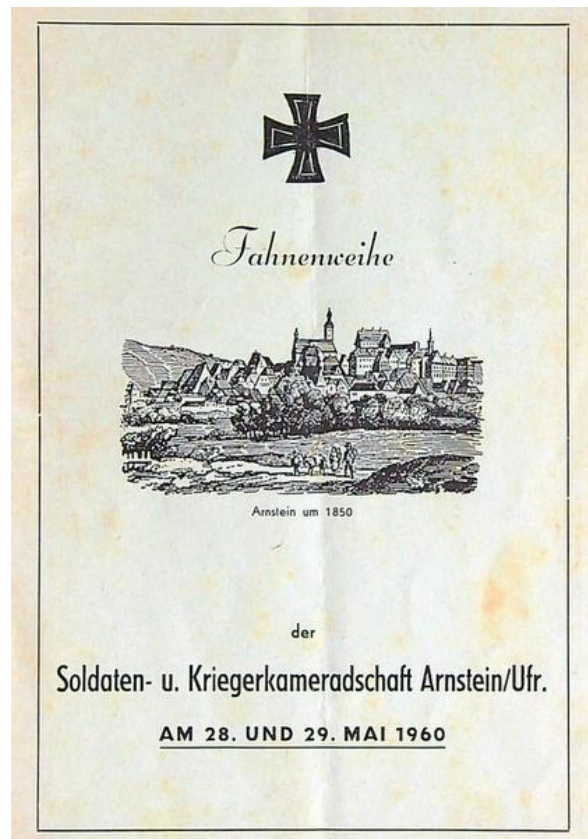
Im Dezember fand die nächste Generalversammlung statt, bei der Vorsitzende Hans Zang berichten konnte, dass auswärtige Feste sehr gut besucht wurden. Der Verein sei weiterhin dem Kyffhäuserbund angeschlossen. Die Kasse wies nach einem Jahr ein Guthaben von hundertvierzig Mark auf. Es wurde beschlossen, eine neue Fahne anzuschaffen, die auf der einen Seite das Arnsteiner Stadtwappen und auf der anderen Seite das Wappen Bayerns und das Eiserne Kreuz zeigen soll. Der Kaufpreis dafür wird 1.200 DM betragen, der durch Spenden aufgebracht werden soll.

Die in der Versammlung anwesenden Mitglieder zeichneten spontan 320 DM.⁶³ Den Überschuss aus der Weihnachts- und Faschingsveranstaltung in Höhe von 94 DM wurde dem Fahnenfond zugeleitet.

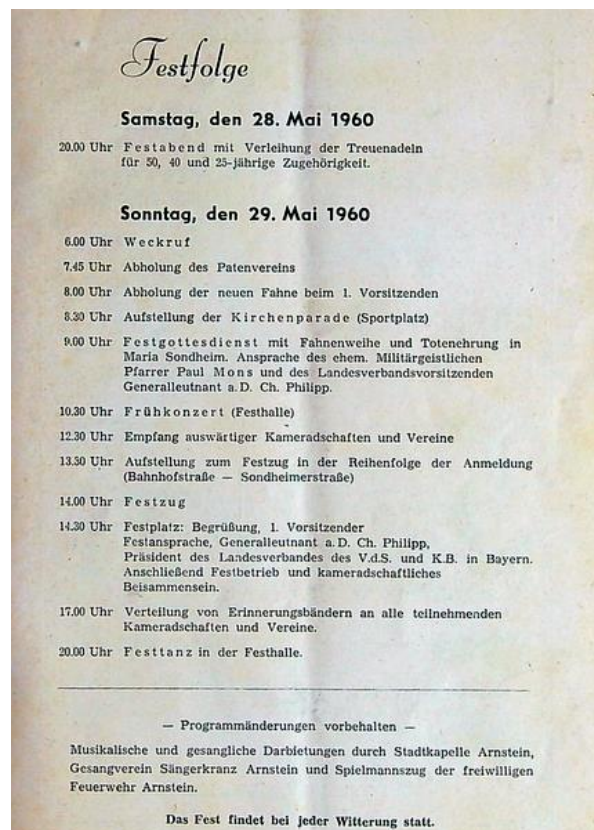
7) Große Fahnenweihe 1960

Große Ereignisse werfen große Schatten voraus: Für Mai 1960 wurde die neue Fahne der Kameradschaft eingeweiht. Schon das ganze Jahr 1959 war darauf verwendet worden, entsprechende Planungen vorzunehmen. Schon im Januar wurde an 180 Kriegerkameradschaften Voranzeigen versandt. Vom Kyffhäuserbund wurden 51 Urkunden angefordert. Ein Hauptausschuss für das Fest wurde installiert, dem Hans Zang, Ludwig Steeg (*4.6.1913 †27.7.1991), Ruth Steeg, geb. Zang (*5.9.1922 †11.1.1996), Hellmuth Sturm, Josef Keller und Josef Butz (*16.2.1924 †7.2.2006) angehörten. Dazu wurden weitere Posten vergeben: Festkassierer: Franz Rüger, Dekorationsausschuss: Hans Zang, Quartierausschuss: Ludwig Steeg, Festzugbegleitung: Ludwig Steeg, Josef Butz, Josef Söder und Ernst Hartmann. Erst im März wurde Michael Weiß (*8.6.1911 †23.7.1990) zum Fahnenträger bestimmt. Die Aufstellung der Fahnenbraut, Fahnenmädchen und der Ehrendamen wurde der Festschriftführerin Ruth Steeg übertragen. Beschlossen wurde auch, zwanzig Mützen anzuschaffen. Noch Mitte Mai wurde eine letzte außerordentliche Generalversammlung im ‚Schwarzen Adler‘ in der Karlstadter Str. 2 abgehalten. Fahnen und Dekorationsmaterial holten Hans Zang, Ludwig Steeg und Hilmar Lamotte in Karlstadt. Das Grünzeug holten Emil Kirch, Josef Fischer, Georg Bauer, Kaspar Gessner, Michael Keller und Johann Rüger. Für die Kasse am Samstag wurden drei, für Sonntag zehn und für den Tanz am Sonntagabend noch einmal sechs Personen eingeteilt.

In der eigens kreierten Festbroschüre wurde die Festfolge beschrieben. Als Schirmherrn fungierten Landrat Erwin Ammann (*22.10.1916 †27.12.2000) und Bürgermeister Lorenz Lembach (*16.9.1897 †30.12.1982). Die musikalische Untermalung



Festbroschüre zur Fahnenweihe 1960



Ablauf des Festes



Bühne in der Sporthalle am Cancale-Platz

erfolgte durch den Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Arnstein. Für die Fahnenmädchen wurden Gedichte besorgt, die jedoch teilweise geändert werden mussten. Bedingt durch die verwandtschaftlichen Verhältnisse - Hans Zang war der Onkel des in der Marktstr. 8 aufgewachsenen Bundesgrenzschutzoffiziers Waldemar

Schiffmeyer - erklärte sich der Bundesgrenzschutz in Coburg bereit, den Ehrenzug zu stellen, bei dem 48 Vereine ihre Teilnahme zusagten.



Festredner, daneben Ruth Steeg mit einer Ehrenurkunde (Sammlung Ruth Steeg)

Natürlich soll der Bericht der Werntal-Zeitung von diesem großen Ereignis den Lesern nicht vorenthalten werden:⁶⁴

„Die neue Fahne

Der Wunsch, eine neue Fahne zu besitzen, war Veranlassung zu einem Fest der Fahnenweihe, dessen Verlauf sich würdig einreicht in die

Feste ähnlicher Art der jüngsten Vergangenheit. Nach wochenlanger Vorbereitungen war es am vergangenen Wochenende dann soweit. Den Auftakt bildete am Samstagabend in der Sporthalle der Festkommers, der vom 1. Vorsitzenden der Kameradschaft Hans Zang eröffnet wurde und seinen Höhepunkt in der Verleihung von Ehrennadeln an langjährige Mitglieder durch Oberstleutnant a. D. Koslar fand.

Nach einem Fanfarenmarsch des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr begrüßte der Vorsitzende die zahlreichen Mitglieder und Festgäste, unter ihnen Oberstleutnant a. D. Koslar, Landrat Ammann, Bürgermeister Lembach, Dekan Dr. Schebler, Vikar Behr,

Hauptmann Schiffmeyer vom Bundesgrenzschutz Coburg und nicht zuletzt die Abordnung des Patenvereins Büchold.

Landrat Ammann, der die Glückwünsche des Landkreises überbrachte, bezeichnete in seiner Ansprache die Kriegerkameradschaft als einen Mittler zwischen Vergangenheit und Zukunft, eine Gemeinschaft von Männern, die erkannt haben, dass Völkerhass nicht das richtige Mittel ist, den



Festzug in der Karlstadter Straße bei der Drogerie Hohmann

Frieden zu erhalten und Gewalt keine Lösung unklarer Zustände sein kann. Bürgermeister Lembach wünschte der Veranstaltung einen guten Anklang, dass es Tage echter Kameradschaft werden. Besonders die Treue zu den toten Kameraden soll erneuert werden. Oberstleutnant a. D. Koslar überbrachte die Grüße des LVS und erinnerte an die alten Grundsätze der Soldaten- und Kriegervereine, die nach Einigkeit und Recht und Freiheit streben. Gemeinsam Erlebtes flechte ein kameradschaftliches Band und wer in den neu erstandenen Kameradschaften ein Sammelbecken neuen Militarismus sieht, der ist im



Der Grenzschutz trat im Friedhof an

Irrtum. Dr. Schebler rief den Versammelten zu, alles zu tun, um einen neuen Krieg zu vermeiden, da gerade die alten Soldaten die Schrecken des Krieges am besten kennen würden. Für den Patenverein, der sich für die Übertragung der Patenschaft bedankte und auch für die Zukunft enge kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Arnstein und Büchold zusicherte. Hauptmann Schiffmeyer vom BGS Coburg, Pfarrer Mons und Michael Wenz für den Sängerkranz waren weitere Gratulanten zum Fest.

Nach musikalischen Einlagen der Stadtkapelle Arnstein und Chören des Gesangsvereins Sängerkranz wurde durch Obstdt. a. D. Koslar die Ehrung langjähriger Mitglieder durch Überreichung der Ehrennadel vorgenommen: Für 60 Jahre: Wilhelm Böhm, für 50 Jahre: Hans Zang, Franz Rüger, Sebastian Wendel, Franz Feser, Andreas Laudensack, Adam Grodel, Josef Püttner, Josef Keller sen. Adolf Schäflein, Philipp Kehl, August Seyerlein, Valentin Hümmer, Michael Wenz, Heinrich Söllner, Michael Birkel; für 40 Jahre: Josef Volpert, Johann Klug, Ludwig Hammer, Ernst Hartmann, Franz König, Johann Rüger, Mathias Sturm, Josef Wiener, Kaspar Geßner, Max Bender, Leo Schneider, Josef Schneider, Michael Hein, Paul Lehnert, Johann Feierfeil, Lorenz Lembach, Karl Müller, Alfred Gaß, Wilhelm Voith, Hans Nützel, Bernhard Klüpfel; für 25 Jahre: Rudolf Herrnkind, Emil Höfling, Georg Metzger, Franz Sauer, Ludwig Steeg. Nachträglich wurde dem Ehrenvorsitzenden der Kameradschaft, Wilhelm Böhm, die Ernennungsurkunde und das Verdienstkreuz II. Klasse des Kriegerbundes überreicht. Die Mitglieder Staat und Götz aus Büchold erhielten das Ehrenkreuz des Kyffhäuserbundes. Mit dem großen Zapfenstreich und dem Deutschlandlied klang der Festabend aus.



Wilhelm Böhm erhielt die Ehrennadel für 60 Jahre vereinszugehörigkeit

Nach dem Weckruf am Sonntag früh wurde mit Klängen des Spielmannszuges und der Stadtkapelle die Abordnung des Patenvereins abgeholt und die noch verhüllte neue Fahne beim 1. Vorsitzenden in Empfang genommen. In feierlichem Marsch ging es zum Festgottesdienst nach Maria Sondheim. Der ehemalige Militärgesellschaft, Pfarrer Mons, hielt die Festpredigt, in der er die



Fahnenweihe mit Pfarrer Mons (Sammlung Ruth Steeg)

christlichen Pflichten des Soldaten herausstellte und auf die Kraft des Gebets hinwies. Ohne der Treue zu Gott sei eine echte Kameradschaft nicht möglich. Anschließend erfolgte vor dem Portal der Kirche die feierliche Weihe der neuen Fahne. Das folgende Totengedenken am Kreuz erhielt den besonders eindrucksvollen Anstrich durch den angetretenen Zug des Bundesgrenzschutzes mit präsentiertem Gewehr. Oberstdt. Koslar legte einen Kranz nieder und ermahnte in seiner Ansprache, die Toten nicht zu vergessen.

Den Auftakt des Nachmittagsprogramms bildete der imposante Festzug mit über 30 Fahnenabordnungen und Gästen aus ganz Unterfranken. In der anschließenden Kundgebung in der Sporthalle, wozu als Gast auch noch MdL Hettrich, Schwebenried, erschienen war, sprach Oberstlt. Koslar wieder zu den Kameraden, die er aufforderte, sich noch enger zusammenzuschließen. Die anschließend verliehenen Fahnenbänder werden eine schöne Erinnerung an das Fest in Arnstein sein.

Der Tag klang aus mit einem Tanz in der Sporthalle, der mit 600 Besuchern einen guten Zuspruch zu verzeichnen hatte.“

Da war der Vorstand mit seinen Ehrungen sehr großzügig, wenn man bedenkt, dass es von 1938 bis 1958 keine Arnsteiner Soldatenkameradschaft gab. Außerdem waren bei den Geehrten eine ganze Reihe Heimatvertriebener; ob die wohl alle noch eine Bestätigung ihrer Mitgliedschaft hatten... Oberstleutnant a. D. Koslar war Vorsitzender des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes Unterfranken. Der in Büchold gebürtige Pfarrer Paul Mons (*9.3.1910 †30.8.1984) war früher Militärgeistlicher aus Rossbrunn. Gleich drei Zeitungen berichteten über das großartige Fest. Auch die Gedichte, welche die Fahnenbräute vortrugen, sind erhalten; davon sollen vier festgehalten werden:

*„Jetzt falle endlich, du dunkle Hülle,
auf dass der bunten Farben Fülle
nun leuchte blinkend in der Sonne,
künde Freude und strahlende Wonne.
Nun falle endlich, du dunkle Hülle.*

*Lasst die Fahnen flattern, fliegen,
nicht zum Kampfe, nur zum Siegen.
Sie sei Zeichen innerer Kraft,
die im Frieden Höchstes schafft.*

*Lasst die Fahnen flattern, fliegen.
Hoch im Wind soll sie sich wiegen,
ein Symbol der steten Treue,
die dem Bund Bestand verleihe.*

*Der Feier Höhepunkt ist nun erreicht,
die Weihe ist durch Priesters Hand geschehen.
Nun flattere Fahne, wehe stolz im Wind,
lass alle dieses neue Zeichen sehen.*

*Nun Junker, nimm die Fahne entgegen
und trage sie stolz deiner Kameradschaft voran.
Ihr Kameraden, die ihr folgt der Fahne,
steht treu und fest beisammen,
auf dass sie euch stets mahne:
Kameradschaft und Treu - in Gottes Namen.“*



Die Ehrendamen am Festtag waren: Bärbel Steinert, Irmgard Dürr, Waltraud Schipper, Edeltraud Lehnert, Edeltraud Steeg, Ingeborg Bense, Ingeborg Weichsel, Edeltraud Riedl, Rosi Hammer, Uta Sauer und Christl Söder.



Die Fahnenträger bei der Fahnenweihe

Die Festschriften erbrachten Einnahmen von 626 DM; der Druck kostete fast ebenso viel, so dass ein Überschuss von 26 Pfennigen vorhanden war. Ruth Steeg schrieb in ihren Aufzeichnungen über die Fahnenweihe diesen Schlussbericht:

„Am Montag früh um 4 Uhr, als der Letzte die Halle verlassen hatte, war auch das Fest für uns vorbei! Vorbei, bis auf all die Arbeit, die

danach kam. Mit gutem Gewissen konnten wir sagen, es war ein schönes Fest. Es war ein Erfolg auf der ganzen Linie. Nur finanziell hätte es besser sein können für die Kameradschaft. Aber es war ja so, dass wir keinen Wirtschaftsbetrieb auf eigene Rechnung hatten, sondern denselben einem Gastwirt übergeben hatten. Nun haben wir lange Zeit Ruhe, denn das nächste Fest der Kameradschaft wird erst der 90. Geburtstag, also 1964, sein.“



Festzug (Stadtarchiv Arnstein Nachlass Lembach)

In 1960 wurden die Feste in Schwanfeld, Marktsteft, Schraudenbach, Karbach und Waldsachsen besucht. Es war eine gute Leistung, wenn man bedenkt, wie wenig Fahrzeuge es damals gab.

Bei der Generalversammlung im Dezember 1960 gab Josef Zang einen ausführlichen Jahresrückblick, wobei er ganz besonders den guten und harmonischen Verlauf der

Fahnenweihe hervorhob. Der Kassenbestand belief sich auf 573 DM. Bei den Neuwahlen blieben Hans Zang und Hans Bense im Amt, während Josef Keller und Josef Butz (*16.2.1924 †7.2.2006) die vakanten Posten als 2. Vorsitzender und Kassier einnahmen. Beisitzer waren Alois Göbel, Josef Püttner, Hans Voith und Hellmuth Sturm.

Eine negative Botschaft brachte der Vorsitzende bei der Generalversammlung 1962: Es fand sich keine Musikkapelle mehr, die bei der Beerdigung von Vereinsmitgliedern spielen würde. Dies dürfte der zunehmend guten Beschäftigungslage in Deutschland geschuldet gewesen sein. Waren früher noch viele Männer in Arnstein beschäftigt, so fanden immer mehr Arbeit

in Schweinfurt und Würzburg und diese wollten wegen ein paar Stunden Beerdigung nicht mehr dafür freinehmen.



Ehrendamen beim Festumzug in der Grabenstraße (StA Arnstein Nachlass Lembach)

Im Jahr 1961 wurden die Feste der Kameradschaften Bad Brückenau, Helmstadt, Birkenfeld, Burglauer und Seifriedsburg besucht. Beim Soldaten- und Kriegerverein Reuchelheim, der Ende Juni sein 55. Bestehen feierte, wurde die Patenschaft übernommen. Um die Zeitschrift ‚Treue Kameraden‘, das Organ des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes, am Leben zu erhalten, wurden zehn Zeitungen abonniert.



Bei der Generalversammlung im Januar 1962 konnte Vorsitzender Hans Zang stolz feststellen, dass der Verein nunmehr 90 Mitglieder zählen würde. Für das laufende Jahr sei ein Faschingsball im ‚Goldenen Hirschen‘ in Heugrumbach und ein gemütlicher Kameradschaftsabend im ‚Goldenen Lamm‘ geplant.

Ulanen in der Grabenstraße

Um Geld zu sparen wurde bei der Vorstandssitzung im November festgehalten, dass nur noch Karten an die Geburtstags-Jubilare versandt und keine Geschenke mehr überbracht werden. Auch die Fahrtkosten zu den Veranstaltungen mussten die Teilnehmer ab sofort selbst übernehmen.

Neuwahlen gab es bei der Generalversammlung im Dezember, die der Landwirt Ottmar Genser (*13.3.1905 †31.10.1978) leitete. Während die anderen Vorstandsmitglieder blieben, übernahm nun der Schuhmacher Karl-Heinz Pesch (*26.1.1919 †29.6.2012) die Aufgabe des Schriftführers. Als Beisitzer fungierten künftig Wilhelm Voith, Alois Göbel, Alfons Lehnert und Andreas Ruißinger.

Vorsitzender Hans Zang gab anlässlich der Generalversammlung im Dezember 1963 bekannt, dass er einen Kreisverband der Soldaten- und Kriegervereine 1960 ins Leben gerufen hatte, dessen Mitgliederzahl nunmehr über 700 Kameraden beträgt. Das Ansehen beim Bund, so Zang, sei beachtlich. Dieser Verband war vor einigen Wochen im ‚Gasthaus Schwarzer Adler‘ in Arnstein gegründet worden. Hans Zang wurde Kreisvorsitzender, Stellvertreter Stadtrat Friedrich Paulsen aus Karlstadt, Schriftführerin Ruth Steeg aus Arnstein und Kassier Anton Pfeuffer (13.12.1905 †14.5.1975) aus Reuchelheim. Dem Kreisverband gehörten die Ortskameradschaften Arnstein, Aschfeld, Bühler-Münster, Büchold, Gramschatz, Hundsbach, Karlstadt, Obersfeld und Reuchelheim an.



Veranstaltung in Hundsbach

Ein jahrelang diskutierter Punkt in Arnstein war die Stelle für ein Kriegerdenkmal. Die Meinungen waren viele Jahre extrem geteilt, bis man sich 1963 endlich auf einen Platz im Friedhof einigte. Die Einweihung war zu Allerheiligen 1964 vorgesehen.

Beim Faschingsball am 2. Februar 1964 gab es ‚durch ein Missverständnis‘ ein Defizit. Dreißig Karten wurden zwar verkauft, aber nicht abgerechnet. Dadurch entstand bei der Veranstaltung eine Differenz, deren Betrag vom Schriftführer nicht eingesetzt wurde. Durch das Verhalten von Kassier Josef Butz und seiner Gattin verärgert, setzte Hans Zang gleich ein paar Tage später eine Vorstandssitzung an.

Dabei eskalierte der Streit: Hans Zang gab an, er habe die Karten mit den Nummern 161 bis 250 an den Kassier gereicht, doch dieser gab an, nur die Karten 191 bis 250 erhalten zu haben. Nachdem keine Einigkeit erzielt werden konnte, sollte eine Neuwahl des Vorstandes stattfinden. Bei der Diskussion schlug 2. Vorsitzender Josef Keller vor, die Jubiläumsfeier im Juni abzusagen. Doch auf Grund der schon angefallenen Kosten war dies nicht mehr möglich. Zwei Tage später kam Hans Zang zum Schriftführer Pesch und gab ihm bekannt, dass er die dreißig Karten bei ihm zu Hause gefunden habe. Des Rätsels Lösung war, dass

er die falschen Karten erwischte hatte. Kamerad Zang erklärte gegenüber Pesch, dass er sich selbstverständlich bei seinen Vorstandskollegen entschuldigen würde.

Trotzdem fand am 22. Februar die geplante außerordentliche Generalversammlung unter der Leitung von Hellmuth Sturm statt. Zum neuen Vorstand wurde Josef Keller, zum 2. Vorsitzenden Alois Göbel, zum Schriftführer wieder Karl-Heinz Pesch und zum Kassier wieder Josef Butz gewählt. Überraschend schlug Beisitzer Hellmuth Sturm vor, dass eine Satzung ausgearbeitet und im Registergericht eingetragen werden sollte. Dabei war schon bei der Neugründung beschlossen worden, dass eine Satzung vorhanden sei und eingetragen wird... Trotz der mehrfachen Ankündigung, eine Satzung zu erstellen, gibt es bis heute keine eigene bei der Kameradschaft.

Auf Grund der Querelen legte Karl-Heinz Pesch sein Amt als Schriftführer schriftlich nieder:

„Lieber Kamerad Keller!

Bei der am 22. Februar 64 im Gasthaus Adler stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde ich in einer Neuwahl zum Schriftführer wiedergewählt. Ich nahm die Wahl an unter der Bedingung, dass endlich wieder Einigkeit herrschen möge. Insoweit ganz in Ordnung.



Die Kameradschaft war auch mit einer Kutsche unterwegs

Ich erkläre aber trotzdem meinen Rücktritt als Schriftführer und zwar mit folgender Begründung:

Die neue Vorstandschaft ist entschlossen, das 90jährige Stiftungsfest und das Bezirkstreffen für Unterfranken, welches in seinen Vorbereitungen kurz dem Abschluss steht, abzublasen. Der Rücktritt erfolgt, das möchte ich ausdrücklich betonen, nicht auf Grund einer anderen Meinung, sondern weil ich nicht willens bin, für die Konventionalschulden, die dem Verein sehr leicht entstehen können, mit aufzukommen. (Die Vereinsmitglieder berufen sich auf die Vorstandschaft und bezahlen keinen Pfennig.) Ich möchte dich trotzdem noch einmal vor den Folgen, die in einer Rückgängigmachung des Bezirkstreffens in moralischer Hinsicht und finanzieller Hinsicht entstehen können, warnen.

Die Neuwahl braucht, wenn die Obersfelder Trachtenkapelle es soweit kommenlassen sollte, nicht als außergewöhnliches Ereignis anerkannt zu werden, da der Vertrag durch die Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein (vertreten durch Kamerad H. Zang und Kamerad J. Keller jun.) unterschrieben wurde. Außergewöhnliche Ereignisse entstehen durch Höhere Gewalt, z.B. der Staat ordnet einen Volkstrauertag an oder die Grabenstraße ist durch Hochwasser überflutet (Naturereignis). Du hast den Vertrag mitunterschrieben und die Obersfelder Trachtenkapelle kann sich darauf stützen.

Hiermit betrachte ich mich nicht mehr als Schriftführer und lege die Obliegenheiten in deine Hände.

Kameradengruß - Karlheinz Pesch“



Bei einer Kranzniederlegung sind Michael Wenz und Bürgermeister Lorenz Lembach dabei

Schon eine Woche später gab es wieder eine Vorstandssitzung, bei der nun wieder Hans Bensel als Schriftführer agierte, ohne dass eine Neuwahl vorgenommen wurde. Dabei berichtete Keller, dass der neue Vorstand bei der Trachtenkapelle Obersfeld vorsprach und diese mit einer Annullierung des Vertrags einverstanden war. Am 1. März sollte mit der Brauerei Bender über die Zelt-Bereitstellung gesprochen werden. Falls die Brauerei auch zustimmen sollte, wird das Fest auf 1965 gleichzeitig mit der Einweihung des Kriegerdenkmals in Maria Sondheim gefeiert. Doch diese war nicht so großzügig, sondern verlangte bei Annullierung des Vertrages eine Entschädigung von sechshundert Mark. Nunmehr wurde doch endgültig die Abhaltung des Stiftungsfestes beschlossen. - Also: Viel Lärm um nichts!



Einladung in der Werntal-Zeitung vom 27. Juni 1964

8) Das 90jährige Stiftungsfest

Auch für dieses Fest galt, dass eine umfangreiche Planung notwendig war. Obwohl es nicht nachvollziehbar ist, warum 1963 das 90. Stiftungsfest gefeiert werden sollte. Immerhin war der Verein **konkret 1878 gegründet** worden und es gibt keinen Hinweis, dass bereits ein Vorgängerverein vorhanden gewesen sein könnte. Nur der Vorsitzende Josef Keller hielt 1984 fest, dass ein Kriegerverein 1874 gegründet wurde. Den Nachweis dafür blieb er jedoch schuldig. Es könnte sein, dass 1874 ein Treffen der unterfränkischen Kriegervereine stattfand, an dem auch einige Veteranen aus Arnstein teilgenommen hatten und Josef Keller davon ausging, dass deshalb ein Verein vorhanden gewesen war, nachdem die Protokollbücher vor 1945 nicht mehr vorhanden waren.

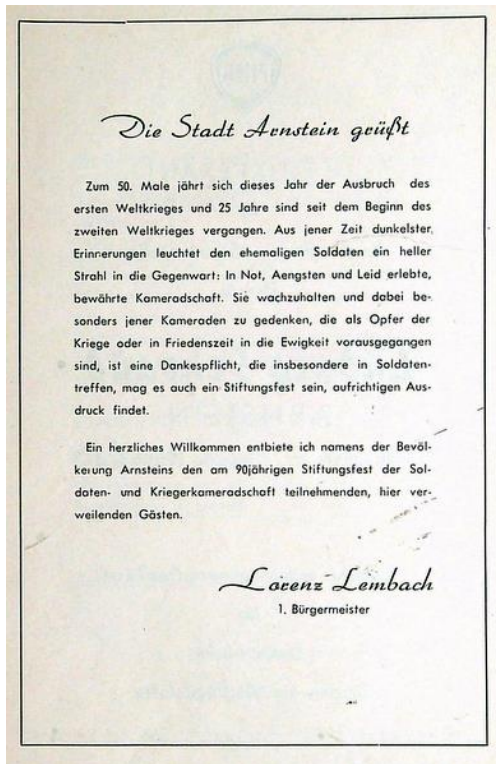
Bei der Vorstandssitzung im Januar 1964 gab Hans Zang bekannt, dass die Brauerei Bender ein Zelt mit einem Fassungsvermögen von 2.000 Personen zur Verfügung stellen würde. Für den Festausschuss stellten sich die Herren Josef Keller, Hans Zang, Josef Butz, Hans Bense, Ludwig Steeg, Hellmuth Sturm, Alois Göbel, Wilhelm Müller, Ludwig Hammer, Andreas Ruißinger und Wilhelm Voith zur Verfügung. Für das Anzeigensammeln kümmerten sich Hans Zang, Josef Keller, Michael Weiß und Alois Göbel. Während Hans Zang allein 995 DM brachte, konnten die anderen drei Herren zusammen nur neunzig Mark zusammentragen.

Festgelegt wurde auch, dass bei Auszahlungen über hundert Mark nicht allein der Kassier, sondern auch der Vorsitzende unterschreiben müsse.

Mit diesem Stiftungsfest sollte auch das Unterfränkische Soldaten- und Kriegertreffen und das Kreistreffen des Kreisverbandes Karlstadt stattfinden, zu dem insgesamt dreitausend Gäste erwartet wurden. Die Werntal-Zeitung brachte einen umfangreichen Artikel über dieses Arnsteiner Großereignis:⁶⁵



Deckblatt der Festbroschüre von 1964



Willkommensgruß des Bürgermeisters

Sponheimer, München, Major a. D. Erich Stach, Kreisvorsitzenden Hans Zang und als Vertreter der Geistlichkeit Dekan Dr. Schebler und Pfarrer Mons.

In den einzelnen Ansprachen wurde der Sinn der Kriegerkameradschaften ausführlich dargelegt und auf ihre staatspolitische Aufgabe hingewiesen. Eine alte Tradition muss an die Jugend weitergegeben, die Treue zur Heimat und zu dem was gut ist, gefördert werden. Mit den jungen Kameraden einstehen für den Frieden im Dienst einer gerechten Sache, das sollte zugleich Aufgabe eines solchen Festes sein.

Landrat Ammann überbrachte die Grüße des Schirmherrn, Regierungspräsident Dr. Günder. Nach einem Prolog von Krimhild Metz und Walter Heuler wurden 73 Mitglieder für langjährige Treue ausgezeichnet.

Die Ehrennadel in Gold erhielten für 60jährige Treue Franz Rüger, Franz Feser und Adam Grodel; für 50 Jahre: Bernhard Klüpfel, Johann Klug, Ernst Hartmann, Josef Wiener, Kaspar Geßner, Max Bender, Leo Schneider, Alfred Gaß, Anton Popp, Johann Gangl, Hans Förtsch, Anton Merklein und Josef König; für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Vorstand Josef Keller, Georg Seifert, Michael Weiß, August Gaum, Hans Bensel, Josef Dürr, Alfons Weichsel, Andres Ruißinger, Heinrich Hartmann, Andreas Feser, Emil Kirch, Christian Neder, Josef Herrmann, Josef Söder, Alois Gehret, Theo Schipper, Karl-Heinz Pesch, Edmund Steinert, Richard Hertlein, Alfons Dürr, Ernst Wecklein, Leo Weinand, Josef Fischer, Gustav Vetter, Richard Schäflein, Josef Maier, Otto

„Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft ein voller Erfolg. - 73 Mitglieder ausgezeichnet - Fast 3000 Gäste

Die Festtage der Soldaten- und Kriegerkameradschaft sind vorüber - der Festausschuss hat Bilanz gezogen - und doch wollen wir noch einmal einen Blick zurückwerfen. Die Tage waren zu eindrucksvoll, um so rasch wieder vergessen zu werden.

Eigentlich begann das Fest bereits am Samstagnachmittag mit dem ‚Bieranstich‘, den Bürgermeister Lembach vornahm. Am Abend geleitete dann der Spielmannszug die ersten Abordnungen ins Festzelt zum Kommers. Erster Vorstand Josef Keller eröffnete die festlichen Stunden und begrüßte als Gäste besonders Landrat Ammann, Bürgermeister L. Lembach, Oberst Knoche, Hammelburg, den Landesvorsitzenden des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes H.



Ehrennadel zur 50jährigen Vereinstreue

Schneider, Johann Senft, Fritz Straub, Michael Senft, Alois Göbel, Kilian Oßwald, Josef Pfister, Ottmar Genser, Josef Volpert, Wilhelm Endlicher, Johann Glöckner, Alfred Fluhry, Georg Wiesmann, Paul Riedel, Josef Butz, Helmut Sturm, Georg Bauer, Fred Gmeiner, Hugo Kirchlager, Adam Bayer, Franz Feierfeil, Stefan Hartmann, Alfred Gerber, Johann Weiß, Alfons Lehnert, Otto Endres, Albert Metz und Albert Gaum.

Gesangverein Sängerkranz unter Leitung von Hanskarl Hellinger und die Trachtenkapelle Obersfeld gaben mit ihren Darbietungen dem Festabend einen würdigen Rahmen.

Der Sonntag stand zunächst im Zeichen des Festgottesdienstes in Maria Sondheim, der vom ehemaligen Divisionsgeistlichen, Pfarrer Mons, gehalten wurde. Daran anschließend versammelte sich eine große Menschenmenge unterm Kreuz neben der Kirche, um im gemeinsamen Gebet der Toten zu gedenken. Unter den Klängen des ‚Guten Kameraden‘ legte Ritterkreuzträger Major a. D. Stach einen Kranz nieder, ein Ehrenzug der Bundeswehr präsentierte.

Am frühen Nachmittag strömten die Festbesucher von auswärts zum Festplatz, um zum Festzug Aufstellung zu nehmen; ein Festzug, wie ihn in seiner Länge Arnstein noch nicht gesehen hat. Über 70 Vereine nahmen daran teil. Er wurde angeführt vom Spielmannszug Arnstein und zwei Reitern in alter Ulanenuniform. Die Vielzahl der Fahnen gaben dem Zug ein farbenprächtiges Bild; mehrere Kapellen und ein weiterer Spielmannszug sorgten für die rechte Marschmusik. Der Zug endete im Festzelt, wo sich etwa 3.000 Gäste im Treffen vereinten.

Grußworte sprachen Gastgeber Vorstand Josef Keller und Bürgermeister Lembach. Zu den Ehrungen des Vorabends hatte sich noch Weingartner, München, gesellt, der eine Ansprache hielt. Er stellte die soldatischen

FESTLEITUNG	
Protoktor:	Regierungspräsident Dr. Günder.
Schirmherren:	Brigadegeneral Kurt Gerber, Kampftruppenschule Lager Hammelburg Landrat Ammann
Ehrenausschuß:	1. Bürgermeister Lembach, Michael Wenz, Max Bender.
Festausschuß:	1. Vors. Josef Keller, 2. Vors. Alois Göbel, Kassier Josef Butz, Schriftführer Hans Bensel, Krs.-Verb.- Vors. Hans Zang, Wilhelm Voith, Karl Müller, An- dreas Ruißinger, Alfons Lehnert, Ludwig Steeg, Hel- mut Sturm, Ludwig Hammer.
Quartierwesen u. Mittagessen:	Hans Bensel.
Finanzausschuß:	Josef Butz, Emil Kirch.
Zelt, Platz u. Dekorationsausschuß:	Michael Keller, Josef Wiener, Hans Zang.
Festzugleitung:	Ludwig Steeg, Hans Zang, Hans Bensel.
Bitte des Festausschusses:	Das Fest findet auch bei ungünstiger Witterung statt, da ein großes Festzelt und andere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Der Festausschuß ist bemüht alles zu unternehmen, damit das Fest einen harmonischen, guten und würdigen Verlauf nimmt und sich die Gäste gerne an die frohen Stunden gemeinsamer Kameradschaft in Arnstein erinnern.
	Bei Eintreffen der Kameradschaften mit Auto usw. am Stadteingang bitte halten. Zur Einweisung stehen dort Kameraden bereit. Auf dem Festplatz gibt es warme Würste, Bratwürste usw. Die Preise für Speisen und Getränke sind volkstümlich gehalten. Festbüro am Festplatz.
	Zum Mittagessen werden die Kameradschaften in Gaststätten untergebracht und wir bitten um bindende Anmeldung.— Die beiliegende Meldekarte bitten wir ausgefüllt bis zum 10. Mai 1964 an uns zurückzusenden.

Festprogramm	
Samstag, 20. Juni 1964	
20.00 Uhr	Marsch durch die Stadt
20.15 Uhr	Festabend im Zelt — Ehrungen
	Festredner: Lt. a. D. Sponheimer, Rechtsanwalt. 2. Präsident DSKB i. Bay.
Sonntag, 21. Juni 1964	
6.30 Uhr	Wecken — Eintreffen der Kameradschaften.
8.30 Uhr	Aufstellung zur Kirchenparade auf dem Festplatz
8.40 Uhr	Abmarsch zum Gottesdienst
9.00 Uhr	Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim und Totenehrung am Friedhofskreuz, Ansprache des ehemaligen Div. Geistlichen Pfarrer Paul Mons und des 2. Präsidenten DSKB i. Bay. Kamerad Sponheimer.
	Anschließend Abmarsch zum Festplatz.
11.30 — 13	Mittagessen
	Eintreffen der Kameradschaften auf dem Festplatz.

Leitung und Programm in der Festbroschüre

Tugenden heraus, die nach wie vor ihre Gültigkeit haben. Oft werde der Begriff Freiheit missbraucht und falsch ausgelegt. Materielles Streben haben die Begriffe Pflicht und Treue der heutigen Zeit fremd gemacht. Treue und Hilfsbereitschaft seien häufig nur leere Worte. Echte Kameradschaft zu pflegen sei deshalb Aufgabe der Soldaten- und Kriegerverbände. Dann wurden die Fahnenbänder überreicht. Dem Jubelverein wurde von den Ehrendamen ein kunstvoll gesticktes Erinnerungsband übergeben. Mit Verdienstkreuz wurden ausgezeichnet: Hans Zang, Vinzenz Merkle, Heinz Gutermuth, Josef Keller und Josef Butz.

Im Kameradenkreis vergingen allzu schnell die schönen Stunden bald hieß es wieder Abschied zu nehmen. Für Arnsteiner Bürger wurde am Montag noch ein Gedenkgottesdienst abgehalten. Im Festzelt herrschte Betrieb bis weit nach Mitternacht.“



Festzelt auf der Güntherwiese

Montagabend wurde eine kleine Nachfeier im Zelt abgehalten, wozu sich unerwartet viele Kameraden und Gäste einfanden. Reichlich wurde ausgeschenkt und die Würstchen und Heringsbrote fanden guten Absatz. Nach der Stadtratssitzung kamen auch der Bürgermeister und die Stadträte zu Besuch, der bis nach Mitternacht andauerte.

Vier Wochen später gab es dann schon wieder eine Mitgliederversammlung, bei der Werner Fenn (*16.10.1928 †21.8.1985) einen Film über das Stiftungsfest vorführte. Das Fest war nicht nur gesellschaftlich, sondern auch finanziell ein toller Erfolg, denn Kassier Josef Butz konnte ein Guthaben von fast viertausend Mark vorweisen. Bei der anschließenden Wahl gab es keine Änderungen im Vorstand. Für die teure Fahne wurde eine Versicherung über fünftausend Mark abgeschlossen. Gekauft wurde auch eine Pistole als Ersatz für das Böllerschießen bei Beerdigungen.

Nachdem der Vorstand der Kameradschaft viele Jahre gekämpft hatte, klappte es im November 1964 endlich: Das langersehnte Ehrenmal konnte in Maria Sondheim eingeweiht werden. Die Werntal-Zeitung berichtete darüber:⁶⁶

„Ehrenmal wird feierlich geweiht.

Am kommenden Sonntag wird das neue Ehrenmal für die Toten der beiden letzten Weltkriege, das in Maria Sondheim seinen Platz gefunden hat, feierlich geweiht. Schon seit Wochen wurde die Außenanlage in einen würdigen Zustand versetzt; in dieser Woche das Denkmal aufgestellt. Die Ausführung des Ehrenmals oblag Bildhauer Walther, Vasbühl. Die Gedenkstätte ist den Opfern der Kriege 1914-18 und 1939-45 geweiht. Nun geht ein seit langen Jahren gehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung.

Seitens der Stadtverwaltung ergeht zur Weihe an die Einwohnerschaft und alle Vereine Einladung und zugleich die Bitte, mit Fahnenabordnungen an diesem Weiheakt teilzunehmen. Gleichzeitig wird darum gebeten, von Kranzniederlegungen Abstand zu nehmen. Der Hinweg nach Maria Sondheim erfolgt beliebig. Bis etwa 10 Minuten vor elf Uhr sollen sich die Teilnehmer vor dem Ehrenmal eingefunden haben. Der Rückweg erfolgt geschlossen mit Musikbegleitung.

Das Programm der Feier selbst wird durch Musikvorträge der Stadtkapelle Arnstein und Gesängen des gemischten Chores des Gesangvereins Sängerkranz Arnstein gestaltet. Die Weihe erfolgt durch die Geistlichkeit beider Konfessionen; Bürgermeister Lembach wird das Schlusswort sprechen. Beginn der Feier pünktlich um 11 Uhr.
Programm:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Über den Sternen | Blaskapelle |
| 2. Heilige Weihe | Geistlichkeit |
| 3. Kleine Vorträge der Schüler | |
| 4. „Es ist nur einer ewig“ und „Wir geh’n dahin“ | Sängerkranz |
| 5. Schlussworte | Bürgermeister |
| 6. Lied vom Guten Kameraden | Blaskapelle“ |



Auch der VdK lud zur Einweihung des Gefallenen-Denkmal ein (Werntal-Zeitung vom 13. November 1964)



Ehrenmald im Friedhof

Bei der Generalversammlung am 15. Januar 1966 im Vereinslokal ‚Goldenes Lamm‘ war auch Pfarrer Gisbert Bauer (*18.6.1914 †12.4.1996) zu Gast, der sich über die Arbeit des Vereins informieren wollte. Nun, er war auch viele Jahre Militärfarrer. An Festen sollten 1966 Schwanfeld, Greßthal, Münster und Ramsthal besucht werden. Die Mitgliederzahl hatte sich auf 106 erhöht. Für den Sommer war eine Fahrt nach Verdun geplant, doch ging die Fahrt dann nach Helgoland. Für die Kriegsgräber erfolgte eine Sammlung, die immerhin achthundert Mark erbrachte. Ein neues Schießgerät für Beerdigungen wurde ebenfalls 1966 angeschafft. Da der bisherige Schriftführer Hans Bensel eine Wiederwahl ablehnte, wurde Gerhard Winkler (*16.10.1926 †15.6.2000), Michael-Ignaz-Schmidt-Str. 5, neu in den Vorstand berufen. Zu Beisitzern wurden bestimmt Harry Heine, Josef Herrmann, Michael Senft und Karl Müller. Endgültig wurde nun auch die neue Satzung genehmigt.

Zum 70. Geburtstag von Bürgermeister Lembach wurde ihm von der Soldatengemeinschaft der Verdienstorden 1. Klasse, genannt wurde später das Ehrenkreuz des DSKB, überreicht. Bei einer kurzfristig anberaumten Generalversammlung im Juli 1968 erklärte Vorsitzender Josef Keller, dass der Kassier Gelder unterschlagen habe. Er habe mit fingierten Unterlagen die Kassenprüfer getäuscht. Durch schnelles Eingreifen des 1. und 2. Vorstands gelang es, dass Butz die fehlenden Beträge wiedererstattete. Deshalb erfolgte keine Anzeige. Alle Mitglieder wurden jedoch von den Vorgängen unterrichtet. Interimsmäßig übernahm Michael Senft (*1.1.1924 †12.2.2002), damals Grabenstr. 7, den Posten.



Das Fahnenband zum Stiftungsfest 1964



Anzeige zum Waldfest (Werntal-Zeitung vom 3. Juni 1966)

Über eine Mitgliederversammlung 1968 schrieb die Werntal-Zeitung wieder einmal einen Bericht:⁶⁷

„Auf Beschluss der Vorstandschaft ernannte die Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein in ihrer Monatsversammlung die Kameraden Hans Zang und Josef Püttner zu Ehrenmitgliedern. Erster Vorsitzender Josef Keller überreichte die Ehrenbriefe und sprach die Glückwünsche aus.

Hans Zang hat sich um die Kameradschaft besonders verdient gemacht; lange Jahre war er ihr Vorsitzender. Josef Püttner ist seit 1912 Mitglied und hat sich mit großer Treue und vorbildlicher Kameradschaft ausgezeichnet. Zugleich erhielt er anlässlich seines 80. Geburtstages ein Präsent überreicht.

In der allgemeinen Aussprache wurde zunächst das gute Abschneiden beim Waldfest hervorgehoben. Dann wurde bekanntgegeben, dass bis auf weiteres Kamerad Michael Senft als Kassier wirkt, der den ausgeschiedenen früheren Kassier Josef Butz aus gegebener Veranlassung ablöst. Ihm wurde für seine bisherige Tätigkeit der Dank ausgesprochen.

Die Kriegerkameradschaft Arnstein hat zehn neue Mitglieder geworben und zählt nunmehr 107 Kameraden. Auf allgemeinen Wunsch werden jetzt auch fördernde Mitglieder aufgenommen; ferner soll Kontakt zum Reservistenbund gesucht werden. Sorgen bereiten die Ausgaben für Omnibusse zu Festbesuchen. Dabei wurde angeregt, evtl. mit Reuchelheim zusammen einen eigenen Kleinbus anzuschaffen. Beschluss hierzu wurde noch keiner gefasst.

Die Kameradschaft Arnstein wird 1969 das 95jährige Stiftungsfest feiern. Mit den organisatorischen Vorbereitungen und Festlegung des genauen Termins wird in Kürze begonnen. Verbunden ist damit voraussichtlich wieder das Kreis- oder Bezirkstreffen des DSKB.“

Bei der Generalversammlung im Dezember 1968 betonte Josef Keller, wie wichtig die Zusammenarbeit mit dem Reservistenbund sei, da von hier doch einige jüngere Mitglieder kamen; nunmehr gehören dem Soldatenverein 113 Personen an. Für das Jahr 1968 konnte ein Einnahmenüberschuss von knapp tausend Mark verzeichnet werden. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Schriftführer Gerhard Winkler durch den Justizinspektor und CSU-Vorsitzenden Wilibald Jäger (*14.3.1927 †14.4.2017), Michael-Ignaz-Schmidt-Str. 11, ersetzt. Er bekam 27 von 32 Stimmen. Auch die beiden Vorsitzenden erhielten jeweils auch nur 28 von 33 bzw. 32 Wählenden. Beisitzer wurden Josef Herrmann, Harry Heine, Edmund Dürr und Karl Müller. Zu Kassenprüfern wurden Hellmuth Sturm und Otto Willert bestimmt. Der Kassenbestand belief sich auf 4.800 DM.



Rechts Ludwig Steeg, der seinen Schwiegervater Hans Zang stark bei seinem Engagement unterstützte (Sammlung Ruth Steeg)

9) Soldaten und Krieger feiern 95 Jahre

Die Ausschusssitzung im Juni 1969 fand ein abruptes Ende, weil die Mehrzahl der Anwesenden unbedingt noch das Fußballländerspiel Deutschland gegen Zypern ansehen wollte, weil sie im Radio gehört hatten, dass die Deutschen klar überlegen waren. Das Spiel ging dann auch zwölf zu null für die deutsche Mannschaft aus.

Wieder gab die Soldatenkameradschaft ein großes Fest für Arnstein und seine weitere Umgebung. Im Vorfeld wurde schon groß über die Veranstaltung für Ende Juli 1969 berichtet. Dabei ist selbst die Rede von Vorsitzenden Josef Keller nicht klar, der sich auf das Gründungsjahr 1958 beruft... Dazu der Bericht in der Werntal-Zeitung.⁶⁸



*Einladung zum Stiftungsfest
(Werntal-Zeitung vom 4. Juli 1969)*

„Unser Jubiläum soll für alle Kameraden ein Fest der Freude sein. Bei der Neugründung im Jahr 1958 haben wir die Verpflichtung übernommen, das von unseren Vätern und Großvätern übernommene Erbe weiterzuführen und zu pflegen“. Mit diesen Sätzen leitet der 1. Vorsitzende der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein, Joseph Keller, sein Grußwort zum Jubiläum ein. Arnstein und seine Kameradschaft wollen ein guter Gastgeber sein - es werden 90 Vereine aus ganz Unterfranken erwartet. Auch Bürgermeister Lembach heißt in seinem Grußwort alle Gäste in

Arnstein herzlich willkommen. Die Schirmherrschaft über das Fest hat Walter Knappe, Bezirksvorsitzender und Vizepräsident des DSKB Landesverband Bayern.

Das Fest beginnt am Samstag, 5. Juli, um 20 Uhr, im Festzelt mit dem Festkommers. Die Begrüßung hält 1. Vorsitzender J. Keller; auch Schirmherr Walter Knappe wird zur Festversammlung sprechen. Für die Umrahmung sorgt die Heimatkapelle Michelau und der Gesangverein Sängerkranz Arnstein. Es werden auch Ehrungen vorgenommen. Gegen 23 Uhr spielt bei günstiger Witterung im Freien die Festkapelle den großen Zapfenstreich.

Der Sonntag wird eingeleitet mit der Kirchenparade, wozu man sich um 8.30 Uhr am Sportplatz formiert. Der Zug geht über die Grabenstraße, Bahnhofstraße nach Maria Sondheim, wo um 9 Uhr der Festgottesdienst abgehalten wird. Anschließend erfolgt am Ehrenmal das Totengedenken. Der Festzug stellt sich um 13 Uhr auf dem Sportplatz auf und zieht über die Grabenstraße zur Marktstraße, Schützenberg, Grabenstraße, Festplatz. Um 14 Uhr ist Festakt im Festzelt, Ansprachen und Festbetrieb. Gegen 17 Uhr werden die Fahnenenerinnerungsbänder verteilt. Als eine besondere Überraschung kann auch das Großfeuerwerk bezeichnet werden, das bei Einbruch der Dunkelheit gezündet wird.

FESTLEITUNG

Schirmherr:	Walter Knappe, Bezirksvorsitzender und Vizepräsident des D.S.K.B., Landesverband Bayern
Ehrenausschuß	1. Bürgermeister Lorenz Lembach Dekan Gisbert Bauer Oberst Knoche Direktor Schubert Fabrikant Michael Wenz Kameraden Hans Zang, Josef Püttner
Festausschuß:	1. Vorsitzender Josef Keller 2. Vorsitzender Alois Göbel Kassier Michael Senft Schriftführer Willibald Jäger Josef Hermann, Edmund Dürr, Harry Heine, Hellmuth Sturm Werner Lömpel, Otto Willert
Finanzausschuß:	Michael Senft, Alfred Gerber Emil Kirch, Günter Kirchschrager
Zelt-, Platz- und Dekorationsausschuß:	Michael Keller, Kilian Oswald Johann Senft, Wilhelm Manger
Festzugleitung:	Hans Zang, Edmund Dürr, Josef Hermann, Hellmuth Sturm,
Quartierwesen:	Harry Heine, Alfred Gerber
Musikalische Gestaltung:	Heimatkapelle Michelau (Steigerwald) Stadtkapelle Arnstein Jugendkapelle Egenhausen Spielmannszug Estenfeld

Festprogramm

Samstag, den 5. Juli 1969

20.00 Uhr: Festkommers im Festzelt
Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden
Sängergruß, „Sängerkränz“ Arnstein
Prolog, gesprochen von Maria Voith
Ansprache: Schirmherr Walter Knappe,
Bezirksvorsitzender des D.S.K.B.
Ehrungen

23.00 Uhr: Großer Zapfenstreich der Heimatkapelle Michelau
im Steigerwald, anschließend musikalischer Ausklang

Sonntag, den 6. Juli 1969

6.30 Uhr: Weckruf, Stadtkapelle Arnstein

8.30 Uhr: Aufstellung zur Kirchenparade

9.00 Uhr: Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim
anschließend Totenehrung am Ehrenmal
Marsch zum Festplatz

11.30 Uhr: Mittagessen
Eintreffen der Kameradschaften auf dem Festplatz

13.00 Uhr: Aufstellung zum Festzug — Sportplatz
anschließend Abmarsch

14.00 Uhr: Festakt im Festzelt
Ansprache des Bez.-Vors. im D.S.K.B., Walter Knappe
anschließend Festkonzert

17.00 Uhr: Verteilung der Erinnerungsbänder

22.30 Uhr: Großes Brillantfeuerwerk am Festplatz

Montag, den 7. Juli 1969

8.00 Uhr: Gottesdienst für die gefallenen und verstorbenen
Kameraden
anschließend Festbetrieb

Ein Ehrenzug der Kampftruppenschule Lager Hammelburg nimmt
an allen Feierlichkeiten teil.
Eine Abordnung des Radfahrervereins 1889 e. V. Schweinfurt
wird den Festzug begleiten.

Programmänderungen vorbehalten.

*Die Festleitung bittet
die Einwohnerschaft
um reichen Schmuck
der Häuser mit
Fahnen und Blumen,
damit sich Arnstein in
einem schönen
Festtagskleid
präsentiert.“*

Natürlich brachte die
Werntal-Zeitung auch
einen ausführlichen
Bericht über die
Veranstaltung.⁶⁹



Festzug in der Würzburger Straße



Antreten der Prominenz vor dem Friedhof

„Ein Fest der Freundschaft und Kameradschaft

Nach wochenlangen Vorbereitungen veranstaltete die Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein am letzten Wochenende ihr 95jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Bezirkstreffen. Etwa 90 Vereine nahmen an den Veranstaltungen teil und brachten rund 3.000 Gäste an den Festtagen nach Arnstein. Vorsitzender Keller und seine Mitarbeiter dürfen den Verlauf dieses Festes als einen weiteren großartigen Erfolg in der Vereinsgeschichte der Kameradschaft Arnstein verbuchen.

Eingeleitet wurde das Stiftungsfest am Samstagabend mit einem großen Festkommers, zu dem die Heimatkapelle Michelau den musikalischen und der Gesangverein Arnstein den gesanglichen Beitrag leistete. Maria Voith trug für die Ehrendamen den Festprolog vor. Erster Vorsitzender Josef Keller begrüßte unter den Ehrengästen besonders Bürgermeister Lembach, Dekan Gisbert Bauer, Oberst Knoche vom Lager Hammelburg und später auch noch Landrat Erwin Ammann. Das Fest diene, so sagte er, der Vertiefung der Freundschaft und Förderung des kameradschaftlichen Gedankens. Der Schirmherr des Festes, Vizepräsident des DSKB in Bayern, Walter Knappe, unterstrich besonders die Aufgaben und die Notwendigkeit der jungen Bundeswehr, deren Diffamierung zu vermeiden, eine Aufgabe der alten Soldaten sein müsse. Frieden und Sicherheit sind nur gewährleistet, wenn auch die Verteidigungsbereitschaft vorhanden ist. Landrat Ammann stellte die Begriffe Heimat, Kameradschaft und Treue als Symbole der alten und jungen Soldaten heraus.

Im Rahmen des Festkommers zum 95jährigen Gründungsjubiläum der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein wurden zahlreiche Ehrungen vorgenommen. Nadeln für zehnjährige Mitgliedschaft erhielten Otto Ebert, Oswald Gabert, Edmund Dürr, Wilhelm Manger, Alois Zeißner, Hilmar Lamotte, Hubert Dürr; für 25 Jahre: Ernst Heller, Gerd Winkler, Stefan Hartmann, Christian Schillinger, Fritz Rokoss; 40 Jahre: Ludwig Steeg, Emil Höfling; 50 Jahre: Bürgermeister Lembach, Josef Schneider, Wilhelm Voith; 60 Jahre: Michael Birkel, Heinrich Söllner und Michael Wenz. - Ausgezeichnet wurden mit dem

Ehrenkreuz 1. Klasse der Kreisvorsitzende und Vorsitzende der gastgebenden Kameradschaft Arnstein, Josef Keller, mit dem Verdienstkreuz 2. Klasse der stellvertretende Vorsitzende Alois Göbel mit dem Ehrenkreuz des Soldaten- und Kriegerbundes Michael Senft, Josef Herrmann, Alfred Gerber, Kilian Oßwald und Michael Keller. Geschenkkörbe erhielten die Senioren der Kameradschaft, die Ehrenmitglieder Hans Zang (Ehrenkreisvorsitzender) und Josef Püttner sowie Franz Feser und Adam Grodel.

Unter den Gratulanten waren dann noch für die freiwillige Feuerwehr Kommandant Winfried Bauer, für die Sanitätskolonne Kolonnenführer Walter Birkel und für den VDK-Ortsverband die Vorsitzende Frau Fränzi Renk.

Am Sonntagvormittag hielt Dekan Gisbert Bauer den Festgottesdienst in Maria Sondheim. In seiner Festpredigt bezeichnete er den Zusammenschluss in Kameradschaften als ein Werkzeug des Friedens, den Begriff Vaterland als einen zeitlosen Wert, der durch nichts abgewertet werden könne. Anschließend gedachte man der Toten und Gefallenen vor dem Ehrenmal. Der Schirmherr legte einen Kranz nieder; die Musikkapelle spielte den ‚Guten Kameraden‘.

Im Festzelt überreichten die Ehrendamen zum Andenken an das Fest nach einem Prolog von Renate Senft und Sigrid Herrmann ein schön gesticktes Fahnenband. Der Festzug am Mittag war für Arnstein wohl einmalig. Angeführt von der Hochradgruppe des RV 89 Schweinfurt, einem Ehrenzug der Bundeswehr und den Ehrengästen, zogen etwa 90 Vereinsabordnungen mit über 60 Fahnengruppen durch das geschmückte Arnstein. Sechs Musikkapellen, darunter auch die Stadtkapelle und der Spielmannszug der Feuerwehr Arnstein, sorgten für den rechten Schwung. Im vollbesetzten Festzelt begrüßte Vorsitzender J. Keller die Gäste, außer den bereits am Vorabend anwesenden, auch General a. D. Halberstadt, Oberst Colani, Schweinfurt, sowie den früheren Arnsteiner, Hauptmann Scholl. Walter Knabe überbrachte die Grüße des Präsidiums, Oberst Knoche die Glückwünsche der Bundeswehr, Bürgermeister Weinand begrüßte für die gastgebende Stadt. In allen Ansprachen klang die Freude über dieses schöne Fest durch. Der Tag endete mit Musik und freundschaftlichem Beisammensein und am Abend mit dem großen Feuerwerk, das für alle Besucher noch einmal ein großes Ereignis war. Schon am Samstagabend hatte der ‚Große Zapfenstreich‘ viel Anklang gefunden.“



Geehrte, von links: Kilian Oßwald, Alois Göbel, Michael Senft, Josef Herrmann, Edmund Dürr, Alfred Gerber, Josef Keller

9 d Foto Sportplatz: 2. Vorstand Alois Göbel, Stadtpfarrer Gisbert Bauer, 1. Vorsitzender Josef Keller, DSKB-Vizepräsident Knape

Das Fest war wohl noch kurzfristig in Gefahr, da am 3. Juli noch ein Wolkenbruch über Arnstein herniederging, der das Zelt ‚auseinandergenommen‘

hatte. Nicht zuletzt der tatkräftigen Unterstützung der Feuerwehr war es zu verdanken, dass sämtliche Schäden noch rechtzeitig behoben werden konnten.⁷⁰ Erst hier wurde nur kurz erwähnt, dass Josef Keller zwischenzeitlich auch im Kreisverband die Position von Hans Zang als Kreisvorsitzender übernommen hatte.

Trotz des großen Aufwandes für die Jubiläumsfeier wurden noch Feste in Büchold, Remlingen, Birkenfeld, Nüdlingen, Eßleben, Obersfeld und Oberpleichfeld besucht. Ein besonderes Erlebnis war der Ausflug an Pfingsten mit Besuchen in Stift Melk und Maria Zell. Erwähnt wurde bei der Generalversammlung im Dezember 1969 auch, dass ein Kleinbus für fünfhundert Mark gekauft wurde.



Ehrendamen beim Umzug

Als Resümee bei der nächsten Ausschusssitzung betonte Vorsitzender Keller, dass das Fest wieder sehr gelungen war. Bei Einnahmen von rund 18.250 DM blieb ein Überschuss von 3.150 DM. Gleichwohl empfand Keller die gemachten Anstrengungen nicht in ausreichendem Maß von der Bevölkerung honoriert. Immerhin war es ein Fest, wie es Arnstein bisher noch nicht gesehen hatte. Nicht gefiel der Kameradschaft, dass sie auf Aufforderung der Stadt fünfzig Mark an den Reiterverein zu zahlen hatte. Auch dass am Montag nur siebzig Besucher gezählt wurden, wurde als Reinfall bezeichnet. Dazu wurden nur zwei Hektoliter Bier getrunken und 140 DM an die GEMA bezahlt. Den Umsatz hätten zum größten Teil auswärtige Besucher gebracht.

Ob des Frostes am 20. Dezember 1969 von minus zwanzig Grad beteiligten sich nur eine geringe Anzahl der 118 Mitglieder an der Generalversammlung. Bei der folgenden Mitgliederversammlung im April 1970 wurde das bisherige Vereinslokal ‚Zum Goldenen Lamm‘ als nicht mehr richtig empfunden und es wurde beschlossen, künftig die Stadthalle als Stammlokal zu nutzen. Für die Unterbringungen des Fahnenschrankes wurde Vorsorge getroffen.

Die Generalversammlung im Dezember 1970 soll mit den Worten der Werntal-Zeitung widergegeben werden:⁷¹

*„Neuwahlen bei der Soldaten- und Kriegerkameradschaft
Bemühungen um eine zusätzliche Gedenkstätte*

Mit einem umfangreichen Rechenschaftsbericht konnte 1. Vorsitzender Josef Keller in der Generalversammlung der Soldaten- und Kriegerkameradschaft die anwesenden Mitglieder unterrichten. Er übermittelte gleichzeitig die Grüße von Bürgermeister Lembach und Dekan Gisbert Bauer, die am persönlichen Besuch verhindert waren. Eingangs gedachte man auch der verstorbenen Kameraden Adam Baier und Adam Grodel.



*Umzug bei einem Auswärtstermin
(Sammlung Ruth Steeg)*

Das abgelaufene Vereinsjahr hatte für die Kameradschaft selbst kein eigenes Fest gebracht, dafür war man öfters auswärts zu Gast. Keller lobte in dankenswerter Weise die gute Beteiligung. Das Waldfest musste aus Termingründen ausfallen, wird aber 1971 wieder in Szene gesetzt. Zum Geburtstag geehrt wurden die Senioren Michael Hein, Wilhelm Voith und Heinrich Söllner sowie Apotheker Leo Weinand und Gattin zur Silberhochzeit. In angenehmer Erinnerung ist außerdem noch der schöne Vereinsausflug in die Dolomiten. Hier wurde besonders Kassier Michael Senft für gute Arbeit gedankt.

Das Vereinsvermögen wurde insofern vermehrt, als man einen eigenen Kleinbus erworben hat. Er steht den Mitgliedern für eine Tagestaxe von 20 DM zur persönlichen Verfügung. Ein schöner Erfolg war auch wieder die Sammlung für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, bei der die Kameraden Alois Göbel, Alfred Gerber, Edmund Dürr und Michael Weiß 628 DM gesammelt haben. Ihnen und den Spendern wurde gedankt. In der weiteren Berichterstattung wurde dann der teils schwache Besuch von Versammlungen und Veranstaltungen gerügt. Deshalb will sich auch die Kameradschaft bemühen, die Feier zum Volkstrauertag mitzugestalten. Josef Keller wurde als Bezirksvorsitzender wiedergewählt. Er berichtete in diesem Zusammenhang über die Neugestaltung des Dachverbandes, in

welchem zurzeit 80.000 Mitglieder zusammengefasst sind. Man will die Traditionsverbände und Reservistenvereinigungen noch hinzugewinnen. Das Kreistreffen 1971 wird in Fuchsstadt stattfinden; das Bezirkstreffen in Helmstadt. Keller schloss seine Ausführungen mit dem Dank an alle Mitarbeiter in der Vorstandschaft.

Den Kassenbericht gab Kassier Michael Senft. Wenn man die 1.764 DM Ausgaben vom Bestand abzieht, bleibt immer noch ein beachtliches Guthaben. Nach der Entlastung der Vorstandschaft erfolgte die Neuwahl. Wahlvorstand Hellmuth Sturm dankte dem 1. Vorsitzenden Keller für seine vorbildliche Vereinsführung. Die Wahl brachte das Vertrauen für die bisher bewährte Vorstandschaft. 1. Vorsitzender wurde wieder J. Keller, sein Stellvertreter Alois Göbel, Kassier Michael Senft, Schriftführer Willibald Jäger, Beisitzer Josef Herrmann, Edmund Dürr, Emil Höfling, Hilmar Lamotte und Alfred Gerber; Kassenprüfer Otto Willert und Hellmuth Sturm.

In der allgemeinen Aussprache wurde beschlossen, einen Faschingsball in der Stadthalle zu halten und im Frühjahr eine ‚Blütenfahrt‘ für alle Arnsteiner Einwohner durchzuführen. An der Maifeier wird man sich auch beteiligen, aber nur nach vorheriger Absprache. Der Vereinsausflug wird evtl. nach Berlin führen. Falls man sich mit der Kirchenverwaltung einigen kann, wird in Maria Sondheim ein Gedenkbuch mit den Namen der Gefallenen und Vermissten in einem eigenen Raum aufgelegt. Es soll die bestehende Gedenkstätte ergänzen.



Umzug in Aschfeld (Sammlung Ruth Steeg)

Dank einer großzügigen Spende der Brauerei Bender konnten die Versammlungsteilnehmer zum Abschluss einen kostenlosen Umtrunk zu sich nehmen.“

Das erwähnte Gedenkbuch wurde allerdings erst 1977 fertiggestellt und in Maria Sondheim ausgelegt. Weil die Mitgliederzahl leicht schrumpfte, wurde bei der Generalversammlung im Dezember 1971 festgehalten, dass es dringend notwendig sei, neue Mitglieder zu werben. Hier sollte besonders an die Jugend und an die Bundeswehrreservisten herangetreten werden. Mit Bedauern wurde festgestellt, dass sowohl der Faschingsball als auch der Mai-Tanz nur mit mäßigem Besuch honoriert wurden. Das von Alois Göbel und Alfred Gerber gesammelte Geld für die Kriegsgräberfürsorge wurde diesmal der Neugestaltung des Soldatenfriedhofes Florenz gespendet, in dem etwa 30.000 deutsche Gefallene ruhen. Besprochen wurde, das Gelände in der Luitpoldhöhe etwas einzuebnen, damit beim Waldfest die Tische gerade gestellt werden könnten.⁷²

Bei der Stadtratswahl 1972 stellte sich der 1. Vorsitzende Josef Keller für die SPD neben dem Industriekaufmann Roland Metz (*5.5.1936), der für die CSU kandidierte, zur Wahl. Bei dieser Gelegenheit wurde sein Lebenslauf vorgestellt:⁷³

„Josef Keller ist am 17.3.1920 zu Arnstein geboren, verheiratet, ein Kind. Nach Besuch der Volksschule in Arnstein kam die Lehrzeit als Flugzeugmotorenschlosser mit abgeschlossener Lehre. Im Krieg Flugzeugführer und Fluglehrer der deutschen Luftwaffe, im Einsatz verwundet und folgende Kriegsgefangenschaft. Heute ist Keller Versuchstechniker der Fichtel & Sachs AG in Schweinfurt. Einen Teil seiner freien Zeit opfert er dem Vereinsleben. So ist er Kreis- und Bezirksvorsitzender des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes in Bayern, sowie Vorsitzender der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein und Ortsvorsitzender der SPD in Arnstein.“

Zu seinem Leidwesen hatte er gegen Roland Metz, der dann dreißig Jahre der Stadt vorstand, keine Chance.

In der Marktgaststätte fand im Januar 1973 die ordentliche Generalversammlung der Kameradschaft statt. Dabei wies Keller auf den Ausflug der Kameradschaft in die CSSR über Pilsen, Prag, Marienbad ins Sudetenland hin. Außerdem wurden dreizehn Festveranstaltungen besucht. Michael Senft wurde in diesem Jahr zum Kreiskassier gewählt. Zum neuen Schriftführer wurde der schon einmal im Amt gewesene Gerhard Winkler nominiert, nachdem Willibald Jäger auf Grund seines Umzuges nach Gemünden den Posten niederlegte.



Umzug mit Ruth Steeg (Sammlung Ruth Steeg)



Ausgezeichnet vom DSKB (von links) Kilian Oßwald, Alois Göbel, Michael Senft, Josef Herrmann, Edmund Dürr, Alfred Gerber, Josef Keller und Michael Keller.



Fahne mit Ludwig Bauer, Michael Weiß und Gerhard Winkler

10) 100 Jahre Soldaten- und Kriegerkameradschaft

Bei der Vorstandssitzung am 25. November 1973 in der Gaststätte Gemütlichkeit legte Josef Keller seinen Plan für das hundertjährige Stiftungsfest vor. Berichtet wurde auch von der Idee, alle Jubilare an einem Tag zu ehren. Dazu wurde in der Stadthalle am 8. Dezember 1973 ein Ehrenabend veranstaltet, bei dem das 12. Musikkorps der Bundeswehr aus Veitshöchheim aufspielte.

Zu dem bevorstehenden Jubiläumsfest wurden 140 Vereine eingeladen. Die verpflichtete Trachtenkapelle Burggrumbach erhielt pro Stunde 160 DM und freies Essen und Trinken. Kassier Senft konnte berichten, dass trotz des schlechten Wetters das Waldfest fast 1.300 DM brachte. Von den Fahrten nach Holland und in die CSSR zeigte Kamerad Weichsel zwei Filme, von denen die Anwesenden sehr begeistert waren.

Die Main-Post berichtete groß über das Jubiläum:

„Arbeit für Frieden und Versöhnung - Feier zum 100jährigen Bestehen der Soldaten und Kriegerkameradschaft

Zum Festkommers der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein anlässlich des 100jährigen Bestehens, verbunden mit dem Bezirkstreffen des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes (DSKB) Unterfranken, begrüßte der erste Vorsitzende, Stadtrat Josef Keller, über fünfzehn befreundete Kameradschaften, die dem Jubelverein ihre Glückwünsche überbrachten. Sein besonderer Gruß galt dem ersten Bürgermeister Roland Metz und

zweiten Bürgermeister Leo Weinand, dem Vizepräsidenten des DSKB in Bayern, Walter Knappe, und Oberst Knoche.



Musikkorps in der Stadthalle

Insgesamt 120 Mitglieder zählt der Jubiläumsverein heute, der sich nicht nur aus ehemaligen Wehrmachtsangehörigen, sondern auch aus einem guten Stamm Reservisten der Bundeswehr zusammensetzt. Die Pflege der Kameradschaft ist seit jeher oberstes Gebot in der Arnsteiner Kameradschaft und nur diesem Umstand ist es zu verdanken, dass der Jubelverein das 100jährige Bestehen mit dieser Besetzung feiern kann.

Bürgermeister Metz wies als Schirmherr der Veranstaltung daraufhin, dass die vergangenen Kriege Anlass gegeben haben, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft zu pflegen und dies nicht zuletzt in einer Zeit, in der Wertbegriffe immer seltener wurden.

Vizepräsident Walter Knappe (Schweinfurt) übermittelte die Grüße des Präsidiums und wies darauf hin, dass Treue, Kameradschaft und Opferbereitschaft keine leeren Phrasen seien. Nach zwei verlorenen Kriegen habe die Kameradschaft an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig dürfte man die Leistungen der deutschen Soldaten nicht verniedlichen, sondern müsse diese anerkennen.



Empfang im Rathaus mit Alfred Biehle, Walter Zeißner und Erwin Ammann



Empfang im Rathaus mit
Bürgermeister Roland Metz und
Vorsitzenden Josef Keller

Weitere Redner des Abends waren Georg Heunisch (Üngerhausen), der klar herausstellte, dass man in den Kameradschaften entschlossen für Frieden und Versöhnung arbeite. Es sei immer notwendig, sich an die Folgen und der Opfer beider Kriege zu erinnern. Ein weiteres Ziel sei, die friedliche Verständigung der Völker untereinander zu fördern und die Jugend in diesem Sinne zu erziehen.

Oberst Knoche bestätigte den Anwesenden im Festzelt, dass sich seit dem Bestehen der Kameradschaften vieles geändert habe. Trotzdem sei die Tugend des Soldaten bewahrt worden. Auf manches, das bisher erreicht wurde, könne man stolz sein. Er übermittelte die Glückwünsche des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr und lobte die gute Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und dem DSKB. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Trachtenkapelle Burggrumbach unter ihrem Dirigenten Oskar Weisensel. Weitere Einlagen brachten die Kleinsten des Turnerbundes mit ihren Tänzen, die Helga Hart einstudiert hatte.“

FESTLEITUNG	
Schirmherr:	Landrat Erwin Ammann 1. Bürgermeister Roland Metz
Ehrenausschuß:	1) Bürgermeister Roland Metz 2) Dekan Gisbert Bauer 3) Josef Püttner 4) Lorenz Lembach 5) Johann Glöckner 6) Ernst Hartmann 7) Heinrich Söllner
Festausschuß:	1) Josef Keller, 1. Vorstand 2) Alois Göbel, 2. Vorstand 3) Gerd Winkler, Schriftführer 4) Josef Hermann 5) Ludwig Schraud 6) Hellmuth Sturm 7) Hilmar Lamotte 8) Edmund Dürr
Finanzausschuß:	1) Michael Senft, Kassier 2) Alfred Gerber 3) Emil Kirch 4) Günther Kirchschlager
Zelt-, Platz- und Dekorationsausschuß:	1) Kilian Oswald 2) Johann Senft 3) Michael Keller 4) Wilhelm Manger 5) Franz Feierfeil 6) Heinrich Bauer
Festzugleitung:	1) Alois Göbel 2) Hilmar Lamotte 3) Edmund Dürr 4) Johann Senft
Musikalische Gestaltung:	1) Trachtenkapelle Burggrumbach 2) Musikkapelle Remlingen (Bund Steuben) 3) Musikzug Wülfershausen 4) Jugendkapelle Arnstein (Ortsteil Büchold) 5) Bundeswehrkapelle vom Jäger-Lehrbataillon 351 Hammelburg unter der Leitung von Oberfeldwebel Matzka 6) Musikkapelle Schwebenried 7) Spielmannszug Wernfeld

FESTPROGRAMM:	
Samstag, den 20. Juli 1974	
17.00 Uhr	Stehempfang im Rathaus durch 1. Bürgermeister Metz
19.30 Uhr	Festkommers im Festzelt Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Prolog, gesprochen von Dietlinde Muschik Ansprachen: Landrat Erwin Ammann 1. Bürgermeister Roland Metz Vizepräsident Walter Knappe Schautanz: Turnerbund Arnstein Ehrungen 23.00 Uhr Großer Zapfenstreich der Trachtenkapelle Burggrumbach
Sonntag, den 21. Juli 1974	
9.00 Uhr	Aufstellung zur Kirchenparade
9.30 Uhr	Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Sandheim, anschließend Totenehrung am Ehrenmal (Ansprache Vizepräsident Walter Knappe) Marsch zum Festplatz Frühstücken
11.30 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Aufstellung zum Festzug (Sportplatz) anschließend Abmarsch
14.00 Uhr	Festakt im Festzelt mit Ansprachen Festkonzert
17.00 Uhr	Verteilung der Erinnerungsbänder
Montag, den 22. Juli 1974	
8.00 Uhr	Gottesdienst für die gefallenen und verstorbenen Kameraden Anschließend Festbetrieb
23.00 Uhr	Großes Brillantfeuerwerk Ein Ehrenzug des Jäger-Lehrbataillons 351 nimmt an den Feierlichkeiten teil. Eine Fahnschwingergruppe des Turnerbunds Arnstein wird den Festzug begleiten. Programmänderungen vorbehalten

Festleitung und Festprogramm für 1974

Ein weiterer Bericht über das Fest folgte:

„Beim Festkommers zeichnete Vizepräsident Walter Knappe den Bezirksvorsitzenden Josef Keller in Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit mit der goldenen Ehrennadel aus. Das Verdienstkreuz 2. Klasse erhielten Michael Senft, Gerhard Winkler, Hilmar Lamotte, Edmund Dürr, Ludwig Schraud, Hellmuth Sturm, Josef Söder, Albert Metz, Kilian Oswald, Michael Weiß, Johann Senft, Josef Herrmann und Alfred Gerber.

Mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse wurden Alois Göbel und mit der Ehrennadel des DSKB 2. Bürgermeister Leo Weinand ausgezeichnet. Treuenadeln für 60jährige Zugehörigkeit aus der Hand von Vorsitzenden Josef Keller erhielten Ludwig Hammer, Josef Schneider, Anton Popp, Lorenz Lembach, Paul Lehnert, Franz König und Josef König. Auszeichnungen für 50jährige Mitgliedschaft erhielten Emil Höfling und Ludwig Steeg, für 40jährige Mitgliedschaft Alois Gehret, Emil Kirch, Michael Keller, Josef Maier, Christian Neder und Josef Pfister.

Die Nadel für 25 Jahre Zugehörigkeit wurde an Willi Mitzkatis, Wilhelm Meier, Oswald Schmidt, Ernst Wecklein, Otto Willert, Clemens Grodel, Rudolf Hümmer, Franz Feierfeil und Johann Senft überreicht.

Für zehnjährige Zugehörigkeit wurden geehrt: Philipp Baumann, Heinrich Bauer, Jakob Auer, Jakob Belz, Herbert Debatin, Josef Grömling, Franz-Josef Hein, Harry Heine, Werner Lömpel, Richard Ludwig, Friedel Renk, Andreas Schmidt, Günter Schubert, Hans Steinmetz, Ludwig Schraud, Heinrich Völker, Max Vatter, Hubert Wecklein, Achim Wellfonder, Willi Jäger, Herbert Pfeuffer, Karl Eschenbacher, Walfried Kremling, Alfred Leppich und Otto Krüger.

Zur Ehre des Jubelvereins trug Frl. Muschik einen Festprolog vor. Die Ehrendamen hefteten zur Erinnerung an das Fest ein gesticktes Samtband an die Fahne und die Jugendgruppe des Turnerbundes trug mit tänzerischen Einlagen zum Gelingen des Abends bei. Wäre noch die Trachtenkapelle Burggrumbach zu nennen, die in gekonnter Manier den musikalischen Rahmen zu diesem Fest lieferte. - Der Sonntag wurde eingeleitet mit einem Festgottesdienst in Maria Sondheim, gehalten von Dekan Gisbert Bauer. Anschließend fand die Totenehrung am Ehrenmal statt. Walter Knappe sprach besinnliche Worte und vom DSKB wurde das Ehrenband an die Fahne der Arnsteiner Kameradschaft geheftet. Beim Lied vom Guten Kameraden senkten sich die Fahnen zum Gedenken.



Ein älterer Orden des Bayerischen Kriegerbundes



Ehrennadel für zehn Jahr Vereinstreue



Umzug mit Pfarrer Gisbert Bauer und Bürgermeister Roland Metz in der Marktstraße

Der Festzug am Nachmittag wurde von fast 90 Vereinen und Abordnungen gebildet, mehrere Musikkapellen sorgten für den rechten Schwung; es waren weit über tausend Personen, die durch Arnstein zogen. Angeführt wurde der Zug durch einen Marketenderwagen aus alter Zeit und der Mädchenfahnnenschwingergruppe des Turnerbundes. Schließlich und endlich endete das Ganze im Festzelt, wo nach verschiedenen Ansprachen man gemütlich bei musikalischer Unterhaltung beisammensaß und Gedanken

austauschte. Am Montag wurde der Kreis der Veranstaltungen geschlossen - mit einem großen Brillantfeuerwerk klang das Fest aus, das sich würdig an frühere Jubiläumsfeste der Soldatenkameradschaft anbindet. Arnstein hatte ein großes, ein schönes Fest. Den Verantwortlichen und den vielen freiwilligen Helfern an allen Ecken und Kanten muss für ihren Einsatz und ihre Hilfe an dieser Stelle auch ein Dankeswort gezollt werden.“

Bei der Neuwahl im März 1975 gab es keine Veränderungen, während bei Jahreshauptversammlung im Dezember der Vorsitzende dringend bat, neue Mitglieder zu werben, „denn sonst bleibt vom Verein eines Tages nur noch ein ‚Beerdigungsinstitut‘ übrig“. ⁷⁴ Mit diesem Kassandraruß hatte er, Stand heute, nicht so unrecht. Geehrt wurden am 19. Dezember 1975: Hans Försch und Alfred Gerber zum 40jährigen Ehejubiläum, Andreas Feser, Alois Göbel, Gerhard Winkler und Harry Heine zum 25jährigen Ehejubiläum; Heinrich Söllner zum 85. Geburtstag, Michael Hein und Wilhelm Voith zum 75. Geburtstag; Alfred Fluhry, Ottmar Genser und Alfons Dürr zum 70. Geburtstag.

Bei der Hauptversammlung im Dezember 1976 im Bender-Bräustübl, bei der auch einige Ehrungen vorgenommen wurden, meinte Hellmuth Sturm in seinem Dank an den Vorstand, dass diese Feier beispielgebend für manchen anderen Verein sei. Wer jahrzehntelang einem Verein die Treue hält und sich für diesen einsetzt, dem sollte zu gegebener Zeit auch entsprechend gedankt werden. Alle Anwesenden erhielten einen Gutschein, die Ehepaare Josef Püttner zum 60., Josef Schneider und Ludwig Hammer zum 50. sowie Albert Metz zum 40. Ehejubiläum überreicht. Zur Silbernen Hochzeit ehrte man die Paare Helmut Sturm, Ottmar Genser, Franz Feierfeil, Stefan Hartmann, Max Steimer, Ernst Heller, Oswald Schmitt und Karl Heinz Pesch.



Umtrunk der Kameradschaft mit Edmund Dürr, Alois Göbel, Ernst Rösch, Josef Keller, Roland Metz und Josef Herrmann

Die Mitglieder wurden bei der Generalversammlung 1977 in der Gaststätte Gemütlichkeit darauf hingewiesen, dass der Kleinbus abgemeldet worden sei. Die Wahlen brachten keine Veränderung. Nicht gerade förderlich bei der Mitgliederwerbung war ein Beschluss der Mitglieder: Neue Mitglieder über fünfzig Jahre mussten Soldaten gewesen sein und hatten eine Einlage von hundert Mark zu entrichten. Neue Mitglieder über sechzig Jahre

mussten sogar 150 DM einbringen. Der hohe Betrag wurde den Beerdigungen gezollt, die relativ hohe Kosten verursachten. Der diesjährige Vereinsausflug ging nach Oberitalien, wo unter anderem der deutsche Soldatenfriedhof besucht wurde. Die Fahrtkosten für die fünf Tage betrugen 178 DM.⁷⁵

Josef Keller beklagte sich über die Vorsitzende des Frauenbundes, Ingeborg Weiß (*1933), die in der Öffentlichkeit gesagt haben soll: *„Der Soldaten- und Kriegerverein fahre das ganze Jahr in der Gegend herum, hätte aber für die Erhaltung der Gedenkstätten nichts übrig.“* Dieser Vorwurf wurde von den Mitgliedern mit großem Protest zurückgewiesen. Der Beitrag wurde in dieser Versammlung auf zwölf Mark jährlich angehoben.

Viele Jahre gestaltete die Kameradschaft teilweise den Volkstrauertag. Deshalb soll hier ein Zeitungsbericht von 1977 wiedergegeben werden:

„Den Toden zum ehrenden Gedenken

Die Feier zum Volkstrauertag am vergangenen Sonntag fand erstmals in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim statt, nicht zuletzt um den Teilnehmern wegen der ungünstigen Witterung den Aufenthalt angenehm zu machen.

Nach vorausgegangenem Gottesdienst gruppierten sich die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine im Kirchenoval und die Stadtkapelle Arnstein, zusammen mit dem Chor des Gesangsvereins Sängerkranz umrahmten die Feierstunde in hervorragender Weise.



Umzug der Kameradschaft in der Wernstraße (Foto Werner Fenn)

Nach einem Zwiegespräch von Schulkindern über die traurige Bilanz zweier Kriege und die aufgetretenen Opfer, sprach Stadtpfarrer Gisbert Bauer zum Anlass des Tages. Es sei bedauerlich, dass die jüngere Generation den Sinn des Volkstrauertages gar nicht mehr erkenne. ‚Trauert das Volk überhaupt noch?‘ war seine Frage. 32 Jahre sind seit Kriegsende vergangen und gerade die Kinder wissen gar nichts mehr von den großen Opfern, die ihre Väter gebracht haben, von den Millionen Menschen, die sterben mussten.

Auch nach 1945 fanden immer noch kriegsartige Auseinandersetzungen in der Welt statt, die rund 37 Millionen Opfer gefordert haben. Und der neuerliche Terrorismus verstößt ebenso gegen die Menschenrechte, bringt Mord und Tod, bringt Unglück über viele Familien. Hieran sollte ebenfalls am Volkstrauertag erinnert werden.

Pfarrer Bauer wies dann auf das Gedenkbuch hin, das die Namen der Gefallenen und Vermissten Arnsteins aus beiden Weltkriegen

enthält und von der Soldatenkameradschaft gestiftet wurde. Es wird einen Ehrenplatz am 14-Nothelfer-Altar in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim erhalten. Er nahm die Segnung im Gebet für dieses schöne Buch vor.

Der 1. Vorsitzende der Soldatenkameradschaft Arnstein, Josef Keller, stellte seine Ausführungen unter den Leitsatz ‚Der Preis ist zu hoch!‘ 59 Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges dränge sich die Tatsache ins Bewusstsein, dass die Geschehnisse bereits in die Geschichte entrückt sind und die Teilnehmer der beiden Kriege nicht mehr ‚gefragt‘ sind. Den Regierenden gehe es mehr oder weniger nur noch um den Menschen selbst, Zahlen und Fakten zählen nicht mehr und auch der Rat von Kriegsteilnehmern steht nicht hoch im Kurs. So bleibe nur der Wunsch, dass auf allen Teilen der Erde Friede einkehre und endlich den Mördern das Handwerk gelegt wird. Mit dem Lied vom Guten Kameraden zogen dann die Abordnungen zum Ehrenmal, wo in stummer Trauer Kränze niedergelegt wurden; die Stadt Arnstein, der VdK-Ortsverband und die Soldatenkameradschaft. Die Fahnen senkten sich zum ehrenden Gedenken.“

Dazu noch ein weiterer Artikel aus der Main-Post zu diesem neuen Buch:

„Die Namen der Gefallenen und Vermissten

In einer Vorstandssitzung der Soldatenkameradschaft Arnstein legte der 1. Vorsitzende Josef Keller das neu geschaffene Buch auf, das Namen der Gefallenen und Vermissten der



Michael Senft und Josef Keller bei der Aufstellung des Gefallenensbuches in Maria Sondheim

Stadt Arnstein enthält. Das Buch ist in seiner künstlerischen Gestaltung ganz hervorragend, sämtliche Eintragungen sind von einem Grafiker von Hand geschrieben und der Einband besteht aus afrikanischem Ziegenleder. Die Namen sind in der Reihenfolge der Jahre aufgezeichnet von 1939 bis 1945; die einzelnen Seiten sind noch illustriert bzw. mit Widmungen versehen. Die Kameradschaft Arnstein hat sich dieses Buch etwas kosten lassen und es wird in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim einen würdigen Platz

erhalten. Allerdings kann man dann im Buch nicht blättern, denn es wird eine Glasumhüllung erhalten, damit es geschont bleibt.

UNSERE 1914 JANUAR 1918		GEFALLENEN 1939 JANUAR 1945	
Göb Ulrich	16.1.17	Teubert Ernst	21.1.43
Korbacher Fritz	1.1.18	Emmerling Eugen	16.1.44
		Meja Friedrich	30.1.44
		Gefner Ernst	7.1.45
		Nikolai Wilhelm	14.1.45
		Baumann Adam	26.1.45
		Dressel Georg	28.1.44

Blatt der Gefallenens vom Januar

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde angeregt, in Arnstein eine Reservistenkameradschaft der Bundeswehr zu gründen, damit in der Zukunft die Kameradschaft auf Nachwuchs zurückgreifen kann. In Kürze werden alle ehemaligen ‚Bundeswehrler‘ angeschrieben und zu einer Versammlung eingeladen.

Geplant ist, für das nächste Jahr auch eine Soldatenwallfahrt zur Wallfahrtskirche Maria Sondheim und ein Gartenfest im naheliegenden alten Schwimmbad. Ob der Verein ein 105jähriges Jubiläum feiert, ist noch nicht bestimmt; denn die Vorarbeiten wie auch das Fest selbst bringen viel Arbeit.“

Anlässlich der Generalversammlung im Januar 1978 stellte Josef Keller fest, dass der Kreisverband Karlstadt mangels Mitgliedervereine aufgelöst wurde. Man schloss sich daher dem Kreisverband Würzburg-Nord an. Für das neue Gefallenenbuch konnten bereits eine Menge Spendeneingänge festgestellt werden. Nun wolle sich der Verein noch um eine schönere Gestaltung des Ehrenmals in Maria Sondheim bemühen. An Mitgliedsbeiträgen wurden 1.296 DM und an Spenden 440 DM eingenommen.



Ehrennadel des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes

Bei der vorweihnachtlichen Feier im Dezember 1978 ehrte Josef Keller Ludwig (*6.12.1928 †24.9.2015) und Hildegard (*13.7.1928 †22.5.2018) Schraud zum 25jährigen Ehejubiläum, desgleichen Heinrich (*11.1.1926 †17.8.1990) und Elisabeth (*29.4.1918 †20.11.2012) Lederle sowie Andreas (*5.4.1915 †27.3.2003) und Martina (19.4.1917 †7.12.1997) Ruissinger zum 40jährigen Jubiläum. Auch der Nikolaus ließ es sich nicht nehmen, den Gästen Grüße und Glückwünsche zu übermitteln. Festgestellt wurde die rückläufige Mitgliederzahl mit nur noch 99 Personen.

Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Soldatenwallfahrt nach Maria Sondheim, an der 34 Kameradschaften aus dem gesamten unterfränkischen Raum teilnahmen. Zum Versuch, neue Mitglieder aus der Bundeswehr zu gewinnen, wurde Albert Ruißinger (*7.12.1942 †10.4.2022) als Ansprechpartner für die Reservisten neu in den Vorstand gewählt.

Mit dem Großkreuz des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes wurde Josef Keller im Dezember 1979 anlässlich der Weihnachtsfeier der Kameradschaft im Bender-Bräustübl ausgezeichnet. Er war der 31. Inhaber, der diese Ehrung erhielt. Schriftführer Gerhard Winkler, der die Urkunde im Auftrag überreichte, stellte zugleich die Verdienste des Geehrten als Bezirksvorsitzender heraus.

Darüber hinaus gab es weitere Ehrungen: Josef Dürr und Alfred Gerber zum 75. Geburtstag; Josef Maier zum 70. Geburtstag; Egid Amersbach, Max Kreß, Friedel Renk, Josef Grömling und Paul Stapel zum 25jährigen Ehejubiläum.⁷⁶

11) Wieder große Feier 1984

Ein wenig Frust sprach beim Vorsitzenden Josef Keller mit, als er die Begrüßung zur Generalversammlung im Januar 1980 vornahm. Nicht nur wurde die Soldatenwallfahrt in Oberpleichfeld besucht, auch eine ganze Reihe von Festen erforderten die Anwesenheit einer Delegation. Es würde immer schwieriger, Mitglieder zu finden, die daran teilnahmen. Die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge, bei der von Michael Weiß und Udo Winkler 1.250 DM eingebracht wurden, war wieder ein guter Erfolg. Diese Maßnahme soll auch in den Folgejahren fortgesetzt werden, da man sich den gefallenen Kameraden verpflichtet fühle. Was fehlen würde, bemängelte Keller, sei mehr Aktivität innerhalb der Kameradschaft. Man sollte sich ein Beispiel an anderen Vereinen nehmen. Nicht auseinandergehen, sondern zusammenhalten, war seine Mahnung, denn Kameradschaft sei kein leeres Wort. Was fehlen würde, seien junge Kräfte und man wolle versuchen, durch Mitgliederwerbung vor allem Reservisten der Bundeswehr zu gewinnen. Scharf rügte Keller die Stadtverwaltung Arnstein, weil die Kriegsgräber in Maria Sondheim schwer vernachlässigt seien. Der Vorsitzende wird nun gemeinsam mit der Schreinerei Söder neue Kreuze anfertigen und diese dann am Grab aufstellen.

Bei der Generalversammlung 1981 schlug Keller vor, den Vorstand zu verjüngen. Eine große Änderung ergab sich nicht: 2. Vorstand wurde Edmund Dürr (*11.11.1938) und als Hauptkassier wurde Richard Ludwig (*28.11.1921 †14.8.1989) bestimmt. Alois Göbel wurde zum Ehrenvorstand ernannt. Beisitzer wurden Alois Göbel, Ludwig Schraud, Josef Herrmann, Edmund Dürr und Hilmar Lamotte.



Geehrt wurden hier Emil Kirch, Michael Hein und Philipp Baumann von Josef Keller

Besonders hervorgehoben wurde die neue Schießgruppe, die unter der Leitung von Hubert Dürr (*9.9.1939 †13.7.2012), wohnhaft Schwebenrieder Str. 4a, stand. Sie hatte bereits beachtliche Erfolge erzielt. So wurde Reinhold Keller beim Bundesschießen in Rothenburg unter 1100 Teilnehmern Dritter. Auch Ludwig Bauer glänzte mit seinen Erfolgen. Hubert Dürr hatte sich auch um eine Abteilung ‚Reservisten‘ bemüht, die einen Mitgliederzuwachs brachten. Im weiteren Verlauf des Abends trug Claudia Cramer einen Weihnachtsprolog vor, ein Zwiegespräch über den Frieden zwischen dem Weihnachtsengel und einem Weltenwanderer. Geehrt wurden Josef Pfister für besondere Verdienste mit dem Verdienstkreuz des DSKB 2. Klasse und Ludwig Hammer mit dem Ehrenkreuz des DSKB. Weiter wurden hervorgehoben: Ludwig Hammer zum 80. Geburtstag, Heinrich Bauer und Ludwig Völker zum 75. Geburtstag, Andreas Feser, Alfons Weichsel und Michael Weiß zum 70. Geburtstag, Alfred Leppig zum 40. Ehejubiläum und Dr. Edgar M. Wenz zur Silbernen Hochzeit.



*oben Edmund Dürr, Richard Ludwig, Hilmar Lamotte, Josef Herrmann, Ludwig Schraud,
Hellmuth Sturm, Edmund Dürr,
unten Josef Keller, Alois Göbel, Gerhard Winkler*

Die Aktivitäten, vor allem von Edmund Dürr, brachten der Kameradschaft wieder Aufschwung. Ein Viertel der nun 116 Mitglieder waren nun jüngere Reservisten, die sich auch im Verein engagierten. Der für die Reservistenbetreuung zuständige Oberstleutnant Kurt Drossel (*1937) begründete die Fusion der Reservistenkameradschaft mit der Soldaten- und Kriegerkameradschaft. Neben Udo Winkler beteiligten sich 1981 auch Claudia Cramer und Christian Schillinger bei der Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge, die 1.300 DM brachte. Der Dachverein änderte seine Bezeichnung von ‚Deutscher Soldaten- und Krieger-Bund‘ in ‚Deutscher- Soldaten- und Kameradschafts-Bund‘. Damit sollte jüngere Männer, die nicht im Krieg waren, leichter an die Organisation herangeführt werden.

An Ehrungen wurden 1981 vorgenommen:

für 10jährige Mitgliedschaft: Rudi Matusik, Max Volk und Max Steimer;

für 25jährige Mitgliedschaft: Andreas Schmitt, Heinrich Bauer, Jakob Belz, Heribert Wecklein, Andreas Ruißinger, Ernst Heller, Wilhelm Manger, Heinrich Völker, Hubert Dürr, Philipp Baumann, Günther Wecklein, Franz Feierfeil, Josef Grömling;

für 40jährige Mitgliedschaft: Rudi Hümmer, Otto Willert, Christian Schillinger, Oswald Schmitt, Ludwig Hammer;
das Verdienstkreuz 1. Klasse erhielten: Hilmar Lamotte, Gerhard Winkler, Michael Senft, Josef Söder, Hellmuth



Sturm, Alfred Gerber, Josef Herrmann, Edmund Dürr, Albert Metz, Kilian Oswald, Michael Weiß, Johann Senft und Fritz Rokoß;
mit der Goldenen Ehrennadel mit Eichenkranz wurde der 2. Vorsitzende Alois Göbel geehrt.



*Alois Göbel erhielt die
Goldene Ehrennadel mit
Eichenkranz*

Wieder einmal war Arnstein Ausrichter der Unterfränkischen Soldatenwallfahrt: 21 Fahnenabordnungen und fast 400 Kameraden hatte sich nach einem eindrucksvollen Zug vom Festplatz am Alten Schwimmbad in der Wallfahrtskirche versammelt, wo Pfarrer Gerhard Götz (*11.4.1934 †9.3.2020) den Festgottesdienst hielt.

Das Thema ‚Reservistengruppe‘ war nicht nur für die Kameradschaft Arnstein wichtig. Auch in anderen Soldatenvereinen war nun diese Gruppe stärker ins Visier geraten. Immerhin hatte der ‚Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr‘ 1983 82.000 Mitglieder, wie Hauptmann d. R. Dieter Beyfuß aus Schwebenried wissen ließ. Er begründete, weshalb die Bildung einer Unterabteilung mit eigener Führung empfehlenswert sei. Reservistenbetreuer Hubert Dürr ergänzte es mit dem Hinweis, dass für ihn allein die viele Arbeit nicht zu bewältigen sei und der deshalb dringend Unterstützung benötigen würde. Diese bekam er auch durch den städtischen Beamten Herbert Bittner (*1941) aus Heugrumbach. Eugen Göbel (*1951) erreichte beim deutsch-amerikanischen Freundschaftsschießen den 37. Platz unter 2.000 Teilnehmern. Ein Präsent gab es bei der Veranstaltung auch für das älteste Vereinsmitglied Alois Gehret (*13.6.1902 †3.7.1984).

Geehrt wurden 1982:

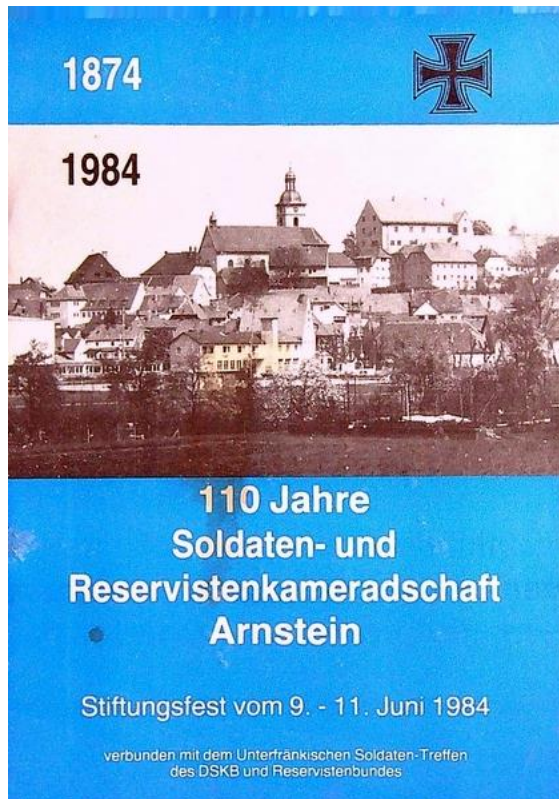
Lorenz Lembach und Josef Wiener zum 85. Geburtstag,
Alois Gehret zum 80. Geburtstag,
Jakob Belz, Rudi Herrnkind und Otto Willert zum 75. Geburtstag,
Max Volk zum 70. Geburtstag,
Michael Keller zum 50. Hochzeitstag,
Wilhelm Endlicher zum 40. Hochzeitstag.

Auch die Arnsteiner Kameradschaft hatte zwischenzeitlich ihren Namen geändert, ohne dass dies groß protokolliert oder veröffentlicht wurde: Nun hieß der Verein ‚**Soldaten- und Reservisten-Kameradschaft Arnstein**‘. Dazu wählte die Reservistengruppe eine eigene Vorstandschaft - was wohl ein falscher Ausdruck sein dürfte, sondern eher eine eigene Führung. Vorsitzender wurde Hubert Dürr, 2. Vorsitzender Herbert Bittner, Schriftführer Manfred Semineth (*1958) und Kassier Wolfgang Senft (*1958).

Im Jahresbericht 1984 wurde auch festgehalten, dass sich die Kameradschaft beim Bürgerfest beteiligt hatte, das einen guten Gewinn brachte. Erfreulich war auch die Übernahme der Stadt Arnstein für die Patenschaft zur Kompanie 4/354 Hammelburg und das ‚Feierliche Gelöbnis‘ in Arnstein. In Bayern gründete sich im vorigen Jahr auch der ‚Bayerische Soldaten-Bund‘ (BSB), bei dessen Gründungsfeier auch einer Abordnung der Arnsteiner Kameradschaft teilnahm. Bei der Jahreshauptversammlung mit Weihnachtsfeier wurden wieder einmal eine Reihe von Mitgliedern geehrt:
Josef Maier zum 75. Geburtstag,

Albert Metz und Josef Pfister zum 70. Geburtstag,
Michael Weiß zum 50jährigen Ehejubiläum,
Hugo Kirchschrager und Albert Gaum zum 40jährigen Ehejubiläum,
Georg Bauer erhielt für 40jährige Mitgliedschaft die Goldene Ehrennadel mit Urkunde.

Natürlich bedurfte dieses große Fest auch einer entsprechenden Würdigung in der Werntal-Zeitung:⁷⁷



Auch zum 110jährigen Jubiläum gab es eine Festschrift

*„Traditionspflege, Treue und Hilfsbereitschaft hervorgehoben
Soldaten- und Reservistenkameradschaft feierte ihr Jubiläum, Festkommers, Ehrungen, Empfänge*

Die Feiern zum 110jährigen Bestehen der Arnsteiner Soldaten- und Reservistenkameradschaft wurden zu einer großen Kundgebung für die Bewahrung von Tradition, Treue und Hilfsbereitschaft als Kennzeichen aller Kameradschaften. Eröffnet wurden die Jubiläumsfeiern mit einer Pressekonferenz und anschließendem Empfang im Rathaus.

Bei der Begrüßung konnte Bürgermeister Roland Metz unter den vielen Ehrengästen den Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, MdB Alfred Biehle, BSB-Präsident Oberst a.D. Dr. Horst Siegel als Schirmherrn, Pfarrer Gerhard Götz und mehrere unterfränkische Kreisvorsitzende willkommen heißen. Der Schirmherr dankte der Stadt besonders für ihr

Engagement bei dem Bemühen, Soldaten und Reservisten das Gefühl zu geben, in Arnstein stets willkommen zu sein. Die vielen auswärtigen Besucher konnten sich davon überzeugen, dass die Arnsteiner durch ihre große Teilnahme bewiesen, kein Verständnis für Kapriolen von Einzelgängern zu haben, die durch ihr Verhalten unangenehm auffallen.

Vorsitzender Josef Keller erinnerte zu Beginn des Festkommers an die zu allen Zeiten festgestellte Bereitschaft der Bevölkerung, für die Erhaltung der Tradition einzutreten. Das ist eine Garantie für den Fortbestand der Soldaten- und Reservistenkameradschaft, die damit weiterhin dem Allgemeinwohl und dem gesellschaftlichen Leben in Arnstein dienen kann. Präsident Dr. Siegel verwies darauf, dass der Bayerische Soldatenbund 250.000 Mitglieder hat, von denen 40.000 Reservisten der Bundeswehr sind. Ein Verband, der 110 Jahr überdauert, kann als zeitloser Bund betrachtet werden. Das bedeutet auch für Arnstein unter Hinzurechnung der heutigen Soldaten und Reservisten geschichtliche Überlieferung durch vier Generationen. Für Soldaten und Reservisten gehörte es immer zu den Hauptaufgaben, den vaterländischen Geist zu bewahren, der Gefallenen ehrend zu gedenken und die

Kameradschaft zu pflegen. Heute, so meinte der Redner, sei noch die Aufgabe dazugekommen, die Erhaltung der demokratischen Freiheiten zu verteidigen.

Alfred Biehle nannte die Soldaten- und Reservistenkameradschaften eine Bürgerinitiative besonderer Art. Es ist ein gemeinsamer Auftrag der jungen Generation, die leidvollen Erfahrungen der Vergangenheit zu ersparen. Dafür hat uns die Verteidigungsbereitschaft die längste Friedensperiode in der Geschichte gebracht. Mit Faschismus und Revanchismus hat das nichts zu tun. Solche Ausdrücke sind und bleiben Diffamierungen von Gegnern der demokratischen Freiheit.



Abstimmung vor einem Umzug
(Sammlung Ruth Steeg)

Bürgermeister Metz definierte das 110jährige Bestehen der Soldaten- und Reservistenkameradschaft als Zeichen der Verteidigungsbereitschaft. Diese gehörte zu allen Zeiten zum normalen Dasein. Mauer- und Turmreste geben auch in Arnstein Zeugnis davon. Heute verdienen jene Männer Dank und Anerkennung, die durch den Dienst bei der Bundeswehr bereit sind, unsere Sicherheit zu garantieren. Dieser Dank der Gemeinschaft gebührt auch den Reservisten.

Sprecher der Arnsteiner Vereine gratulierten der Kameradschaft zum Jubiläum. Den Ansprachen schloss sich die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder an:

Die Goldene Ehrennadel des DSKB erhielt Bürgermeister Roland Metz.

Das Ehrenkreuz erhielt Günter Schubert.

Das Große Verdienstkreuz in Gold erhielten Michael Senft, Gerhard Winkler, Hilmar Lamotte, Edmund Dürr, Ludwig Schraud, Josef Herrmann und Hellmuth Sturm.

Das Verdienstkreuz 1. Klasse: Michael Keller, Josef Pfister.

Das Verdienstkreuz 2. Klasse: Hubert Dürr, Herbert Bittner, Wolfgang Senft, Peter Senft, Günther Väth, Manfred Semineth, Ernst Hansen, Rudi Hozda, Christian Schillinger, Richard Ludwig, Karl Stephan.

Geehrt wurden für 60jährige Mitgliedschaft: Ludwig Steeg, Michael Hein, Alois Gehret, Josef Wiener.

Geehrt wurden für 50jährige Mitgliedschaft: Alfred Gerber, Emil Kirch, Josef Maier, Rudi Herrnkind, Michael Weiß, Andreas Feser, Alfons Weichsel, Heinrich Völker, Philipp Baumann, Andreas Ruissinger.

Geehrt wurden für 40jährige Mitgliedschaft: Alfons Lehnert, Johann Senft, Josef Söder, Hellmuth Sturm, Oswald Schmitt, Andreas Schmitt, Josef Volpert, Wilhelm Endlicher, Josef Fischer, Ernst Heller, Kilian Oswald, Georg Bauer, Alfred Gmeiner, Max Steimer, Alfred Reichert, Hugo Kirchschrager, Alois Göbel, Max Kress, Josef Keller, Alfred Leppich, Wilhelm Maier, Fritz Rochus, Albert Gaum, August Gaum, Rudi Hümmer.

Geehrt wurden für 25jährige Mitgliedschaft: Wilhelm Manger, Waldefried Kremling, Werner Lömpel, Max Vatter, Heribert Wecklein, Franz Feierfeil, Karl Bauer, Friedel Renk, Josef Grömling, Karl Eschenbacher, Wilhelm Hauptmann.

Geehrt wurden für 10jährige Mitgliedschaft: Paul Stapel, Georg Röther, Alfred Stark, Günther Kirchschrager.

Beim Festgottesdienst am Sonntag gab es Fahnenabordnungen des Jubelvereins, Turnerbund, KAB, KLJB, BRK, Schützen und der Feuerwehren aus Arnstein und verschiedenen Ortsteilen. Pfarrer Gerhard Götz nannte Einsatzbereitschaft, Treue und Glauben Grundwerte, die unverändert gelten. Wenn die Menschen sich nicht verstehen, liegt es oft daran, dass der Mensch glaubt, eine Welt ohne Gott aufbauen zu können. Für die heutige und kommende Generation wurde der Geist der Freiheit, des Friedens und der Versöhnung erbeten.



Ehrennadel für 40 Jahre
Vereinstreue

Festleitung		Festprogramm	
Schirmherr:	Dr. Horst Siegel, Oberst a.D., 1. Präsident des B.S.B. 1874	Samstag, 9. Juni 1984	
Ehrenausschuß:	Göbel Alois, Gehret Alois, Kirch Emil, Hein Michael, Wiener Josef, Keller Michael, Belz Jakob, Schmitt Oswald, Weiß Michael	15.00 Uhr	Pressekonferenz in der Stadthalle
Festausschuß:	Keller Josef, 1. Vorstand Dürr Edmund, 2. Vorstand Winkler Gerd, Schriftführer Herrmann Josef, Sturm Hellmuth, Schraud Ludwig, Lamotte Hilmar, Dürr Hubert, Hansen Ernst, Semineth Heinz, Bittner Herbert, Hozda Rudi	16.00 Uhr	Stehempfang im Rathaus durch 1. Bürgermeister Metz
Finanzausschuß:	Ludwig Richard, Senft Michael Senft Wolfgang, Steimer Max	17.30 Uhr	Festkommers in der Stadthalle
Festzugleitung:	Herrmann Josef, Senft Johann, Lamotte Hilmar, Hansen Ernst	19.00 Uhr	Begrüßung im Festzelt, Ansprachen, Festbetrieb
Musikalische Gestaltung:	Jugendkapelle Kürnach Musikkapelle Wülfershausen Trachtenkapelle Laudenbach Trachtenkapelle Müdesheim Werntal-Musikanten Arnstein	Sonntag, 10. Juni 1984	
		8.45 Uhr	Aufstellung zur Kirchenparade
		9.30 Uhr	Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim, anschl. Totenehrung am Ehrenmal Marsch zum Festplatz Frühschoppen
		11.30 Uhr	Mittagessen
		13.00 Uhr	Aufstellung zum Festzug anschließend Abmarsch
		14.00 Uhr	Festakt im Festzelt mit Ansprachen Festkonzert
		17.00 Uhr	Verteilung der Erinnerungsbänder
		Montag, 11. Juni 1984	
		10.00 Uhr	Gottesdienst in Maria Sondheim anschließend Festbetrieb am Festplatz

Der Festzug am Nachmittag gehörte zu den größten, die Arnstein erlebt hat. Die Patenkompanie aus Hammelburg hatte einen Ehrenzug gestellt. Alle Arnsteiner Vereine waren vertreten, mehrere Musikkapellen sorgten für die nötige Begleitmusik und fast 70 Gastvereine aus ganz Unterfranken boten mit ihren Fahnen ein farbenprächtiges Bild. Bei dem anschließenden Beisammensein erwies sich das Festzelt als zu klein. Es mussten viele Tische und Bänke außerhalb des Zeltes aufgestellt werden.

Vorsitzender Josef Keller dankte für den zahlreichen Besuch. Präsident Dr. Siegel verwies noch einmal auf die Tradition der Kameradschaften und Bürgermeister Metz wünschte den vielen auswärtigen Besuchern, sie mögen sich im Werntal-Städtchen Arnstein wohlfühlen. Dann stellten sich die Gastkameradschaften vor.

Auch der Montag begann mit einem Gottesdienst in Maria Sondheim, der gut besucht war. Beim anschließenden Festbetrieb hatten die Hilfskräfte im Zelt alle Hände voll zu tun; ein kleiner Vergnügungspark vor dem Zelt sorgte dafür, dass auch die Jugend nicht auf Vergnügen verzichten musste. Verständlich, dass es besondere Dankesworte gab für alle, die durch ihre Mitarbeit zum guten Verlauf der Jubiläumsfeiern beitragen haben.“



Die Ehrendamen beim 110jährigen Stiftungsfest: Gerstner Angela, Gerstner Irmi, Lamotte Andrea, Klein Bettina, Klüpfel Hannelore, Manger Margit, Johne Anja, Rothenhöfer Ulrike, Rothenhöfer Alexandra, Senft Angelika, Niedermayer Alexandra, Cramer Sabine, Molitor Anja, Schmitt Sandra, Wecklein Andrea, Bauer Martina, Bauer Bettina.

Manche Würdigungen sind nicht nachzuvollziehen: So wurde Ernst Heller für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt, obwohl er erst 1925 geboren wurde. Nachdem die alte Kameradschaft 1938 aufgelöst und die neue erst 1958 gegründet wurde, kann er 1984 nicht 40 Jahre dabei gewesen sein. Damals wurden auch nur ehemalige Soldaten aufgenommen. Das gleiche gilt auch für Wilhelm Endlicher, der 1916 in Tschechien geboren wurde. Er konnte sicher auch nicht in einem anderen Kriegerverein Mitglied gewesen sein.

Man kann davon ausgehen, dass zumindest die für 40 und 50 Jahre Geehrten große Zweifel gibt.

Die Feier hatte noch einen kleinen Nachlauf in Form von zwei Leserbriefen; der erste wurde vom Vorsitzenden Josef Keller geschrieben:⁷⁸

„Die Gemeinschaft ehemaliger Soldaten und Reservisten der Bundeswehr feierte am 9., 10. und 11. Juni 1984 ihr 110jähriges Stiftungsfest in Arnstein. An dieser Veranstaltung nahm auch ein Ehrenzug der Bundeswehr am Festzug teil. Mit diesem gemeinsamen Auftreten sollte der Öffentlichkeit dokumentiert werden, dass ehemalige und junge Soldaten der Bundeswehr bereit sind, soldatische Tugenden wie Treue, Kameradschaft, Tradition und der Wille zum Dienen Werte sind, die auch heute noch Gültigkeit haben und weiter haben werden. In der BRD werden von verschiedenen Gruppen diese angeführten Grundwerte in Abrede gestellt oder als Randerscheinung der ewig Gestrigen abgetan.

So geschehen auch am Sonntag, 10.6.1984 um 14.30 Uhr, wo nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung so wie üblich das Deutschland-Lied von der Musikkapelle gespielt wurde. Der Sprecher der Kameradschaft bat alle Gäste, sich aus diesem Anlass von ihren Plätzen zu erheben, eine Geste, die auch bei anderen Völkern gepflegt wird. Doch nicht so in Arnstein. Hier gibt es Personen, die solches Tun verwerflich finden und Ehrenbezeugungen mit anderen Vorsilben in der Öffentlichkeit darbieten, während alle Gäste mit den Versen von Einigkeit und Recht und Freiheit ihre Treue zu Heimat und Vaterland bekunden. Die Kreisrätin Angelika Rogg und ihre Parteischwester, die auch in der Vorstandschaft des SPD-Ortsverbandes Arnstein ist, konnten es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, wenn sie sich von ihren Plätzen erhoben hätten. Nun, bei Anni Teubert muss man Nachsicht walten lassen, denn sie hat seit Jahren den Status eines Trabanten, der immer einen größeren Stern in der Nähe haben muss.

Doch bei Angelika Rogg liegt der Fall etwa anders. Sie ist Teil einer gewählten Bürgervertretung und überdies auch noch Pädagogin an der Realschule in Arnstein und somit auch verantwortlich für die Unterrichtung an den Schulen. Lehrer sein heißt aber auch Vorbild sein. Ob sich dies wohl vereinbaren lässt? Wenn sie aber mit ihrem Tun uns ehemalige Soldaten ansprechen wollte, so möchte ich ihr an dieser Stelle sagen, wer wir sind und was wir wollen. Die ehemaligen Soldaten der Wehrmacht haben im Einsatz



Gedenkminute (Sammlung Ruth Steeg)

das getan, was Soldaten aller Völker tun. Wir haben einen Eid geschworen und haben ihn gehalten. Wir haben uns eingesetzt im Glauben, für eine gerechte Sache zu kämpfen. Viele unserer Kameraden haben ihr Leben verloren, damit Angelika Rogg und ihre Gleichgesinnten in einem freien Teil Deutschlands leben und demonstrieren können. Noch eins möchte ich hier aussprechen. Nach dem Krieg haben wir unsere zerstörte Heimat wiederaufgebaut. Wir haben viel verloren, unsere Ehre aber nicht.

Eine Richtigstellung an die Kreisrätin Angelika Rogg: „Stell dir vor, es gäbe Krieg und keiner ginge hin. Wer zu Hause bleibt, wenn der Kampf beginnt und lässt andere kämpfen für seine Sache, der muss sich vorsehen; denn wer den Kampf nicht geteilt hat, der wird teilen die Niederlagen. Nicht einmal den Kampf vermeidet, wer den Kampf vermeiden will: Denn es wird kämpfen für die Sache des Feindes, wer für seine eigene nicht gekämpft hat.“

Kein Geringerer als Bertold Brecht hat diese Verse geschrieben.

Josef Keller, 1. Vors. der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Arnstein“

Daraufhin antwortete
Angelika Rogg (*1953) eine
Woche später:⁷⁹

*„Offener Brief an Herrn Josef
Keller, Arnstein*

*Ich war schon immer der
Meinung, dass man, in
welcher Position man auch
ist, Fehler zugeben sollte. Ich
kann deshalb hier
eingestehen, mich am 10.6.
falsch verhalten zu haben,
ohne mein Gesicht zu
verlieren.*



Foto eines Umzugs auswärts (Sammlung Ruth Steeg)

Was nun Kritik betrifft, Herr Keller, so ist sie ein demokratisches Recht, sogar eine Pflicht. Es bleibt jedoch die Frage, WIE man mit dem vermeintlichen Fehlverhalten eines anderen umgeht. Man könnte natürlich miteinander reden und versuchen, Dinge in einem Gespräch zu klären, was vor allem deshalb naheliegend wäre, da Sie ja einmal - zumindest kommissarischer - SPD-Ortsvereinsvorsitzender waren. Allerdings ist eine private Aussprache natürlich nicht besonders publikumswirksam. Ich kann mich deshalb der Annahme nicht erwehren, dass es Ihnen weniger um die Sache selbst geht - hier hat man sie falsch unterrichtet, wir waren nicht die einzigen - als vielmehr darum, mich zu diffamieren. Wie dem auch sei, ich möchte doch auf einiges antworten:

1. Daran, dass ich Kreisrätin bin, haben Sie sich reichlich spät erinnert; jedenfalls haben Sie es nicht für nötig erachtet, mich zu Ihrem Festkommers einzuladen, ganz zu schweigen von der peinlichen Art, wie Sie unseren Landtagsabgeordneten Heinz Mehrlich behandelt haben.

2. Meine Qualitäten als gewählte Bürgervertreterin und Pädagogin hängen mit Sicherheit nicht davon ab, ob ich vor einem Festzelt bei der Nationalhymne aufstehe. Nicht jeder, der aufsteht, steht auch dahinter und nicht jeder Rahmen ist meiner Meinung nach dazu geeignet, sie zu spielen.

3. Sie mögen es mir schon verzeihen, wenn ich ein etwas ungutes Gefühl habe, wenn Sie glauben, dass die Soldaten allein dafür zuständig sind, dass wir im freien Teil Deutschlands leben. Unser Deutschland wäre mit Sicherheit nicht denkbar, wenn nicht die Frauen nach dem Krieg so unermüdlich gearbeitet hätten. Gerade diese sog. ‚Trümmerfrauen‘ haben mindestens genau so viel dafür getan, dass ich jetzt hier ‚demonstrieren‘ kann, wie jeder Soldat auf dem Feld. Leider wird das vor lauter Soldatenherrlichkeit heute gerne vergessen.

4. Was nun Ihre Aussage über Frau Teubert betrifft, so ist sie schlichtweg übelste Verleumdung und bedürfte einer öffentlichen Entschuldigung. Ist das etwa Ihre Einstellung Arbeiterinnen gegenüber, die sich nicht so gut ausdrücken können, dass sie ‚Trabanten von größeren Sternen‘ sind? Sie tun mir damit zu viel Ehre an und qualifizieren eine äußerst

engagierte Frau zutiefst ab. Oder gilt für Sie das Wort ‚Ehre‘ nicht, wenn es um die von anderen Menschen geht?

Statt Brecht im falschen Zusammenhang zu zitieren, wären Sie besser beraten gewesen, Sie hätten sich eines Spruchs aus der Bibel erinnert: ‚Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie‘. Johannes 8.7.

Angelika Rogg“

Beim Jahresrückblick im Dezember bedankte sich Josef Keller bei den Mitgliedern für ihre große Leistung beim Jubiläumstreffen. Das Fest sei ein Aushängeschild für die Stadt und mit einem Besuch von 110 Vereinen ein guter Lohn für die geleistete Vorarbeit. Anschließend bereicherte Nikolaus Gerhard Winkler das Programm mit seinem Besuch und einem humorvollen Tätigkeitsbericht aus dem Leben der Kameradschaft. Für die Reservisten gab Hubert Dürr zusätzlich noch einen kurzen Tätigkeitsbericht und händigte kleine Geschenke aus.⁸⁰

Im Zuge des wiederauflebenden Weihnachtsmarktes am Schweinemarkt konnte die Kameradschaft einen Überschuss erzielen. Den Betrag von 500 DM überreichte Hubert Dürr gemeinsam mit Gerhard Winkler im Februar 1985 an den Vorsitzenden der Sozialstation Roland Metz und an Schwester Margarethe. Als neuer 2. Vorsitzender wurde bei der Generalversammlung 1985 Rudi Hozda (*14.11.1933 †22.6.2017) für Edmund Dürr installiert. Der Mitgliederbestand belief sich zu diesem Zeitpunkt auf 124 Personen. Keller gab bekannt, dass der Wirtschaftsbetrieb am Maimarkt und am Rosenkranzfest gemeinsam mit dem Turnerbund durchgeführt würde. Mit der Schützengesellschaft wurde vereinbart, dass die Reservisten alle zwei Wochen die Möglichkeit hätten, im Schützenhaus ihre Schießkünste zu verbessern.



Bei einem Festakt im Bänderbräustübl im April 1987 erhielten wegen besonderer Verdienste im Verein: Das Große Verdienstkreuz in Gold: Johann Senft; Verdienstkreuz 1. Klasse: Richard Ludwig und Rudi

Hozda; Verdienstkreuz: Wilhelm Ammersbach, Ulrich Dankert, Peter Bruske und Eugen Göbel.

Nach den großen Auftritten schwächelten die Mitglieder, denn zur Generalversammlung in der ‚Gemütlichkeit‘ fanden sich nur 19 Mitglieder ein. Dabei gab es auch im letzten Jahr viel zu tun: Man besuchte die Veranstaltungen der Kameradenvereine in Ettleben, Wollbach bei

Bad Neustadt, Merkershausen, Burglauer, Hilpertshausen, Rotes Kreuz-Arnstein, Fuchsstadt, Sulzfeld, Leinach und Binsbach.

Anscheinend noch mäßiger - Zahlen wurden nicht genannt - war der Besuch bei der Generalversammlung ein Jahr später. Deshalb klang auch bei dem sehr aktiven Josef Keller die Amtsmüdigkeit durch und er bat seinen Stellvertreter Hozda, sein Amt zu übernehmen. Ein Ergebnis ist nicht protokolliert; jedoch blieb Keller im Amt.



Ludwig Bauer bei einem Umzug
(Sammlung Adalbert Bauer)

Eine große Geste für die Soldaten- und Reservistenkameradschaft gab es am 17. Juni 1988, als die Fahne für die Reservisten geweiht wurde.⁸¹

„Bei der Soldaten- und Reservistenwallfahrt fand eine Fahnenweihe statt

Zahlreiche Soldaten- und Reservistenkameradschaften aus Unterfranken besuchten am 17. Juni 1988 Arnstein, um sich an der Friedenswallfahrt nach Maria Sondheim zu beteiligen. 31 Fahnenabordnungen standen Spalier, als Kaplan Engelbert Braun den Wallfahrtsgottesdienst zelebrierte. Für die Soldaten- und Reservistenkameradschaft Arnstein war der Höhepunkt der Wallfahrt die Weihe ihrer Fahne.

Kaplan Braun begrüßte die Kameradschaften und zeigte sich erfreut darüber, dass Soldaten und Reservisten eine Wallfahrt nach Maria Sondheim unternehmen, um Gott für den Frieden zu danken. Viele ehemaligen Soldaten haben den 2. Weltkrieg und die schlimmen Zustände der Gefangenschaft erlebt. Zur Frage: ‚Ist unsere Welt friedlicher geworden?‘ gab der Kaplan zu bedenken, dass der Auftrag ‚Liebe deinen Nächsten‘ auch die Respektierung der Menschenwürde und Freiheit für den anderen beinhaltet. Den dienenden Soldaten und Reservisten sei zu danken, denn sie sichern mit ihrer Dienstbereitschaft auch für Andersdenkende den Frieden in Freiheit.

Bei der Fahnenweihe wurde am Gefallenendenkmal ein Blumengebilde zum Gedenken an die verstorbenen Kameraden niedergelegt. Kaplan Braun nannte die Fahnen Symbole, die immer dem Zusammenhalt dienten und heute noch zur Pflege von Kontakten beitragen. Nach dem Gottesdienst dankte der Vorsitzende der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Arnstein, Josef Keller, für die zahlreiche Teilnahme unterfränkischer Kameradschaften. Man hat für die Wallfahrt den 17. Juni gewählt, um jener zu gedenken, die 1953 für die Erringung der Freiheit ihr Leben gelassen haben. An diesem Tag müssen wir danken, dass wir im Westen 43 Jahre nach Kriegsende in Frieden und Freiheit leben können.

In den Gebeten hieß es, dass die Wallfahrt der unterfränkischen Kameradschaften ein Beitrag zur Erhaltung des Friedens sei und die Bitten erhört werden mögen. Anschließend

zog man im Festzug zur Stadthalle. Dort dankte man den Werntalmusikanten, die die musikalische Gestaltung des Wallfahrtsgottesdienstes übernommen hatten.“

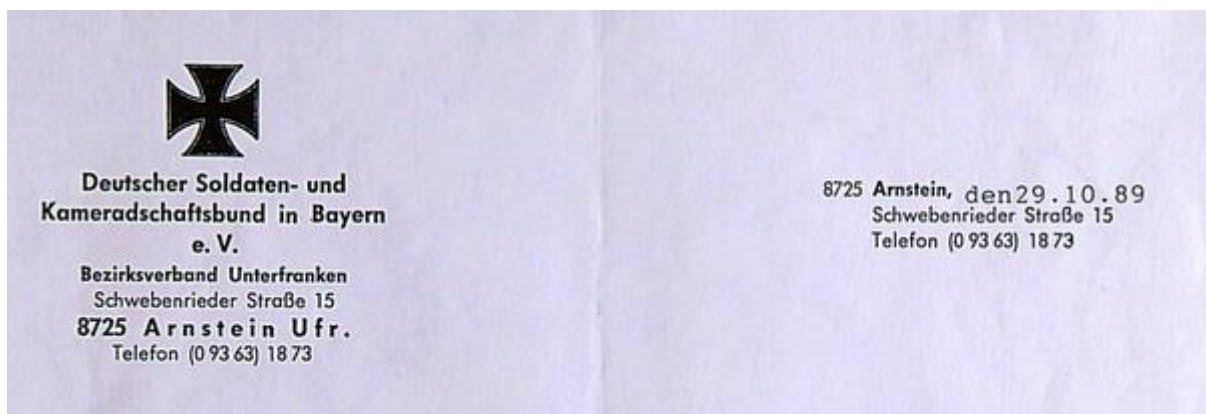
Trotz der 120 Mitglieder war auch der Besuch der Generalversammlung am 15. April 1989 mäßig. Auch hatte sich Keller mehr Interesse der jungen ausgeschiedenen Bundeswehrsoldaten an dem Arnsteiner Traditionsverein gewünscht. Die verrotteten Holzkreuze in Maria Sondheim sollen demnächst durch vier Bronzekreuze ersetzt werden. Trotz der beklagten Amtsmüdigkeit ließen sich alle vier Vorstandsmitglieder bei der fälligen Wahl in ihren Ämtern bestätigen. Als Beisitzer wurden ernannt: Edmund Dürr, Hilmar Lamotte, Wilhelm Hauptmann, Ernst Hansen und als Kassenprüfer fungieren künftig Rudi Hümmer und Josef Herrmann.



Umzüge auswärts (Sammlung Ruth Steeg)



Ende 1988 zählte die Soldaten- und Kriegerkameradschaft immerhin noch 86 Mitglieder, wovon aber schon in den nächsten Monaten zehn verstarben.



Briefkopf von Josef Keller als Vorsitzendem der Kameradschaft und des Bezirksverbandes

12) Das Interesse flacht ab

Obwohl Josef Keller immer noch im Amt war, konnte man zu Beginn der neunziger Jahre kaum noch Aktivitäten verzeichnen. Schon das Protokollbuch weist zwischen dem 30. April 1988 und dem 7. Februar 1992 eine Lücke auf. Sonst waren immer mindestens zwei bis drei Einträge im Jahr zu verzeichnen. Dafür erledigte der Steuerberater Karl Riedel aus Hammelburg für die Kameradschaft die steuerliche Betreuung für die Jahre 1988 bis 1990, obwohl der Kameradschaft kein eingetragener Verein war. Trotzdem stand im Anschreiben **„Soldaten- und Reservistenkameradschaft e.V.“** Natürlich fiel keine Umsatzsteuer an, weil der Umsatz der Kameradschaft die Besteuerungsgrenze von 60.000 DM nicht überstieg.

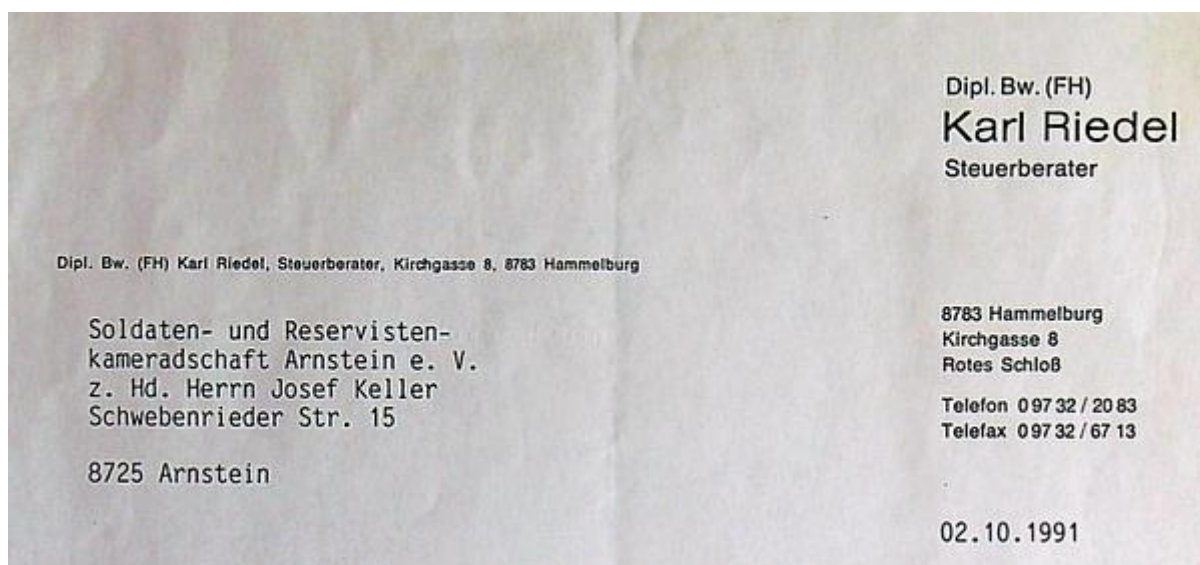
Bei der Generalversammlung 1991 im Rot-Kreuz-Heim in der Schwebenrieder Straße monierte Josef Keller, dass die Mitglieder - sicher auch wegen Überalterung - kein Interesse mehr an den Vereinsaktivitäten zeigen. Auch die Reservistenkameradschaft mit ihren 29 Mitgliedern, die schon öfter ihren Vorsitzenden gewechselt habe, seien auf Terminen schlecht vertreten. Für das Jahr 1990 hatte die Kameradschaft entsprechende Beiträge weiterzuleiten: So zahlte sie an den „Deutsche Soldaten- und Kameradschaftsbund in Bayern e.V.“ jeweils 3,60 DM für die 85 Reservisten und die 76 Mitglieder der Kameradschaft. Außerdem wurden noch fünf Mark für die Fahnenversicherung fällig. Dabei war die Kameradschaft ein relativ reicher Verein: Zum Jahresende 1989 wurde ein Guthaben von knapp zwanzigtausend und 1990 über einundzwanzigtausend Mark ausgewiesen. (Nachdem der Bund die Versicherungsprämie für die Fahne auf siebzig Euro erhöht hatte, wurde die Versicherung gekündigt.)

Keller schlug vor, einen „Ältestenrat“ zu gründen, der das Kapital verwalten sollte, das dann nur noch für Beerdigungen, Weihnachtsfeiern, Ehrungen und bei Geburtstagen ab 70 Jahre verwendet wird. Die Aussprachen des Ältestenrates sollten jeden ersten Donnerstag im Monat stattfinden. Der



Umzug anlässlich des Bürgerfestes 2016

Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Die Reservistenkameradschaft sollte die Vereinsfahne sowie den Fahnenschrank übernehmen und die Abordnung am Volkstrauertag sowie bei anderen bedeutsamen Veranstaltungen stellen. Laut der Unterschriftenliste der Kameradschaft waren nur acht Mitglieder und der Sprecher der Reservistenkameradschaft Heinz Semineth (*1949) anwesend.



Nicht nachvollziehbar ist, warum der für den Verein tätige Steuerberater Karl Riedel an den die Soldaten- und Reservistenkameradschaft als eingetragenen Verein schrieb, obwohl dieser nie im Vereinsregister eingetragen war.

Vielleicht um wieder mehr Schwung in die Kameradschaft zu bringen, fand im November 1993 die Generalversammlung des Bezirks Unterfranken des Deutschen Soldaten- und Kameradschaftsbundes e.V. in Arnstein statt. Im Gegensatz zu Arnstein konnte der Präsident Dr. Horst Siegel vermelden, dass die Aktivitäten des Verbandes in den letzten Jahren gesteigert werden konnten. Mit über 200.000 Mitgliedern, davon 70.000 Reservisten, sei der BSB (Bayerische Soldaten-Bund) der größte allgemeine Soldatenverband Deutschlands. Er hob hervor, dass sich der BSB als Verbindungsglied zwischen der Bundeswehr und der Gesellschaft sieht.⁸²

Erst 1999 gab es den nächsten Eintrag im Protokollbuch: Hier war nur vermerkt, dass der langjährige Sparkassenfilialleiter Günther Kirchschrager (*1945) sein Amt an Heinz Semmelt übertrug.

Es folgte eine weitere große Pause bis zum Februar 2006, als es wieder ein Protokoll und sogar einen Bericht in der Werntal-Zeitung gab:⁸³

„Soldaten- und Reservistenkameradschaft Arnstein hielt Jahreshauptversammlung

44 Mitglieder gehören der Krieger- und Soldatenkameradschaft Arnstein und dem Ortsverband der Reservisten der Bundeswehr an. Es ist das Bestreben der Mitglieder, die beiden Verbände zusammenzuschließen, so dass die Krieger- und Soldatenkameradschaft mit der Soldaten- und Reservistenkameradschaft als gemeinsame Vereinigung auftreten. Um die Regularien für diesen Zusammenschluss zu besprechen, trafen sich die Mitglieder beider Vereinigungen zum Vorgespräch. Wichtig ist beiden Vereinigungen, die Tradition des Kriegervereins in Arnstein aufrecht zu erhalten.

Eugen Göbel ist seit 1998 Vorsitzender beider Vereinigungen. Rudi Hozda ist zweiter Vorsitzender. Die Kasse wird von Heinz Semineth geführt. Beisitzer sind Josef Herrmann und Edmund Dürr.

Bedauert wurde vom Vorsitzenden, dass bei auswärtigen Festbesuchen stets nur wenige Mitglieder bereit seien, mitzukommen. Im Vierjahres-Turnus findet die Neuwahl der Vorstandschaft statt. Zu den Aktivitäten des Vereins gehört die Teilnahme und Kondolenz bei Beerdigung von Mitgliedern, Spalierstehen und Kranzniederlegung am Totensonntag und Volkstrauertag sowie die Teilnahme an Festumzügen. ‚Rechtsextremismus ist in unserem Verein kein Thema‘, sagt Eugen Göbel. ‚Unsere Mitglieder sind im Vereinsleben in Arnstein engagiert und möchten durch ihre Präsenz zeigen, dass die Friedenserhaltung heute zu den obersten Zielen von Soldaten- und Reservistenvereinigungen gehört‘.

Freuen würde sich die Vorstandschaft über neue Mitglieder. Wer Interesse hat, kann sich bei Eugen Göbel unter der Rufnummer 09363 / 5210 melden. Vereinsheim ist das ‚Gasthaus zur Gemütlichkeit‘, Wecklein, in der Marktstraße in Arnstein.“

Wie es sich hier ergibt, wurde der ehemalige Hauptfeldwebel Eugen Göbel (*1951) bereits 1998 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als Fahnenabordnung wurden bei dieser Versammlung bestimmt: Eugen Göbel, Rudi Hozda, Ewald Pfeuffer, Edmund Dürr und Josef Herrmann.

Weil bei der nächsten Generalversammlung, die für den 10. März 2006 anberaumt war, nur sechs Mitglieder erschienen waren, wurde sie abgesagt. Dafür gab es am 7. April einen weiteren Versuch, bei dem immerhin neun Mitglieder teilnahmen. Die Neuwahlen brachten als Ergebnis: 1. Vorsitzender Eugen Göbel, 2. Vorsitzender Manfred Semineth (*1958), Kassier Heinz Semineth und Schriftführer Rudolf Hozda.

Im November 2006 wurde die Kasse erstmals seit dem Jahr 1999 durch Johannes Laudensack, Dirk Hozda, Hilmar Lamotte und Günther Kirchschrager geprüft. Obwohl es sich nur um ein paar Buchungen pro Jahr gehandelt haben kann, wurde die Prüfung aus ‚Zeitmangel‘ vorzeitig abgeschlossen. Das Prüfungsergebnis lautete: Keine wesentlichen Beanstandungen. Es wurde beschlossen, die Kasse künftig jährlich zu prüfen.

Wieder gab es im Rahmen einer Jahresschlusssitzung 2007 eine Ehrung: Heinz und Manfred Semineth, Wolfgang Senft, Eugen Göbel und Rudolf Hozda wurden für 25jährige Treue geehrt.



*Umzug in der Grabenstraße mit
Alois Göbel als Fahnenträger*



Bei einem guten Essen ließen die Kameraden jeweils das Jahr ausklingen. Bei der Jahrschlussversammlung 2009 in der Gaststätte ‚Gemütlichkeit‘ waren anwesend: Josef Herrmann mit Gattin, Rudi Hozda mit Gattin, Manfred Semineth mit Gattin, Heinz Semineth mit Gattin, Bernhard Seyfried, Wilhelm Hauptmann, Josef Senft, Eugen Göbel, Ewald Pfeuffer, Dirk Hozda, Edmund Dürr.

Die Kassenprüfung Ende Dezember 2010 erfolgte in der ‚Schwarzen Pfütze‘, wobei nur sehr Eingeweihte wissen, dass es sich um die ehemalige Werkstatt von Eugen Göbel (*26.3.1929 †21.6.2018), dem Onkel des Kameradschaftsvorsitzenden, in der Würzburger Str. 5 handelt. Im Jahr darauf erfolgte wieder einmal eine Wahl, in der der bisherige Vorstand in vollem Umfang bestätigt wurde. Trotz der geringen Aktivitäten besuchte die Kameradschaft im Juli 2012 die Kreissitzung in Volkach. Bei der Beerdigung des langjährigen Aktiven Hubert Dürr in Aschach wurde statt einem Kranz und einer Musikbegleitung den Hinterbliebenen zweihundert Euro gegeben. Ähnlich war es beim Tod von Achim Wellfonder (*6.8.1940 †5.6.2013); hier wurden statt äußerer Zeichen der Krebshilfe neunzig Euro überwiesen.

Bei der Beisetzung des Brauereibesitzers Günter Schubert (*28.9.1932 †25.1.2016) in Frankfurt vertrat allein Eugen Göbel die Kameradschaft. Die Angehörigen wünschten keinen Kranz. Ab 2017 begleitete Adalbert Bauer (*1955) regelmäßig die Fahnenabordnung.

13) Reservistengruppe

Die Reservistengruppe innerhalb der Soldatenkameradschaft musste sich im März 1983 entschließen, eine eigene Vorstandschaft zu wählen. Anlass war ihre Doppelmitgliedschaft im DSKB und VDRBw (Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.). Eine weitere Zusammenarbeit mit der Soldaten- und Kriegerkameradschaft wurde explizit gewünscht. Wie üblich waren die Kameraden sehr euphorisch und hatten schon für dieses Jahr eine ganze Reihe an Veranstaltungen geplant, wie z.B. Teilnahme am Schießen der Schützengesellschaft, Militärpatrouille in Veitshöchheim, Preiskegeln bei der VSG, regelmäßig Besprechungen usw. Gewählt in das Vorstandsgremium wurden als 1. Vorsitzender Hubert Dürr, Stellvertreter Ernst Hansen, Kassier Günther Väth. Als Beisitzer wurden ernannt Eugen Göbel, Alfred Leppig, Bernd Bauer, Klaus Leppig und Manfred Semineth.⁸⁴ Überraschenderweise ist diese Gründungsversammlung nicht im Protokollbuch der Reservistenkameradschaft aufgezeichnet.

Schon im November gab es wieder eine Gründungsversammlung, wo sich Versammlungsleiter Hubert Dürr über insgesamt 21 Mitglieder freuen konnte, die sich bei der Reservistenkameradschaft als Mitglied eintrugen. Bei der Wahl zum Vorstand wurden Hubert Dürr zum ersten Vorsitzenden, Herbert Bittner zum 2. Vorsitzenden, Manfred Semineth zum Schriftführer und Wolfgang Senft zum Kassier bestimmt. Peter Senft und Günther Väth wurden als Beisitzer nominiert. Damals war Oberstleutnant Kurt Drossel noch der Meinung, dass die aktive Mitarbeit der Reservisten eine Garantie für die Erhaltung von Tradition und Fortbestand des Vereins sei.⁸⁵



Dem voraus ging bereits im Januar 1979 eine Besprechung in der Arnsteiner Soldatenkameradschaft, als man mit Albert Ruißinger einen ‚Reservistenbetreuer‘ gefunden hatte, der als Ansprechpartner für die Gründung einer Reservistengruppe dienen sollte. Er wurde für diesen Posten in den Vorstand der Soldaten- und Kriegerkameradschaft gewählt.⁸⁶

Schon ein Jahr später legte Manfred Semineth sein Amt nieder, das nun Willi Amersbach (*1947) übernahm. Schon zu diesem Zeitpunkt fürchtete der Vorsitzende, dass die derzeit 26 Mitglieder nicht ausreichen würden, mit dieser Kameradschaft auf eine gute Zukunft zu bauen.

Statt Herbert Bittner übernahm anlässlich der Generalversammlung im November 1986 das neue Mitglied Peter Bruske das Amt. Von der Reservistenkameradschaft gibt es keine Zeitungsberichte. Da man sich stärker in der Öffentlichkeit präsentieren wollte, kaufte die Kameradschaft im Februar 1987 jeweils zwölf Fußballtrikots mit kurzem und langem Arm. Anschließend wurden noch vier Beisitzer gewählt: Ulrich Dankert (*23.12.1935 †19.4.1995), Rudi Hozda, Alois Gehret und Oberfeldwebel Eugen Göbel. Diesem wurde von der Reservistenkameradschaft im September 1987 der Ehrenschild der Landesgruppe Bayern des VDRBw übergeben.



*Abzeichen
Reservisten-
Kameradschaft*



Reservisten-Vorstand mit Hubert Dürr



*Anstecknadel Bayerische
Reservistenkameradschaft*

Bei den Neuwahlen anlässlich der Generalversammlung am 17. November 1989 waren von 31 Mitgliedern elf Stimmberechtigte anwesend. Da Hubert Dürr nach Aschach verzogen war, gab er seinen Posten auf. Neuer erster Vorsitzender wurde Uwe Bauer (*1963), sein Stellvertreter Ernst Hansen (*1954); Kassenwart blieb Wolfgang Senft und den Posten des Schriftführers übernahm Hubert Dürr. Bei dieser Versammlung wurde von dem Heugrumbacher Ernst Hansen moniert, dass bei vielen Veranstaltungen das Interesse und die Disziplin der Teilnehmer nicht mehr vorhanden sei. In eine ähnliche Kerbe schlug Heinz Semineth, der bedauerte, dass bei der Kriegsgräbersammlung immer noch die Alten dieser Aufgabe nachgingen, während sich die Jungen davor scheuten. In diesem Jahr wurde auch

von der Kameradschaft ein Hallenfußballturnier ausgerichtet, bei der die Turnierleitung von Eugen Göbel und Ernst Hansen übernommen wurde. Das Ergebnis wurde nicht protokolliert.

Auch der Tenor der nächsten Versammlung im April 1990 war, dass zu wenige Mitglieder ein Engagement zeigen. Der Vorstand beschloss, lieber in kleinem Kreis zu arbeiten, als dass man immer den Zögernden hinterherlaufen würde. Aber auch der Vorstand zählte nicht zu den Fleißigsten; zumindest fand 1991 weder eine Generalversammlung noch ein sonstiges wichtiges Treffen statt.

Dieses fehlende Interesse ließ auch Uwe Bauer scheitern. Bei der Generalversammlung am 12. November 1993 übergab er diese Aufgabe an Volker Schnee (*13.11.1962 †4.12.2014), sein Stellvertreter wurde Manfred Semineth und Kassier sein Bruder Heinz. Zu Beisitzern wurde Peter Bruske und Klaus Leppich benannt. Dabei präsentierte Volker Schnee eine Erfolgsbilanz der Reservistenkameradschaft: 1983 Hallenturnier des Stern 88 Heugrumbach, Bundesweherschießen in Volkach, später Vereinsvergleichsschießen bei der Schützengesellschaft Arnstein, Vereinsvergleichskegeln bei der VSG, Soldatenwallfahrt nach Saal an der Saale, Wohltätigkeitskonzert im Juni 1993, dessen Erlös in Höhe von 1.500 DM die Sozialstation St. Nikolaus erhielt. Weiter wurden in diesen zehn Jahren eine ganze Reihe von Stiftungsfesten anderer Kameradschaften besucht. Bei dieser Gelegenheit wurden auch eine Reihe Ehrungen vorgenommen, insbesondere erhielt Edmund Dürr einen Präsentkorb, weil er das Amt des 2. Vorstands der Reservisten acht Jahre bekleidete.⁸⁷ Aus den Protokollbüchern ist dies nicht ersichtlich.



*Dem Fotografen
stellten 1993 sich
die Vorstands-
mitglieder Hubert
Dürr, Ulrich
Dankert, Manfred
Semineth, Edmund
Dürr, Gerd Winkler,
Ernst Hansen,
Rudolf Hozda,
Volker Schnee und
Heinz Semineth*

Dann waren wieder dreizehn Jahre Pause, ehe eine neue Generalversammlung für den 10. März 2006 einberufen wurde, zu der jedoch nur sechs Wahlberechtigte (Johannes Laudensack, Rudi Hozda, Eugen Göbel, Heinz und Manfred Semineth sowie Bernhard Seyfried) erschienen. Die Versammlung wurde deshalb auf den 7. April vertagt.

Im Jahr 2002 betrug die Zahl der Mitglieder nur noch 23. Nach der Generalversammlung von 2006 gibt es keine Einträge mehr.

14) Nachtrag: Bundeswehr sucht Personal

Schade, wird sich Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (*14.3.1960) in diesen Tagen gedacht haben, gäbe es nur noch so viele engagierte Soldaten- und Reservistenkameradschaften wie in den sechziger Jahren. Die Suche nach geeigneten Soldaten war 2024 eine seiner größten Sorgen. In der Zeitschrift des Reservistenbandes ‚Loyal‘ schrieb er: „Wir brauchen viele kluge, motivierte Frauen und Männer, die sich in den Dienst der Bundeswehr und unseres Landes stellen wollen.“



Vor dem Bürgerfestzelt Thomas Höfner, Adalbert (Bernd) Bauer, Benjamin Hofmann, Vorsitzender Alois Göbel,

Gerne würde er dabei vor allem auf die jungen Männer zurückgreifen, die sich in den Reservistenkameradschaften wohl fühlen und die noch einsatzfähig sind. Sie hätten bereits die Ausbildung genossen und würden eventuell gerne wieder den Dienst an der Waffe aufnehmen. Derzeit dienen 181.000 Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr, doch hätte Pistorius gerne 400.000 Zeit- und Berufssoldaten in der deutschen Armee. Es gibt einige Hinderungsgründe, die gediente Leute daran hindern, wieder aktiv zu werden. Für die Musterung ist eine medizinische Untersuchung nötig, doch die Truppe hat nicht genug Ärzte. Es mangelt auch an Personal, das den Interessenten zügig Angebote macht, bevor die Bereitschaft weg ist. Die Bundeswehr, so ein Insider, begreife nicht, dass es in Deutschland einen ‚Arbeitsnehmermarkt‘ gibt und man den Interessenten mehr entgegenkommen müsse.

Immerhin, so das Verteidigungsministerium, ergäbe eine Auswertung, dass z.B. im Juli 2024 rund 600 Bewerbungen für den ‚Freiwilligen Wehrdienst Heimatschutz‘ vorliegen würden. Für dieses mehrmonatige Programm sei das ein Anstieg von 20 Prozent.⁸⁸

Da wäre es schön, wenn die Soldaten- und Reservistenkameradschaften große Auffangbecken für diejenigen wären, die nach ihrem Dienst in der Bundeswehr dort eine Heimat gefunden hätten und bei Kameradschaftsabenden sich gerne an den Dienst an der Waffe erinnert hätten. Von dort hätte man doch den einen oder anderen wieder motivieren können, sich zumindest in das Heer der aktiven Reservisten einzubringen. Immerhin könnte

der Reservistenverband Teile des Trainings übernehmen; nicht zuletzt durch E-Learning. Dadurch würde das Engagement in der Truppe auch familien- und arbeitgeberfreundlicher.



Standarte der Soldaten- und Reservisten-Kameradschaft Arnstein



Goldenes Ehrenzeichen des Bayerischen Soldaten-Bundes

15) Anlage 1 Vorstand - soweit nachvollziehbar

Jahr	Vorsitzender	stv. Vorsitzender	Kassier	Schriftführer
1878	Dr. Eduard Hofmann			
1886		Philipp Engelbrecht	Karl Ursprung	Adam März
1894			Adam März	
1913	Philipp Engelbrecht	Josef Pfaff	Simon Raupp	Adolf Neuberger
1923	David Bort			
1926	Andras Popp	Wilhelm Böhm	Josef Keller	
1933	Wilhelm Böhm		Alois Schwarz	Anton Kirchner
1958	Hans Zang	Josef Volpert	Josef Volpert	Hans Bensel
1960		Josef Keller	Josef Butz	
1961				Karlheinz Pesch
1964	Josef Keller	Alois Göbel		Hans Bensel
1966				Gerhard Winkler
1968			Michael Senft	Willibald Jäger
1973				Gerhard Winkler
1981		Edmund Dürr	Richard Ludwig	
1985		Rudi Hozda		
			Günther Kirchschrager	
1998	Eugen Göbel			
1999			Heinz Semineth	
2006		Manfred Semineth		Rudolf Hozda
2020			Thomas Höfner	vakant

Vorstand Reservisten-Kameradschaft

Jahr	Vorsitzender	stv. Vorsitzender	Kassier	Schriftführer
1983 März	Hubert Dürr	Ernst Hansen	Günther Väh	
1983 Nov.		Herbert Bittner	Wolfgang Senft	Manfred Semineth
1986		Peter Bruske		Willi Amersbach
1989	Uwe Bauer	Ernst Hansen		Hubert Dürr
1993	Volker Schnee	Manfred Semineth	Heinz Semineth	

16) Anlage 2 - Satzung

Die Original-Satzung ist nicht mehr auffindbar. Sie wurde auch nicht, wie geplant, dem Vereinsregister beim Amtsgericht eingereicht. Aber die damals beschlossene Satzung dürfte etwa der hier abgebildeten entsprechen.

Handbuch für Verbandsarbeit 

Mustersatzung
für einen gemeinnützigen Verein

Soldaten und Reservisten Kameradschaft
(ehemals Krieger-)
Verrein

§ 1
Name, Sitz, Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen und ist im Vereinsregister eingetragen ("e. V."). Sein Sitz ist in *Arnstein*. Sein Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Verein ist korporatives Mitglied im Bayerischen Soldatenbund 1874 e.V.

§ 2
Zweck des Vereins

(1) Zweck des Vereins ist die Förderung

- der Soldaten und Reservistenbetreuung,
- der Kriegsgräberfürsorge, Kriegsofferhilfe und der Denkmalspflege,
- des Sportschützenwesens, der Jugendpflege, der Heimatpflege,
- der Völkerverständigung und des Friedens.

(2) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Seine Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins, bei Ausscheiden oder Auflösung des Vereins auch keine Einzahlung zurück. Keine Person darf durch vereinszweckfremde Ausgaben oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(3) Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die ständige Ausübung folgender Tätigkeiten:

- Soziale Fürsorge für ehemalige deutsche Soldaten und deren Hinterbliebene,
- Freiwillige Reservistenarbeit (Sicherheitspolitische Informationsveranstaltungen, Förderung Militärischer Fähigkeiten - FMF),
- Teilnahme an Veranstaltungen der Bundeswehr und in- und ausländischer Soldatenvereinigungen,
- Erhaltung der Ehrenmale für Kriegsoffer und Schutz des Andenkens der Gefallenen, Mithilfe bei der Kriegsgräberfürsorge,
- Beteiligung an Kultur- und Heimatpflegeveranstaltungen und Erhalt der vereinseigenen Fahnen,
- Sportschützenausbildung und Sportschießen,
- Betreuung der Sportschützenjugend im Verein.

§ 3
Mitgliedschaft

(1) Aufnahme:

Mitglieder des Vereins können

- ehemalige und aktive Soldaten und deren Angehörige,
- andere Personen, die sich zum deutschen Soldatentum bekennen,
- Jugendliche ab 14 Jahren

werden.

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

- 1 - **K.1**



(2) Beendigung:

Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt oder Ausschuß. Ein Austritt kann nur schriftlich zum Schluß des Geschäftsjahres mit Kündigungsfrist von drei Monaten erklärt werden. Ein Ausschuß kann durch den Vorstand bei Verstößen gegen die Pflichten gemäß §5 beschlossen werden. Gegen den Ausschuß kann innerhalb von 4 Wochen schriftlich mit Begründung Widerspruch eingelegt werden. Dies entscheidet die nächste Mitgliederversammlung.

§4

Mitgliedsbeiträge

Von den Mitgliedern wird ein Jahresbeitrag erhoben. Seine Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest. *Jährlich 6,- Euro*

§5

Rechte und Pflichten der Mitglieder

Alle Mitglieder haben das Recht auf Betreuung gemäß dieser Satzung, auf Teilnahme an den Veranstaltungen des Vereins und auf das Wahlrecht.

Alle Mitglieder haben die Pflichten, Kameradschaft zu halten, die Vereinszwecke zu unterstützen, das Ansehen des Vereins nicht zu schädigen und den Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

§6

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand,
- b) der Vereinsausschuß,
- c) die Mitgliederversammlung.

§7

Der Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, Stellvertretenden Vorsitzenden, Kassierer, Schriftführer, Reservistensprecher und dem Vereinschießwart.
- (2) Die Vertretung des Vereins erfolgt durch zwei Vorstandsmitglieder, darunter der Vorsitzende oder der Stellv. Vorsitzende.
- (3) Der Vorstand leitet alle Angelegenheiten des Vereins gemäß Satzung und Beschlüssen der Mitgliederversammlung und hat vor allem folgende Aufgaben:
 - Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen sowie Aufstellung der Tagesordnungen;
 - Aufstellung der Haushaltsrechnungen für jedes Geschäftsjahr; Buchführung; Erstellung der Jahresberichte;
 - Beschlußfassung über Aufnahme und Ausschuß von Mitgliedern, Mitarbeit im Auszeichnungs- und Unterstützungswesen (Sozialwerk);
 - Vorbereitung und Durchführung der Vereinsveranstaltungen und -tätigkeiten zur Erfüllung der Satzungszwecke.
- (4) Die Wahl des Vorstandes erfolgt durch die Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren. Der Vorsitzende oder der Stellv. Vorsitzende sind einzeln zu wählen; die übrigen Vorstandsmitglieder können auf Beschluß der Mitgliederversammlung im Block gewählt werden. Scheidet ein Mitglied des Vorstands während der Amtsperiode aus, so wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied.



- (5) Vorstandssitzungen sollen mindestens einmal im Vierteljahr vom Vorsitzenden mit einer Frist von einer Woche einberufen werden. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens vier Vorstandsmitglieder, darunter der Vorsitzende oder der Stellv. Vorsitzende, anwesend sind. Bei der Beschlußfassung entscheidet die Mehrheit, bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden.

58

Der Vereinsausschuß

Der Vereinsausschuß besteht aus (bis zu) zehn Mitgliedern, davon je zwei Vertreter der Reservisten- und der Sportschützengruppe des Vereins und dem Fahnenträger. Er wird für drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vereinsausschuß hat die Aufgabe, die Vorstandschaft in wichtigen Vereinsangelegenheiten zu beraten. Er wird vom Vorsitzenden oder vom Stellv. Vorsitzenden mindestens zweimal im Jahr mit einer Frist von zwei Wochen schriftlich einberufen.

59

Die Mitgliederversammlung

- (1) In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme.
- (2) Die Mitgliederversammlung hat u.a. folgende Aufgaben:
 1. Entgegennahme der Jahresberichte des Vorsitzenden, des Reservistensprechers und des Vereinsschießwartes, des Kassenberichtes und des Berichtes der Kassenprüfer; Entlastung des Vorstandes;
 2. Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit des Jahresbeitrags;
 3. Wahl der Mitglieder des Vorstands, des Vereinsausschusses und der Kassenprüfer alle 3 Jahre;
 4. Beschlüsse zu Satzungsänderungen;
 5. Entscheidung über die Berufung gegen einen Ausschuß;
 6. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
- (3) Ordentliche Mitgliederversammlungen sollen mindestens einmal im Jahr stattfinden ("Jahreshauptversammlung" [JHV]). Ihre Einberufung erfolgt mit einer Frist von vier Wochen schriftlich durch den Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung.
 Außerordentliche Mitgliederversammlungen werden einberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn es von einem Drittel der Mitglieder schriftlich mit Begründung verlangt wird.
- (4) Versammlungsleiter ist der Vorsitzende. Für Wahlen wird ein Wahlleiter mit zwei Beisitzern gewählt. Der Protokollführer wird vom Versammlungsleiter bestimmt.
- (5) Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. Sie beschließt und wählt mit einfacher Mehrheit, bei Satzungsänderungen mit Zwei-Drittel Mehrheit. Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom Versammlungsleiter, dem Protokollführer und - bei Wahlen - vom Wahlleiter zu unterzeichnen ist.
- (6) Antragsberechtigt ist jedes Mitglied, wenn der Antrag bis spätestens 10 Tage vorher beim Vorstand eingereicht wurde oder die Mitgliederversammlung den Antrag zuläßt.
- (7) Beschlüsse und Wahlen erfolgen durch Stimmzettel oder Handaufheben nach Entscheidung der Versammlung.



§10 Haftung

Der Verein ist für einen Schaden verantwortlich, den ein Vorstandsmitglied oder ein anderer rechtlich berufener Vertreter durch Ausführung der ihnen zustehenden Verrichtungen begangene, zum Schadenersatz verpflichtende Handlung einem Dritten zufügt.

Der Verein haftet ausschließlich mit seinem Vermögen. Er sorgt für entsprechende Versicherungen.

§11 Auflösung

- (1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit Drei-Viertel-Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.
- (2) Vertretungsberechtigte Liquidatoren sind der Vorsitzende, der Stellv. Vorsitzende und der Kassierer.
- (3) Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins an (i. d. Regel Gemeinde) mit der Auflage, es weiterhin für gemeinnützige Zwecke im Sinne dieser Satzung zu verwenden.

Stadt Arnsberg

Die vorstehende Satzung wurde in der Mitgliederversammlung vom 10.4.2011 errichtet.

Es folgen Unterschriften:

- bei Gründungsversammlungen von sieben Gründungsmitgliedern,
- sonst von zwei vertretungsberechtigten Vorstandsmitgliedern, (dabei Vorsitzender oder Stellv. Vorsitzender)

Quellen:

Protokollbuch der Soldaten- und Krieger-Kameradschaft von 1958 bis 2023

Protokollbuch der Reservistenkameradschaft 1983 bis 2006

Aufzeichnungen von Ruth Steeg, geb. Zang von 1960 bis 1973

Unterlagen der Kameradschaft von Eugen Göbel

Pfarrarchiv Arnstein A 2

Sterbebildchensammlung Günther Liepert in www.liepert-arnstein.de vom Juli 2024

Arnstein, 16. September 2024

¹ Bericht im Lohrer Anzeiger vom 1. August 1878

² Bericht im Lohrer Anzeiger vom 20. August 1878

³ Günther Liepert: Gasthof Goldenes Lamm, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 9. Februar 2020

⁴ Günther Liepert: Bräustüble Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 10. Februar 2022

⁵ Notizen aus ChatGPT vom Juli 2024

⁶ Protokollbuch des Gesangsvereins Arnstein von 1880

⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 15. Mai 1884

⁸ Bericht in der Unterfränkischen Zeitung & Schweinfurter Tagblatt vom 2. Juli 1885

⁹ Bericht in der Unterfränkischen Zeitung & Schweinfurter Tagblatt vom 13. Oktober 1885

¹⁰ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 19. Mai 1886

¹¹ Die Wacht am Rhein. in Wikipedia vom Juli 2024

¹² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 17. August 1886

¹³ Bericht im Lohrer Anzeiger vom 23. Dezember 1886

¹⁴ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 2. Februar 1888

¹⁵ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. März 1888

¹⁶ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Juli 1888

¹⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 17. Juni 1888

¹⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 13. Februar 1894

¹⁹ Günther Liepert: Gaststätte zur Gemütlichkeit, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 1. Juli 2017

²⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. März 1905

²¹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 17. Juni 1910

²² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 15. März 1911

²³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 7. Januar 1913

²⁴ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 30. Januar 1919

²⁵ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 1. April 1919

²⁶ Günther Liepert: Wiedergutmachungsverfahren Familie Veilchenblau. in www.liepert-arnstein.de vom 15. November 2022

²⁷ Günther Liepert: Arnstein, Goldgasse 22. in www.liepert-arnstein.de vom 13. Januar 2017

²⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 28. August 1919

²⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 25. Oktober 1921

³⁰ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 22. Februar 1922

³¹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 2. März 1926

³² Günther Liepert: Das Jourdan-Haus in Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 16. April 2023

³³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 23. Juni 1928

³⁴ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 26. Juni 1928

³⁵ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 26. Juni 1928

³⁶ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1928

³⁷ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 12. März 1929

³⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 28. Dezember 1929

³⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 20. Januar 1931

⁴⁰ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 17. März 1931

⁴¹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 17. Juni 1933

⁴² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 1. Oktober 1932

⁴³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 28. Februar 1933

⁴⁴ Günther Liepert: Sparkassenbeamter Alois Schwarz, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 21. Januar 2023

⁴⁵ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 11. April 1933

-
- ⁴⁶ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 7. Oktober 1933
- ⁴⁷ Günther Liepert: Gaststätte zur Gemütlichkeit, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 1. Juli 2017
- ⁴⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 10. November 1933
- ⁴⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 25. Januar 1934
- ⁵⁰ Günther Liepert: Bürgermeister Leonhard Herbst, Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2022
- ⁵¹ Günther Liepert: Hubert Korbacher. in www.liepert-arnstein.de vom 28. Juni 2013
- ⁵² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 27. Februar 1934
- ⁵³ Günther Liepert: Dr. Carl Arnold. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2009
- ⁵⁴ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 3. Januar 1935
- ⁵⁵ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 27. August 1936
- ⁵⁶ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 23. Februar 1937
- ⁵⁷ Kyffhäuserbund. in Wikipedia vom Juli 2024
- ⁵⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 13. Dezember 1938
- ⁵⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 29. Dezember 1938
- ⁶⁰ Kyffhäuserbund. in Wikipedia vom Juli 2024
- ⁶¹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 1. April 1950
- ⁶² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 6. Dezember 1958
- ⁶³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 12. Dezember 1959
- ⁶⁴ Die neue Fahne. in Werntal-Zeitung vom 4. Juni 1960
- ⁶⁵ Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft ein voller Erfolg. in Werntal-Zeitung vom 27. Juni 1964
- ⁶⁶ Ehrenmal wird feierlich eingeweiht. in Werntal-Zeitung vom 13. November 1964
- ⁶⁷ Zu Ehrenmitgliedern ernannt. in Werntal-Zeitung vom 26. Juli 1968
- ⁶⁸ 95 Jahre Soldaten- und Kriegerkameradschaft. in Werntal-Zeitung vom 4. Juli 1969
- ⁶⁹ Ein Fest der Freundschaft und Kameradschaft. in Werntal-Zeitung vom 11. Juli 1969
- ⁷⁰ Soldaten- und Kriegerkameradschaft zog Bilanz. in Werntal-Zeitung vom 19. Dezember 1969
- ⁷¹ Neuwahlen bei der Soldaten- und Kriegerkameradschaft. in Werntal-Zeitung vom 4. Dezember 1970
- ⁷² Sammlungen waren erfolgreich - Der Totengedacht. in Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 1971
- ⁷³ Josef Keller. in Werntal-Zeitung vom 2. Juni 1972
- ⁷⁴ Geschenke an Mitglieder überreicht. in Werntal-Zeitung vom 19. Dezember 1975
- ⁷⁵ Vorstandschaft wiedergewählt. in Werntal-Zeitung vom 21. Januar 1977
- ⁷⁶ Josef Keller mit dem Großkreuz geehrt. in Werntal-Zeitung vom 28. Dezember 1978
- ⁷⁷ Traditionspflege, Treue und Hilfsbereitschaft hervorgehoben. in Werntal-Zeitung vom 15. Juni 1984
- ⁷⁸ Leserbrief. in Werntal-Zeitung vom 22. Juni 1984
- ⁷⁹ Offener Brief an Herrn Josef Keller, Arnstein. in Werntal-zeitung vom 29. Juni 1984
- ⁸⁰ Soldaten- und Reservistenkameradschaft gab Rückblick. in Werntal-Zeitung vom 28. Dezember 1984
- ⁸¹ Bei der Soldaten- und Reservistenwallfahrt fand eine Fahnenweihe statt. in Werntal-Zeitung vom 24. Juni 1988
- ⁸² Generalversammlung des Soldaten- und Kameradschaftsbundes e.V. in Werntal-Zeitung vom 26. November 1993
- ⁸³ Soldaten- und Reservistenkameradschaft Arnstein hielt Jahreshauptversammlung. in Werntal-Zeitung vom 10. Februar 2006
- ⁸⁴ Reservisten haben eigene Vorstandschaft. in Werntal-Zeitung vom 25. März 1983
- ⁸⁵ Gründung einer Reservistengruppe befürwortet. in Werntal-Zeitung vom 25. Februar 1983
- ⁸⁶ Reservistenkameradschaft der Bundeswehr für den Arnsteiner Raum? in Werntal-Zeitung vom 12. Januar 1979
- ⁸⁷ Reservistenkameradschaft ehrt Gründungsmitglieder. in Werntal-Zeitung vom 19. November 1993
- ⁸⁸ Gegenteil von Zeitenwende und Kriegstüchtigkeit. in Süddeutsche Zeitung vom 26. Juli 2024